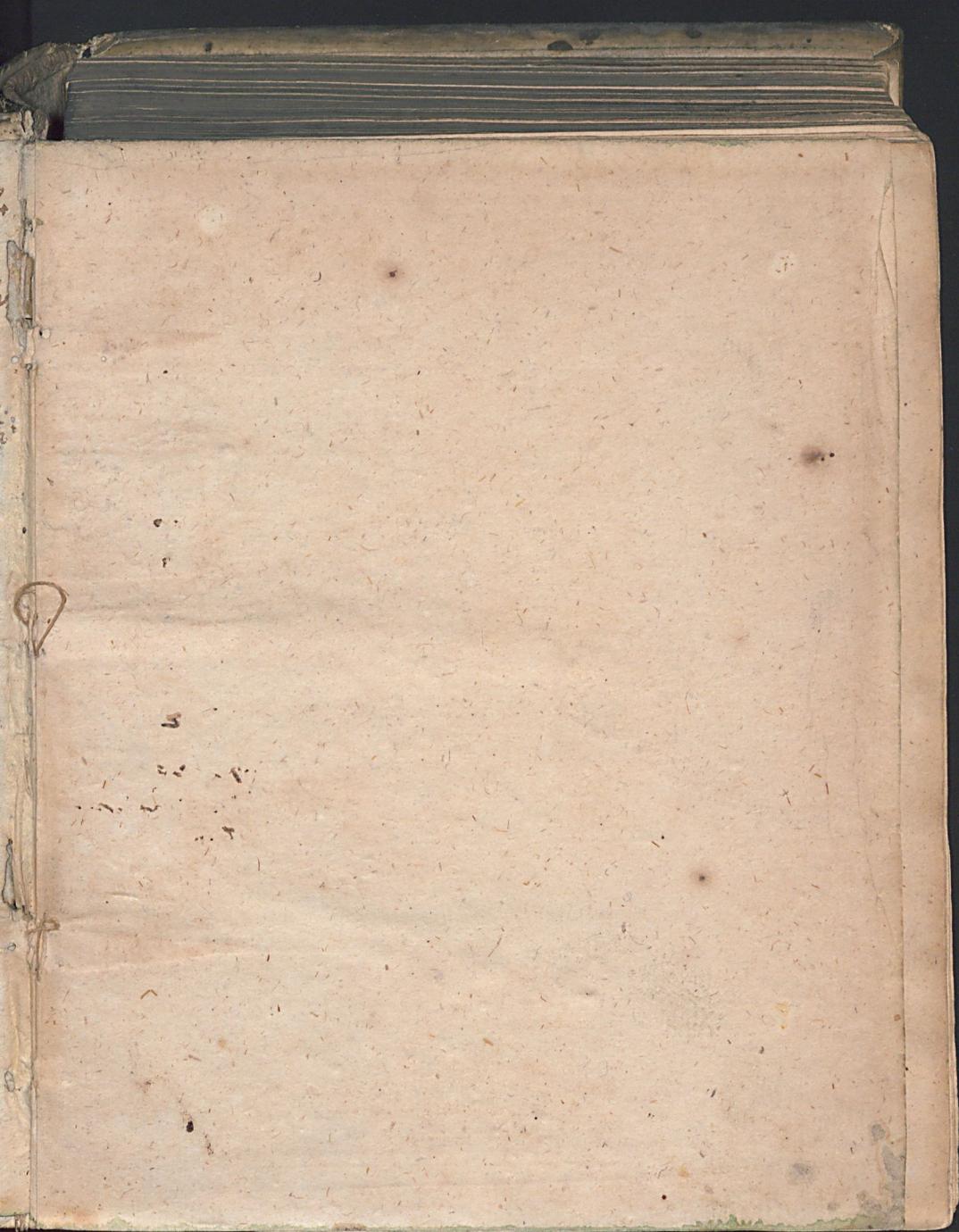


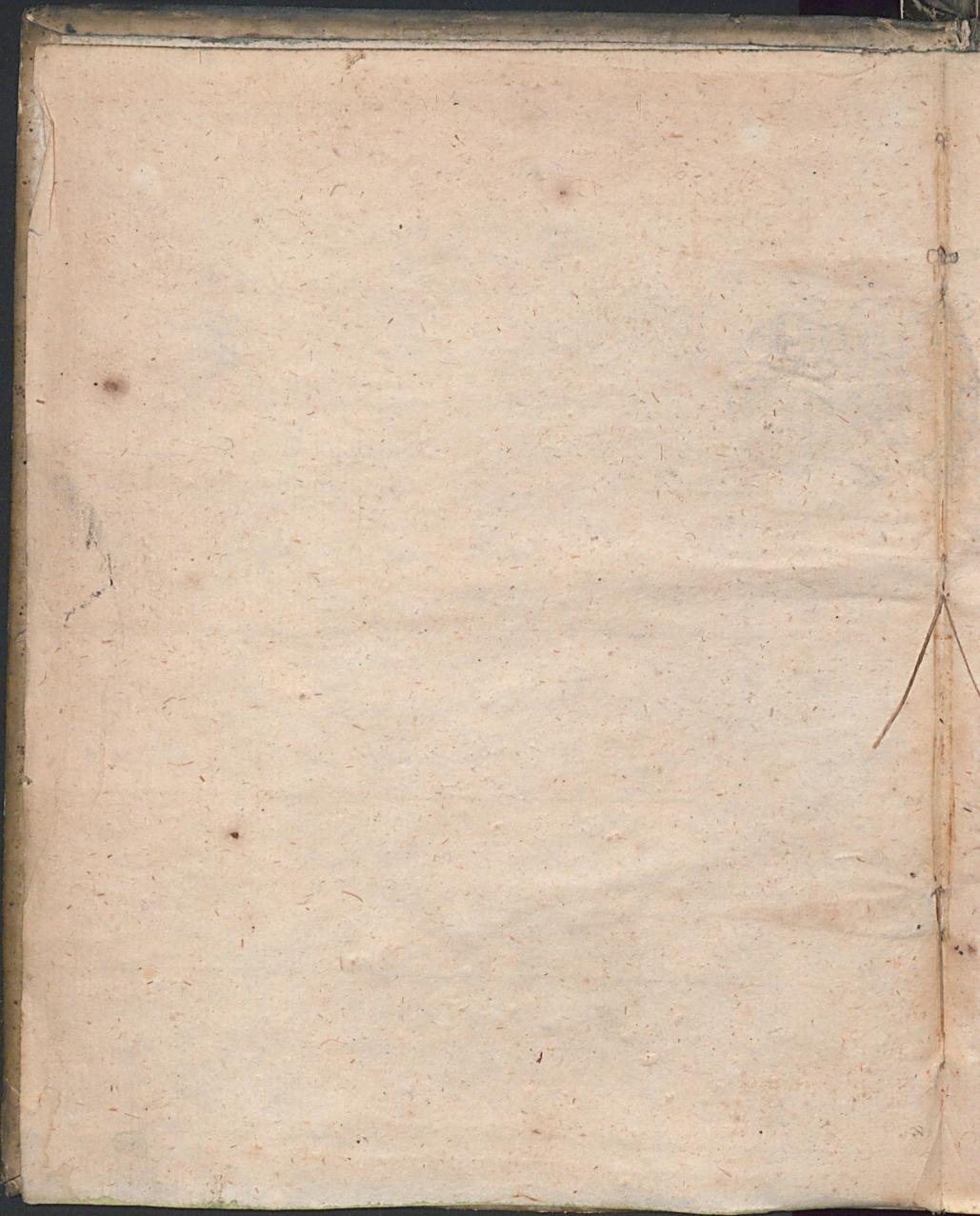
Christophorus Suec. Gottigen Wolf: Ambl. i. Lindisfa
 Apr. 25. ¹⁷¹¹ ^{21. 11. 1711}
 Anna Forsterin. W. Ambl. N. 58
 Anna Guatorin M. Bal. Kisu. gregis. M. 61
 p. 25. Epilog. per Ulrichs
 Eke Ulrichs. M. W. Ambl. p. 73.
 Laurentij Erfmanns M. W. A. 24. 17. 24.
 D. Johannis nagonis M. W. A. Jul. 12
 B. Hieronimi Voffmanns W. A. Cl. 57
 B. Ambrosii Wagnitz W. A. p. 3. ¹⁷¹¹
 M. Nicolai Kindii W. A. p. 7.
 Lorenz Buchs W. A. p. 13.
 Jacobi Georgij W. A. p. 121.
 Margaritae Kindin W. A. Apr. 20
 Lucas von umbri W. A. Ep. 28. ¹⁷¹¹
¹⁷¹¹

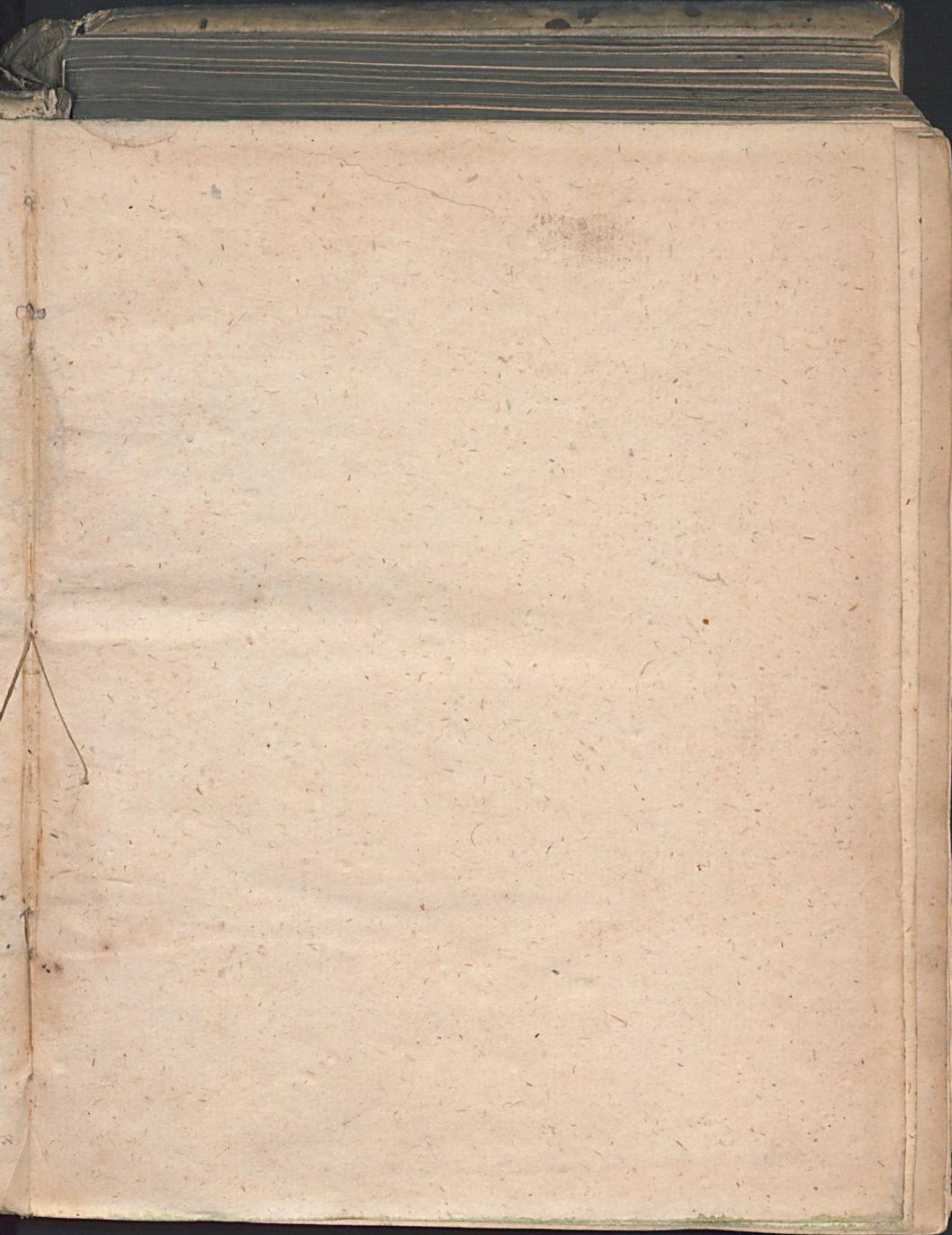
EX LIBRIS
 ILLVSTRISSIMI VIRI,
 DN. DAN. LVDOLPHI;
 LIB. BAR. de DANCKELMANN;
 S. REG. MAI. BORVSS. CONSILIARI
 STATUS INTIMI, cetera;
 BIBLIOTHECÆ ACAD. FRIDERICIANÆ
 TESTAMENTO RELICTIS.

+

Dec-10











3
JONAEI/

Das ist/

Die wahre Kir-

che Gottes / auch derer Noth
und Erlösung / aus dem Beschluß

des XXV. Psalms:

Nach bestatteter seligen Leiche

Der Erbarn vnd Ehrentugent-
amen Matronen / Fräwen Anna Gän-
terin / des Ehrvesten vnd Wolgelarten Herrn
M. Balthasarn Kihweillers / des Fürstlichen
Anhaltischen Gymnasij Inspector, vnd
Stiftverwalters allhier / gewesener
Ehelicher getrewer Haus-
frawen/

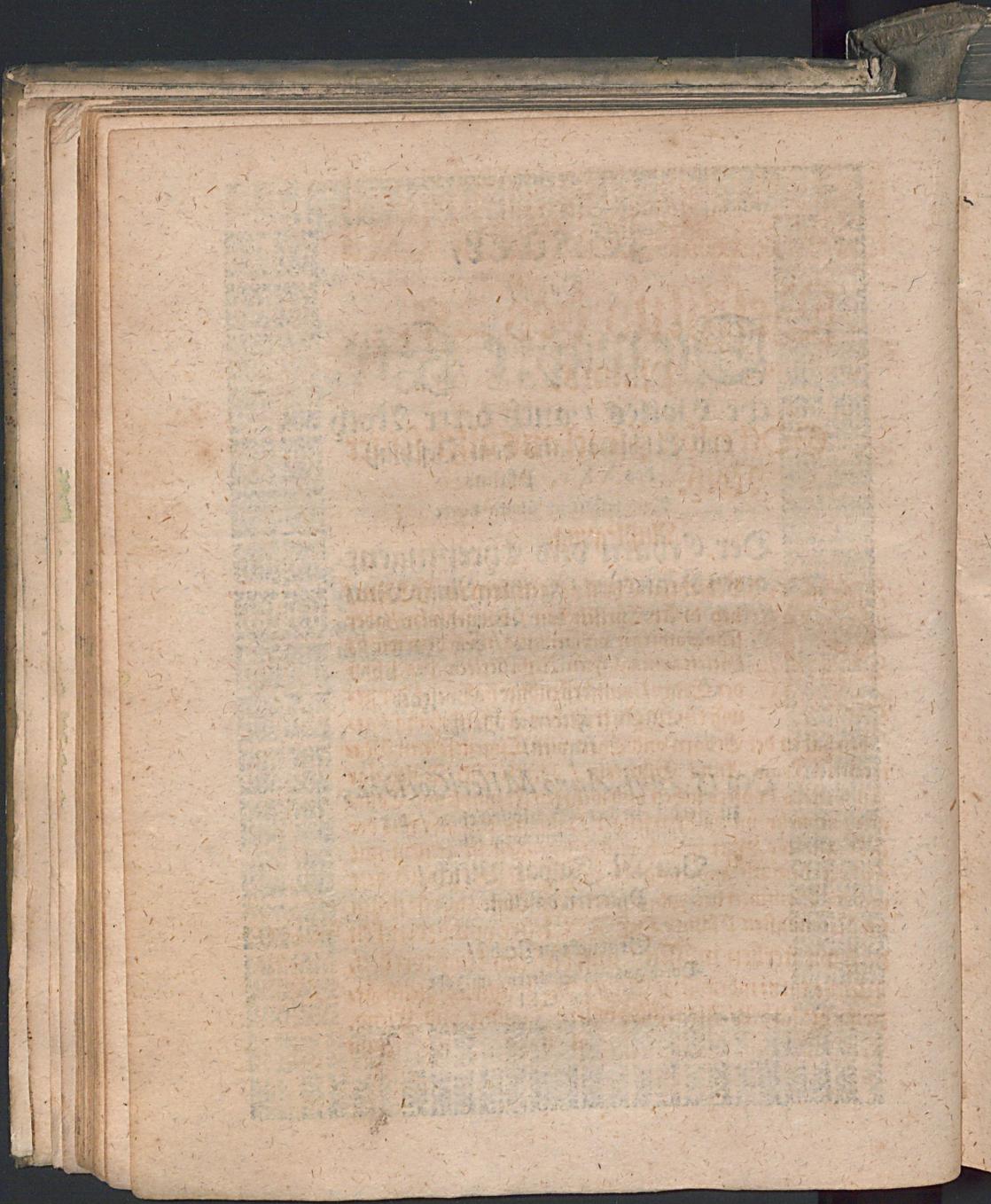
Den 15. Julij, Anno MIs(er)CoRDIæ,

zu Zerbst in der Schloßkirchen / der
Christlichen Gemein vorgehalten

Von M. Caspar Ulrich /
Pfarrern daselbst.

Gedruckt zu Zerbst/

Durch Johann Schleen / im Jahr
1611.



**Beschlus des 25.
Psalms.**

**Gott erlöse Israel aus aller seiner
Noth.**

Auslegung.

Müdechte Christen/ geliebten im HERN/
bey dieser Christlichen / vornehmen / aber
sehr trawriger versamlung/nach dem wir dz
Geleit zum sanfften Ruhebetlein des schoß
der Erden/ auff beständige hoffnung der ge-
wis künfftigen frölichen Auferstehung/ ge-
geben haben der Erbarn vnd Ehrs- vnd Tugentsamen Mas-
tronen / Fraw Anna Gänlerin / Herrn M. Balthasar
Rihwelters / vnsers lieben vnd wehrten Freunds vnd Colles-
gen / numehr im HERN seliger Hausmutter/ gibe vns der
liebe getrewe Gott vsfack vnd gelegenheit in gemein mit
wahrer demuth andechtiglich zu behersigen/ das Gebett
vnd die Seufften des Manns Gottes Mose / wie sie stehen
im Neunzigsten Psalm: HERN lehre vns bedecken Plal. 90. v. 12.
dasz wir sterben müssen / auff dasz wir klug werden.
Welchs kurze inbrünstige Gebett vns zweyerley gleich ge-
zwisfackhet sårhelt/ Als erstlich vnsern Jammer vnd Elend.
A ij Zum

Zum Andern / Alles vnser Heyls vnd ewigen Lebens vrsprung.

Denn vnser Jammer vnd Noth wird vns also für augen gestellt / 1. das wir sterblich vnd vergänglich sind / vnd allhie keine bleibende Stadt haben. 2. Das wir leider / welches das ärgst ist / selten daran gedencken / vnd als wenn wir mit dem Todt ein Bund vnd mit der Hellen einen Verstand gemacht hetten / vnd ewig allhier bleiben solten / ganz rohe vnd sicher / mehrertheils dahin leben.

Dagegen so weiset vns Mose in diesem Gebett auch mit Trost auff den Brunquell vnser Lebens / der da ist Gott der HERR alleine / von welchem aber niemands krafft des Lebens zur ewigen Seligkeit schöpffet / als der zu ihm kömme / vnd von ihm lernet / Wie wir arme sterbliche Menschen aus lauter erbarmung durch seinen Sohn Jesum Christum gerecht vnd lebendig gemacht vnd aus aller Noth erlöset werden. Denn aus seiner erkenntnis kömme die Furcht Gottes / als der Weisheit anfang / vnd sie ist auch dz ewige Leben / wie allhie die heilige Schrifte bezeuget / vnd wir dort in ewigkeit mit der that vnd warheit erfahren werden / Wenn Gott Israel erlösen wird aus aller seiner noth / wie das jetz verlesene lehrhaffte vnd trostreiche spruchlein Davids gelautet. Welches ich zu diesem mahl derentwegen Ewer Lieb durch Gottes Gnad vorzutragen vnd zu erklären beschloffen / weil ich denselben gangen Psalm mit andern schönen Trostgebetlein selbst angehört habe / vnd zwar nicht ohne thränen / das ihn gedachter Matronen ihre elteste liebe Töchter in ihrer letzten Noth vnd Todeskampf andechtig vorgebetet haben.

Ordnung vnd
Hauptstück die
ser Predigt.

Die ordnung aber in der Predig sey diese / das wir
erstlich

Erstlich betrachten / Wem diß vñ andere des H. Geistes
Gebett vnd seuffzen gelte vnd zu gut komme/nemlich Isra-
el/das ist/der wahren Kirchen Gottes.

Zum andern/Was denn Israel für Noth vnd Elend
habe.

Zum dritten / Wer die nothleidende Kirche vnd alle
Gliedermassen aus aller noth errette / nemlich der liebe Gott
alleine / Gott helff mie beystand seines heiligen Geistes /
seinem grossen Namen zu ehren/vnd vns armen Menschen-
kindern zu heilsamer Lehr vnd krefftigem Trost/ ja zu zeitlich-
cher vnd ewiger Wolsare vmb Jesu Christi willen / Amen.

Das Erste.

Der ganze fünff- und zwanzigste Psalm ist
ein ganz inbrünstiges Gebett des lieben geengsten
Davids/da er in sehr grosser gefahr vnd noth ge-
wesen/ entweder vnter dem Tyrannen Saul / o-
der hernach vnter andern seinen giftigen vnd blutigirigen
feinden. Derwegen er in sich gangen/vnd seine Sünd vñ
Missethat bedachte / damit er solches alles verdienet/darne-
ben aber auch vmb die liebe Kirch vnd das arme Volk Is-
rael/als Vnterthan des Königreichs/ sich herzlich beküm-
mert/vnd darauff den getrewen Gott mit verlangen vnd
bussfertigen herzen angeruffen / daß er beydes ihn vnd das
ganze Volk Israel erlösen wolle/Erstlich von der Sünd/
darnach von allen Feinden/Vnd denn leglich aus aller
Noth/ wie das herrliche Schlussprüchlein ist gelauet hat.
Vnd gehet der Psalm eben in der ordnung/wie die drey lega-
te Bitten in dem Gebett vnsers HERRN vnd Heylandes Jesu
Christi/da wir auch den Himmlischen Vater anruffen

Inhalt des
25. Psalms.

Ps. 25. v. 7. 15.

Matt. 6. v. 12. das es nur fleißig vnd mit inbrünstigem Geiste von vns ge-
 Luc. 11. v. 4. schehe.) daß er vns vnser Schuld vergeben/ für schwe-
 rer versuchung bewahren / vnd von allem vbel / wie
 Matt. 7. v. 17. der Psalm betet / ja vom Bösen / welchs der Teuffel mit
 1. ch. 2. v. 13. allen seinen Wercken selbst ist / erlösen wolle.
 14.

Ist bleiben wir nur bey vorgelesenem Schlussprüch
 sein / vnd betrachten erstlich daraus / wem denn solche Ge-
 bett / die der heilige Geist David vnd andern heiligen Kin-
 Rom. 8. v. 26 dern GOTTes eingeben / vnd selbst in ihren hertzen vnauß-
 sprechliche seufften noch erwecket / zu gut gemeinet seyen ?
 Denn weil das liebe Gebett von Gott gebotten / vom Soh-
 ne Gottes gelehret / vnd vom heiligen Geiste selbst den Men-
 schen eingegeben wird / so ist hiermit gewiß bey Gott beschlos-
 sen / das es nicht vergeblich abgehen / sondern warhafftig er-
 Gottes gebot vnd verheißung weisen
 sumer auff einander.
 höret werden sol. Denn wenn Gott gebet / so versthee
 sich von sich selbst / das die verheißung seiner Gnade mit
 gemeinet vnd eingewickelt / zu gut allen denen / die seinem ge-
 bott kindlich gehorsamen. Vnd wenn der liebe Gott seine
 Gnad vnd güte verheisset denen / die ihn lieben / vnd seinem
 wore getrawen / so ist auch darneben zu verstehen / vnd leiche
 abzunehmen / das zu gleich gebotten werde / sein heiliges wore
 zu hören / vnd demselbigen von hertzen zu glauben.

Wenn nu gefragt wird / wem diß Gebett Davids vnd
 anderer Heiligen zu gut komme ? So antwortet der heilige
 Geist allhie: Dem lieben Israel kömpt zu gut / das ist / der
 wahren Kirche / vnd allen rechtschaffenen Gliedern vnd
 Bürgern derselben.

Wo der Na-
 me Israel her
 komme / nem-
 lich von Ja-
 cobs kamm
 mit GOTT
 selbst.

Woher der Name Israel (welcher heist / ein Kämpffer
 Gottes / vnd wird dadurch Gottes Kirch vnd Volck allhier
 verstanden) kommen sey / sol Ewer Liebe bereit aus der heil-
 igen Schrifft bekant sein / Nemlich / das der H. Patriarch
 oder

oder Altvater Jacob zum ersten diesen Namen bekommen/
 wie im ersten Buch Mose Cap. 32. zu lesen ist. Denn weil
 der ewige Sohn Gottes/als des ewigen Vaters gleichewi-
 ge vnd selbständige Weisheit von anfang sein lust gehabt
 bey den Menschen Kindern/ vnd aber keinen Krön- t/
 er habe denn zuvor ritterlich gekempffet / Er auch der
 Sohn Gottes / ist vnd heisset Wunderbar / Rath/
 Krafft/ Held Ewiger Vater vnd Friedefürst/ der da
 seine Heiligen nach seinem Rath wunderbarlich lei-
 tet vnd führet/ vnd nimmet sie doch endlich zu ehren an/
 So hat er sonderlich auch den lieben Jacob außerkoren / an
 welchem er seine wunderbare frewd hette / ihn auff die Prob
 des Glaubens setzte / selbst mit ihm ränge/ vnd endlich mit
 zeitlicher vnd ewiger Herrlichkeit/ wenn er durch den Blau- 1 Joh 3.v.4
 ben/ der die Welt vnd alles überwindet/ obgesieget/ ihn
 krönete. Darauff er ihn in scharffe leibliche vnd geistliche
 ansechtung hat kommen lassen / vnd als er auff Gottes be-
 fehl wider aus Mesopotamia von seinem vngerechten
 Schwigervater Laban (dessen herz wegen des Geizes ge- Laban vnd
 Nabal eines
 schlachs.
 gen Jacob / wie ein gebackten Stein gewesen/ vnd er derwe-
 gen den Namen mit der that gehabt/ vnd auch ein Held Narr
 vnd Nabal/ dergleichen 1. Sam. 25. beschrieben wird / dar- 1 Sam. 25. v.
 neben gewesen) zu seiner Väter Land vnd Freundschaft
 gezogen/ kame ihm Esau/ der ihm den Todt getrayet / mit 17. 25. 37.
 vier hundert Mann entgegen/ vnd konte Jacob damals für Gen. 31 v. 4.
 cap. 32. v. 6.
 angst vnd bangigkeit nicht anders gedenccken / denn er were
 mit den seinen allen des Todes.

Als er nun also in ängsten vnd nöthen war leiblicher
 weise / vnd wuste nicht mit dem armen Böcklein / wo aus
 oder ein/ wie auch Mose nicht im Thal Hiroth am rothen
 Meer/

Meer/da Pharas mit seiner gansen macht hinden auff sie
 drange/ vnd auff beiden seiten vor lauter Gebirg das Volk
 gar nicht stichen kunte/so wenig Josaphat auff Erden trost
 Exod. 14. v. 9
 15.
 2. Chro. 20.
 v. 12.
 Gen. 32. v. 24
 Hof. 12. v. 3-4
 fandte/ als er von der grausamen Menge der Moabiter vnd
 Ammoniter bekriget wurde/ Sihe /so kömpt bey Nacht ein
 Mann vnd ringet mit ihm auff aller hefftigste / bis an den
 hellen Morgen/ vnd der ist Gottes Sohn / der Engel des
 Bundes / selbs gewesen/ der zwar leiblich (dazu er ihm als
 Allmechtiger Gott gewuß / so lang es ihm gefellig / dainals
 Gliedmassen zu schaffen/ vnd darinnen/ was er gewolt / emp-
 pfündlich mit Jacob zu verrichten) mit dem Patriarchen ges-
 rungen/ Aber innwendig in recht in die Geistliche außschüßig
 Insechrung
 Jacobs.
 geführt/ da ihm es eingefallen/ Sihe/ ist wircklich bezalt wer-
 den/ das du mit list deinen Bruder Esau vmb die Erste Ge-
 burt gebracht/ vnd ist lauter nichts/ was dir Gott verheissen
 hat/ vnd darff ihm niemands mehr trawen / wird auch mit
 der hoffnung auff den Weibessamen alles vergebens sein /
 vnd was er für sewrige Pfeil mehr wird geföhlet haben. Da-
 gegen aber hat er innerlich vnd cussertlich gekämpffet von
 allen krefftten/ vnd getwemet / wie der Prophet Hosias
 Hof. 12. v. 4.
 schreibet / bis er gesüget/ vnd den segen von Gott erlanget
 hat. Darauff sprach der Herr zu ihm/ Du solt nicht
 mehr Jacob heissen/ sondern Israel/ denn du hast mit
 Gott vnd mit Menschen gekämpffet vnd bist obgelaß.
 Vnd Jacob sprach nach empfangenem Segen mit grossen
 freuden/ Ich habe Gott von Angesicht gesehen/ vnd
 meine Seele ist genesen.

Damit aber gleichwol Jacob nicht meinete/ er hette/
 als ein Irackit vnd Kempffer Gottes/ aus eigenen kräfftten
 solche Ehre eingelegt vnd Gott abgewonnen / sondern mer-
 ckete/

ette/ Der Herr hette sich aus liebe vnd freywillig gleich
 vberwinden lassen / wie offit ein Vater aus lieb vnd lust
 mit seinem Kindlein zu spielen/ sich dasselbe halten vnd
 anbinden leffet/d. er ihm doch leichtlich könnte entreiffen/
 so muste er das gelenck seiner hüfften zerreiffen / vnd
 daran hincfen.

Dabey wir sehen/das Gott von vns haben wil /
 wir sollen vns es lassen sauer werden / vnd doch von
 ihm allein den segen an Leib vnd Seel gewertig sein /
 auch die mancherley ansehung nicht für ein zornzeichē
 Gottes/sondern für ein Merckmal seiner sonderbaren
 lust vnd liebe zu vns / auffnehmen / vnd mit gedult vnd
 freuden / eines herrlichen Ausgangs erwarten. Denn
 welchen der HERR lieb hat / den züchtiget
 vnd obet er wunderlich/wie den lieben Jacob vnd ge-
 dultigen Hiob/wie der Apostel aus den Sprichwörtern
 Salomonis Cap. 3. bezeuget. Mein Sohn/sprichet
 der H. Paulus in der Epistel an die Hebrer Cap. 12. Prov. 3. v. 11.
12. Hebr. 12. v. 5
 achte nicht gering die züchtigung des HERRN/vñ
 verzage nicht/wenn du von ihm gestraffet wirst.
 Denn welchen der Herr lieb hat / den züchtiget
 er/Er steupet aber einen jeglichen Sohn / den er
 auffnimbt. So ihr die züchtigung erduldet/so er-
 beut sich euch Gott/als Kindern. Denn wo ist
 ein Sohn/den der Vater nicht züchtiget? Seid
 ihr aber ohne züchtigung / welcher sie alle sind
 theilhaftig worden/so seid ihr Bastarte / vnd nit
 Kinder.

B

Also

Also schreibet der Apostel Petrus in seiner Ersten
 1. Pet. 4 v. 11. Epistel Cap. 4. Ihr lieben/lasset euch die Hitze / so
 euch begegnet/nicht befrembden (die euch wider-
 sehret/das ihr versucht werdet) als widerführe
 euch etwas selkams/sondern frewet euch/das ir
 mit Christo leidet/auff das ihr auch zur zeit der
 Offenbarung seiner Herrlichkeit frewde vnd wone-
 ne haben möget. Meine liebe Brüder / schreibe
 der Apostel Iacobus Cap. 1. Achtet es eitel frew-
 de / wenn ihr in mancherley anfechtung falltet /
 vnd wisset/das euer Glaube / so er rechtschaffen
 ist/gedult wirket. Die gedult aber sol fest bleiben
 bisz ans ende/auff das ihr sehd vollkommen vnd
 ganz/vnd kein mangel habt.

Wie der Na-
 me Israel in
 der Schrifft
 gebraucht
 werde.

So ist nu Israel in der Schrifft erstlich der Pa-
 triarch Jacob: Zum andern ist also genennet worden
 das ganze Volk der zwölff Stämme / so von den zwölff
 Söhnen Jacobs entsprungen / vnd endlich das gelobte
 Land eingenommen/welche die Kinder Israel hießen /
 vnd auch bisweilen nur mit dem herrlichen Namen/ Is-
 rael/beschrieben worden/wie sonderlich in den Psalmen
 hin vnd wider zu lesen. Zum dritten/als die jennertli-
 che spaltung vnter dem Volk Gottes / den 12. Stämmen
 Israel sich nach Salomonis todt begeben / vnd je-
 hen Stämme vnter Jeroboam ein eigen Königreich vnd
 neue Religion mit Abgötterey angefangen/ haben diese
 den Namen der Israeliten gleich zu sich gerissen/vnd das
 mit gebranget/wie denn gemeiniglich die jennigen / so fals-
 che Lehr führen/sich mit grossen Titeln vnd hoher Ene-
 Namen

Exod. 1 v. 1.
 Ps. 114 v. 1.
 Ps. 73 v. 1.
 1 Reg. 12 v.
 26.
 Gen. 49 v.
 10.

Namen beinenteln. Dagegen weil die verheißung
 des Messia auff den Stamm Juda gelegt / sind die ob-
 rigen/so im Gelobten Lande vnd bey dem Gottesdienst
 zu Jerusalem vnter Davids Nachkommen blieben/ Ju-
 da/oder die Jüden genennet worden / vnter denen die
 Gottsfürchtigen sind allezeit Geistliche Israeliten mit
 gewesen. Demnach zum vierten Israel oder die Israe-
 litten / sonderlich im Newen Testamente nach den Pros-
 phetischen verheißungen/genennet worden alle Rechte
 gläubige/welche wie Abraham / Isaac / vnd Jacob new-
 geboren / vnd also Gottes Kinder worden sind / da dar-
 gegen viel Jüden dem fleisch nach/sich noch Abrahams/
 Isaacs vnd Jacobs/als Israeliten / rühmen/ vnd doch
 nur der fleischlichen geburt nach/von den heiligen Patri-
 archen herkommen/derer Glaube vnd Religion schend-
 lich sie verlassen.

Nach dem wir nu gehöret / wo der Name Israel
 herkomme/ vnd was er in Jacobs Histori vnd sonst
 heisse/ so ist daraus klar vnd offenbar / das der heilige
 Patriarch ein vorbild der wahren Kirchen/für welche als
 hie David betet/gewesen/welche denn darumb nicht al-
 lein im Alten/sondern auch im Newen Testamente zum
 offtern Israel genennet wird/Vnd lautet der waren Kir-
 chen beschreibung/damit wir sie recht kennen / vnd uns
 selbst/ob wir darein gehören/gebürlich prüfen / vnd von
 den ungläubigen Heyden/so wol Epicurischen vñ heuch-
 lischen MaußChristen vnterscheiden mögen/ also: Die
 wahre Kirche auff Erden ist das außermehste heufflein/
 welchs sich in der suchte des HEN zu zusammen helet/
 vnd Gott den Allmechtigen aus seinem heiligen Wort
 lernet recht erkennen/ vnd lesset ihm das wort durch die

D ij

Sacrament/

1 Reg. 12. 7.
 21.
 Ies. 7. v. 6.
 Hof. 1. v. 11.
 Rom. 9. v. 6.

Matt. 3. v. 9.
 Ioh. 8. v. 33.
 37. 39. 44.

Dent. 6. v. 4.
 Psal. 73. v. 1.
 Ies. 41. v. 14.
 cap. 44. v. 1.
 Luc. 2. v. 32.
 Rom. 9. v. 6.

B. Schrei-
 bung der was
 ren Kirchen.

Sacramente/das ist/durch die sichtbare Gnadenzeichen versiegelt vnd bestetigen/vnd preisset vnd lobet Gott mit allem kindlichen Gehorsam/vnd bleibet im wahren glauben durch allerley Creuz vnd anfechtung/ bestendig bis ans selige ende/darauff es mit Jacob den ewigen Segen im Himmereich vmb Jesu Christi des Müllers willen ererbet.

Zweyerley
Kennezeichen
der wahren
Kirchen.

Es sind aber zweyerley vntrügliche Kennezeichen/nemlich eusserliche vnd innerliche/dabey ein jeder gewis sein kan/welches Heusslein die rechte Kirche sey / vnd ob er auch warhafftig/ als ein lebendiger Bürger der Gemein Gottes / darein vnd also in die hünliche Bürgerschaft oder ins ewige Vaterland gehöre.

Phil. 1. v. 20

Zwey eusserliche Kennezeichen der wahren Kirchen/so Gott von sich selbst geordnet/ als dz vn wandelbare Wort vnd die Sigillen.
1. Tim. 6. v. 16
Iesai 8. v. 20.
Matth. 28. v. 20.
Ioh. 8. v. 31.
c. 10. v. 27.
2. Pet. 1. v. 19.
Nu. 23. v. 19.
1. Sa 15. v. 29.
2. Tim. 2. v. 13.
Tit 1. v. 2.
Heb 6. v. 18.

Erstlich so sind derwegen solche eusserliche Kennezeichen/die Gott der Herr selbst formiret/vnd seiner Kirchen anzunehmen/vnd sich öffentlich dazu zu bekennen befohlen hat/vn derer sind eigentlich von Gott her zwey/Nemlich fürs erst/ das heilige wort Gottes / nimehr in den Prophetischen vnd Apostolischen Schrifften verfasst/durch welches Wort der ware Gott sich dem Menschlichen Geschlecht/als er aus seinem verborgenen Lichte herfürgegangen ist/klar geoffenbaret hat / ohne vnd wider welches wort was von Gott gedacht vnd geleret wird / das ist Irrthumb vnd Lügen/dabey nicht Gottes volck oder Kirch/sondern des Sathans rotte vnd die Kinder des vnghlaubens zu erkennen. Vnd weil Gott die warheit vnwesentlich ist/vnd nicht ligen kan/ den es vnmöglich ist/das Gott tiege/so ist es auch vnmöglich / das Gott anders sich solt geoffenbaret haben/als er ist/oder/welchs es ben so viel/das er anders sein sol/als er sich in seinem Wort hat geoffenbaret.

Das

Das ander Kennzeichen/welchs' G D E selbst gemacht/ vnd in seiner Kirchen des Newen Testaments bis ans end der Welt zu behalten befohlen hat / sind die heiligen Sacramente/das ist/die sichtbare Gnadensiegel oder Bundeszeichen/Nemlich die heilige Tauff/ vnd das heilige Nachemahl/dadurch/was vns im Wort verheissen/eussertlich versiegelt vnd bestetiget/ vnd durch des H. ^{Matt. 22. v.} Geistes Krafft von Christo selbst inwendig vberreicht ^{19. 20.} vnd mitgetheilet wird/ Derwegen die wahre Kirch Gottes ^{1. Cor. 11. v.} durch kein ander merckmahl besser kan erkant werde / ^{26.} als durch die empfindliche vnd sichtbare mittel / durch welche Gott ihm seine Kirche aus dem Menschlichen geschelechte beruffet/ vnd samlet / nemlich durchs Wort vnd die Sigill/welche Mittel/ wo sie nicht im schwang gehen/da ist keine öffentliche Kirche G D E zu finden. Sintemal die verborgene/ verfolgte vnd gedruckte glieder Christi/oder die vnter dem Mahomet vnd Römischen Antichrist in Türckischen vnd Bábstischen banden sitzen/ doch sich im Geist vnter Jesu Christo nach diesem heufflein sehnen/ vnd im Glauben mit ihm sich vereinigen/ vñ in die Gemeinschaft der Heiligen einschließen müsse/ bey welchem das Wort Gottes vnd dessen Sigill zur Gemeinschaft Jesu Christi öffentlich verkündigt vnd außgetheilet werden.

Weil es aber nicht gnug ist/das Gott solche Kennzeichen bedacht vnd geoffenbaret hat / wo man sie nur wolte außspruchen/ anbieten/ vnd darnach liegen lassen / vñ nicht an sich tragen/ So müssen obgedachte heilige mittel / dadurch die wahre Kirch gesamlet vnd erkant wird / auch mit demütigem gehorsam ehrerbietig angenommen vnd in guter acht gehalten werden/ Denn sonst wo das

Di dritt euf
felich Kenn
zeichen ist die
Application
vnd anneh
mung der von
Gott geord
neten merck
mahl.
ies. 55. v. 1.
Luc. 10. v. 9.

Wort Gottes nur in Wind geprediget wird / vnd auch
die heilige Gnaden Siegel gering geachtet vnd verachtet /
ja daher verfenmet vnd vnterlassen werden / so gehets / wie
der Prophet Jesaias klaget / Wer glaubet vnsere
Predige? Vnd wie der Sohn Gottes befihlet / weñ
man sein Wort nicht hören wolte: Wo ihr in eine
Stadt kommet / sprichet der Heyland zu seinen Jün
gern / da sie euch nicht auffnehmen / da gehet her
aus auff ihre Gassen vnd sprecht: Auch den staub /
der sich an vns gehenget hat von ewerer Stadt /
schlahen wir ab auff euch. Doch solt ihr wissen /
das euch das Reich Gottes nahe gewesen ist. Ich
sage euch / es wird der Sodoma trüglicher erge
hen an jenem tage / denn solcher Stadt.

Du werden obgedachte Kennzeichen mit gehorsam
angenommen beydes eufferlich vnd innerlich / wie der
Herr darumb seine Boden / die Lehrer vnd Prediger /
zu hören / vnd denen nach seinem offenbarten wort zuge
hören / beföhlet hat / wie er spricht / Wer euch höret /
Luc. 10. v. 16
der höret mich / vnd wer euch verachtet / der ver
achtet mich / wer aber mich verachtet / der verach
tet den / der mich gesand hat. Vnd der Apostel
Paulus schreibet an die Corinthier also: Gott hat vn
2. Cor. 4. v. 19
ter vns auffgerichtet das Wort von der Verfüh
nung. So sind wir nu Botschafften an Chris
tus stadt / denn GOTT vermahnet durch vns.
1. Theff 4. v. 8
Wer nu verachtet / schreibet er an die Thessalonicher /
der

der verachtet nicht Menschen/sondern Gott / der
 seinen heiligen Geist gegeben hat in euch. Ge-
 horchet euren Lehrern/ spricht die Epistel an die Hebr.
 breer/ vnd folget ihnen/denn sie wachen über etwere
 Seelen/als die rechenschafft dafür geben sollen /
 auff das sie das mit freuden thun/ vnd nicht mit
 seufftzen/denn das ist euch nicht gut.

Heb. 13. v. 17

Solcher Gehorsam / den die Zuhörer dem Mini-
 stero oder Predigamt nach dem Göttlichen Wort lei-
 sten/ist auch ein Kennzeichen der Kirche/ welche aber aus
 den vorigen beyden / die Gott geformiret hat / herfleus-
 set/ vnd wider oder ohne dieselbe nichts für GOTT gilt /
 noch die rechte Kirche bezeichnen kan / wie aller Män-
 chen vnd Mönchsgenossen gehorsam/den sie dem Papp
 vnd den Menschenansagen wider die heilige Schriffe
 leisten/vor Gott lauter ungehorsam/vnd mit nichten der
 wahren Kirchen Kennzeichen ist. Sonst wird durch
 den rechten gehorsam nach Gottes wort vnd stiftung /
 ein jeder Auserwelter seiner Seligkeit / vnd das er zur
 wahren Kirchen gehöre / gewiß aus der Regel des glau-
 bens. Vom nechsten aber / der auch solche Kennzeich-
 an sich nimmet/ hoffet man auch das beste/nach der Re-
 gel der Christlichen liebe/welche auch an andern bauet /
 die noch in den gehorsam der Kirchen sich nicht ergeben.
 Sintemal hie zubeedenken/ das dieser Gehorsam gelei-
 stet wird eufferlich vnd innerlich.

Eufferlich findet sich gemeinlich solcher Gehorsam
 auch neben den Rechtgläubigen bey vielen Heuch-
 lern / die Gott bekant sind/vñ wird Er sie zu seiner zeit/
 als faule Fisch/ gestreng von den rechten Gliedmassen

Eufferlicher
 gehorsam der
 Kirchen.
 Matt. 13. v.

42

der

der Kirchen absondere. Innerlich aber so nehmen sol-
che Kennzeichen recht vnd bestendig zu hergen die Auser-
wählte Gottes/ die nit Schein Christen/ sondern warhas-
tige Kinder Gottes sind/ vnd alles kindlichen gehorsams
gegen dem himlischen Vater sich bestreiffen / dahin der
Apostel sithet/ wenn er an die Kirch zu Corinth schreibet /
2. Cor 13. v. 5. **Prüfet euch selbs/ ob ihr im glauben seid. Prü-
fet euch selbs/ oder erkennet ihr euch selbs nit? / Dz
Jesus Christus in euch ist? Es sey denn/ das ihr
vnterschiedt seid. Vnd bey solchen aufrichtigen herzt
ist der heilige Geist durch die eufferliche vnd von Gott in
gemein grossenbarte Kennzeichen/ als zugleich heilsame
Mittel/ krefftig/ vnd wircket die rechte innerliche besonde-
re Kennzeichen/ die GOTT allein kan recht anschawen /
vnd aber auch dieselbe ein jedes Gottseliges Herz bey sich
präset/ vnd daran abnimmet / das es vom Geist Christi
bewohnet vnd getrieben/ vnd also ein lebendig gliedmaß
der wahren Kirchen Gottes sey. Denn welche der
Geist Gottes treibt/ die sind GOTTES Kinder /
Rom. 8. v. 9. schreibet der Apostel an die Römer Cap. 8.**

Rom. 8. v. 9.

14.

Innerliche
Kennzeichen/
die ein jeden
rechten Chri-
sten für sich
selbs gewis
machen / das
er zu der wä-
ren außersel-
ten Kirche ge-
höret/ vnd die
eufferliche Kenn-
zeichen recht
sähet.

1. Cor. 13. v. 13

Solcher innerlichen Kennzeichen sind sonderlich
drey/ als Glaub / Lieb vnd Hoffnung / wie der Apostel
Paulus lehret: Nu bleibe Glaube / Hoffnung / Lie-
be / diese drey/ Aber die Liebe / ist die grössere vnter
ihnen.

Vnd diese Kennzeichen sind zwar auch GOTTES
Gnadengaben/ so wol die vörrige eufferliche Werckmaß/
Aber hierin werden sie von den vörrigen vnterschieden /
Erstlich so formiret vnd gibe sie Gott nicht in gemein /
sondern wircket vnd preget sie durch den heiligen Geist

in

in die Herzen seiner auserwählten und newgebornen Kinder/die sich mit fliß zu seinem wort halten. Zum andern/so fallen vnd scheinen sie nicht jederman in die Augen/wie die eufferliche Kennzeichen/sondern sind Güt dem HErrn/vnd einem jeden Gottliebenden Herzen in ihm selbst am besten bekandt. Zum dritten/sind sie effect vnd frucht der sichtbaren Kennzeichen / die der H. Geist als Instrument vnd Mittel gebraucht / solche innerliche eigentliche Werckmahl den Kindern Gottes innerlich zu drücken. Zum vierdten mögen sie die Heuchelei nicht vmb sich dulden / die sonst dem gebrauch der eufferlichen Kennzeichen bey den Kindern dieser Welt / mehrmals/wider Gottes willen / anflebet.

Dagegen der Glaube ohne alle Heuchelei sich zu Gott erhebet/vnd dem sich ergibet/vnd in dessen allerliebsten Sohns/vnsers HErrn vnd Heylandes Jesu Christi erlangter Gemeinschaft vmb seines theuren verdiensts willen nach dem Gnadewort des H. Euangelii/ ergreiffe die Gerechtigkeit/ die für Gott gilt/so wol die Newgeburt zur Kindschafft vnd das ewige Leben/ wie der Apostel spricht. Nu wir denn seind gerecht worden durch den Glauben/so haben wir friede mit Gott/durch vnsern HErrn Jesum Christ / durch welchen wir auch ein zugang haben im Glauben zu dieser gnade/darinnen wir stehen.

Das erste innerliche Kennzeichen / Des rechten Glaub.

Rom. 5. v. 10.

Dazu kömmet das ander innerliche Kennzeichen der wahren Glieder Christi/vnd seiner Kirchen / nemlich die lebendige Hoffnung/welche allezeit auff die künfftige hülf vnd rettung sihet/vnd wenn der Glaub sich Güt dem H. Geist vnd seinem Sohn ergeben / vnd in ihm vergebung der Sünde

Das ander innerliche Kennzeichen / Die Hoffnung.

E

Sünde

Rom. 5. v. 2. Sünde/ vnd die ewige Gerechtigkeit gewiß ergriffen hat/
drauff neben dem Glauben kempffet vnd streitet wider
alle anfechtung/ omb des gewissen aller- glückligsten endes
wegen/ vnd lest also nicht zu schanden werden / als auch
der Apostel bezeuget nach dem nechst angezogene spruch/
Wir rühmen vns auch der Hoffnung der zukünftigen
Herrlichkeit/ die Gott geben sol / Nicht allein
aber das / sondern wir rühmen vns auch der trüb-
salm/ die weil wir wissen/ das trübsal gedult brin-
get/ gedult aber bringet erfahrung / erfahrung a-
ber bringet hoffnung/ hoffnung aber lest nicht zu
schanden werden.

Wie nu Glaub vnd Hoffnung den Menschen von
der ganzen welt ab/ allein auff Gott vnd seinen gesanten
Sohn den Mittler weisen / also kömmt dz dritte innerliche
Kennezeichen/ die wahre Lieb dazu/ welche nach Gottes
ewigem Gesch sich gegen Gott dem Allerhöchsten zue-
zeigen kindlich vnd getrewlich ansetzet / vnd an dessen
stade/ vnd nach seinem befehl auch mit hülff vnd erbar-
mung gegen dem armen Nechsten/ vnd folgen alle andere
herrliche fruchte des Geistes drauff / in welchen das
lichte des Glaubens vor den Menschen leuchtet /
vnd der Vater im Hymuel dadurch gepreiset
wird.

Weil denn diese innerliche Kennezeichen auch sind
Gottes Gnadengscheneck/ vnd er sie niemands auffdrin-
gen wil/ der die eusserliche Kennezeichen der Kirchen ver-
achtet/ vnd nicht demütig an sich nimmet / So mus ein
jeder/ der da wil selig werden/ zum ersten vmb das Woce
vnd

Das dritte
innerliche Ken-
zeichen die
Liebe.

Matth. 25. v.

40 45.

Gal. 5. v. 22.

Matth. 5. v. 16

vnd dessen heilige Sigel/vnd denn vmb den Gehorsam mit Christlicher Disciplin vnd zucht/wie ih̄n **GD** Et im Wort erfordert/ annehmen/als denn wird auch dz werck des H. Geistes inwendig in dem herzen angehen / vnd demselben glaub/hoffnung vnd Liebe von ihm zur ewigen seligen gemeinschafft **W**iters auffz lieblichst vnd tröstlichst eingebraget werden.

Demnach so ist auch gewis/das wie vorzeiten bey den alten Israeliten/also auch heut zu tag hierin noch bey den Christen zur rechten vnd linken hochschendlich geirret vñ gefündiget werde / Da denn etliche auff einer seiten also Aberglauben ihre Seligkeit/vnd das sie auch zum Himmlischen Israel vnd der wahren Kirche gehören / nur auff das eufferliche gehör des Wortes / vnd den gebrauch der Sacramenten/vnd das sie sich auch mit in der Gemein Gottes gehorsamlich zu vnterschiedenen zeiten einstellen/ (bekümmern sich aber drauff vmb den rechten Glauben/Hoffnung vnd Liebe am wenigsten / sondern vmb das / worauff die welt hoch helt/vnd welchs nicht vom Vater/ sondern vom Argen ist/als da ist Fleisches lust/ Augen lust vñ Hoffertiges leben) sehen. Solche alle mit einander sind abergleubische Leut/oder ja schein- vnd Heuchel Christen /vnd mögen Gott nicht gefallen / ob sie schon seinen Bund vnd Namen wider das dritte Gebott auch vergeblich im Munde führen. Wie solchs aus der ganken heiligen Schrifft zu sehen ist/als da Gott mit grossen ernst spricht im funffzigsten Psalm zum Gottlosen: Was verkündigstu meine Rechte/vnd nimmest meinen Bund in deinen Mund / so du doch zucht hassst/vnd wirffst mein Wort hinder dich.

Ioh. 2. v. 47.

c. 13. v. 35.

Matth. 26.

v. 26.

Heb. 10. v. 25

c. 13. v. 17.

In den ward

bekehrten

der waren tie

chen **W**iters

wird zur re- v

ten vnd linte

gesündiget.

1.

Durch Aberg-

gleubische vnd

verruchte

heuchler.

1. Ioh. 2. v. 16

Psa. 50. v. 16.

dich. Wenn du ein Dieb siehest / so leuffestu mit ihm / vnd hast gemeinschafft mit den Ehebrechern: Vnd wie die scharffe Spruch wider solche Gesellen weiter daselbst lauten.

Daher gehört auch / was der HErr Christus sage
 Matt. 7. v. 21. Matth. 7. ES werden nicht alle / die zu mir sagen :
 HERR / HERR / in das Himmelreich kommen / sondern die den willen thut meines Vaters im Himmel. Es erkleret vnd bestetiget auch solchs der HErr beydes in der stiftung der H. Tauff / vnd des
 Mar. 16. v. 6. H. Nachmals. Wer da glaubet / sagt er / vnd getaufft wird / der wird selig werden / wer aber nicht
 Acto. 8. v. 13. glaubet (versteh / ob er schon getaufft würde / wie Simon der Zauberer vnd die Pabst / sampt allen Abgöttern vnd Heuchlern) der wird verdampft werden. Also
 1. Cor. 11. v. 29. spricht der Apostel Paulus vom gebrauch des H. Abendmahls / Welcher vntwirdig isset vnd trincket / der isset vnd trincket im selber das Gerichte / damit dz er nit vnterscheidet den Leib des HERRN : Sowol vñ
 Rom 2. v. 25. der Beschneidung : Die Beschneidung ist wol nutz / wenn du das Gesetz helest / Haltestu aber das gesetz nicht / so ist deine Beschneidung schon eine Vorhaut worden. Vnd eben das Wort Gottes wird solche Heuchler vnd gottlose Leut richten am Jüngsten tag.
 Ioh 12 v 48.
 2. Durch die fleischliche Geizler.
 Auf der andern seiten machens nicht besser die Wirttenferrischen Enthusiasten mit den Schwennfeldern / zu denen sich denn auch d'issals / was die verkleinerung vñ verachtun

verachtung des Predigampts anlanget/die Libereiner/ ihre
 fleischliche sicherheit zubehaupten / vnd one jemandis eins
 reden/ vnter dem Namen des Cristes zu bemercken/vnnd
 denn zu glauben/vnd zu thun/was ihnen gefellig ist / ge-
 sellen/derer hin vnd wider in dieser letzten zeit sich finden
 lassen. Denn nach dem durch das lichte des hellerscheinens
 den Göttlichen worts bey viele die Bápstische Supersti-
 tion vnd der Aberglaube abgelegt / so versuchts der Sa-
 than auff der ander seiten mit einẽ viel schädlicherm griff/
 vñ bringet an stadt des Aberglaubens/da gleichwol andache
 vñ zucht offte dabey gewesen/ lauter vñtische sicherheit/
 wol mit vn glauben/vñ vielen schweren sündẽ behafft/vñ
 herrsche zum offtern vnter den genanten Euangelischen
 eigenwillische vnchristliche frechheit an stadt Christlicher
 freyheit. Vnter deß gehen sie einher nach eigener wahl/
 dafür der Apostel warnet vnd spricht: **Lasset euch nie-**
mand das ziel verrücken/der nach eigener Wahl Coloss. 2. v.
 einher gehet in demut/vnd Beisiligkeit der Engel/ 18.
 Deßer nie keines gesehen hat/vnd ist ohne sach auff-
 geblasen in seinem fleischlichen sinn. Vnnd he-
 lict sich nicht an dem Haupt/aus welchem der ganze
 Leib durch gelenck vñ fugen handreichung empfe-
 het/vnd an einander sich einhelt/vnd also wechselt
 zur Göttlichen größe.

Diese vnd dergleichen Gesellen / wenn sie ihrer hoff-
 nung/ ja ihres thuns vnd lassens / dadurch die Arme ein-
 feltige Gemein Christi/die Gott mit seinem eigenen blut
 erlöset hat/schrecklich geärgert wird/nach des Apostels
 besel sollen rechenschafft geben / beruffen sich hochmütig
 auff die innerliche Hauptkennzeichen der wahren Kirche/
 1. Pet. 3. v. 17.
 Act 20. v. 28.
 Matt 13. v. 6.

die vor Menschen im verborgen liege/ vnd von Gott seinen Auserwehltten ins hertz gebawet sey / vnd derwegen von keinem Menschen könne erkant noch gerichtet werden/ Vnd geben drauff vermessenn für/ das sie solche innersliche Kennzeichen vnd eigenschafften der wahren Kirchen als Glaub/ Hoffnung vnd Liebe gleichwol in sich haben können/wenn sie schon nicht mit der ganzen Gemein einmütiglich vnd gehorsamlich zur Predigt des Wortes/ vñ dem gebrauch der H Sacramenten kommen/Können bisweilen sich auch nicht pergen/vnd fahren ohne alle erstlerung wider die meinung des Sohns Gottes / vnd vielen/so wol schwachen/als rohen hertzen zu grössern ärgerniß ganz vergessen heraus : Ey/ sagt doch Christus selbst/ Man sol das Unkraut wachsen lassen/bis zur Ernde. 1. Ja/verstehet. 1. Die Prediger solles mit dem Schwere nicht aufrotten. 2. Nicht zugeschwinde / ehe sie es recht kennen. 3. Nicht aus fleischlichen eyffer/noch mit großem vngestüm / das der Weisen nicht mit außgerauffet werde/wie der Herr klar saget.

Matth. 13. v
29.

Antwort auff
derer vermeis-
senheit / die
mit Schwär-
zeln schwang-
er gehen/ vnd
Libertiner ge-
behren.

Darauff aber ferner diß die Antwort ist/ Ersilich / das zwar Gott der Herr/als der einzige Herrkündiger/ allein vollkommen die seine kenne/ Vnder deß aber/wenn man in so mancherley zwispalt vnd zerrüttung fragt/welches denn das heußlein der auserwehltten Kirche sey : Dß Gott auch obgedachte heilige eufferliche Mittel vnd Kennzeichen derselben angeheisset/auff das alle/denen Gottes Ehre/vnd ihr seligkeit einernst ist/ aus Sodom vnd Babel fliehen / vnd in die Arche Noe/das ist/ zu dem heußlein der wahren Kirchen zuflucht nehmen/vnd darinn erhalten werden mögen. Darumb die wahre Kirch / so fern sie auff Gottes wort vnd durch den Glauben auff Christum

Gen. 19. v. 15
22.

Apoc. 12. v. 4
Ich. 2. v. 2.

Christum gebawet bleibet / auch in diesem Leben heist vnd Dan. 12. v. 7.
 ist nicht allein die zerstreung der Heiligen / weil Psal. 4. v. 4.
 Gott seine Heiligen wunderbarlich rumb vnd nimb fah-
 ret / sondern auch / wenn der getrewe Gott fried / ruhe vnd
 gelegenheit gibt zu den öffentlichen Gottesdiensten / heu-
 sig zu sammen zukommen / das Hause Gottes / die 1. Tim. 3. v. 15
 Gemeine des lebendigen Gottes / chr Pfeiler vnd
 Grundfest der Wahrheit genennet wird. Vnd hat
 der Herr gebotten / wenns nicht recht zugehet / das man Matt. 18. v. 17
 es solcher Gemeine / die drumb sichtbarlich muß erkandt
 werden / sol anzeigen / Aus welcher Gemein auch die ver-
 stockte verirrte Sünder aufgestossen / vnd wenn sie busse
 thun / widerumb darcin vnd in die Gemeinshaft der hei-
 ligen sollen aufgenommen werden. Vnd wer seines
 eigen Kopffs sein vnd nicht sich samlen lassen wil zu ein-
 heufflein / das Gott einmütiglich vnd mit einem Mund /
 nach dem er aus seinem H. wort recht erkant / so öffent-
 lich / so in geheim / lobet vnd preiset / der wird mit dem ver-
 stockten Jerusalem endlich hören müssen / Wie oft ha-
 be ich dich auch versamen wollen / wie eine Vögel
 ihre Kügel / unter ihre Flügel / vnd du hast nicht
 gewolt. Vnd spricht Sirach recht: Wer Gottes
 Gebot helt / der folget seinem eigenen Kopff nicht. Sir. 21. v. 12.

So wenig nun ein eigenstüniger aufgeblasener
 Hofdiener sich würde rühmen können aufrichtiges ver-
 trawens vnd glaubens / noch ungezwiffelter hoffnung /
 noch untertheniger liebe vnd trew gegen seinen Fürsten
 oder Herrn / oder dessen verwanten vnd unterthanen / des-
 sen Mandat er verachtet / vnd zu keiner versammlung / wie
 befohlen / sich neben andern einstellte / sich auch der Hoff-
 farbe

farbe schämeete/ vnd sich eufferlich alles gehorsams zu enes
 brechen vorhette/ vnd das ganze Hoffgesind mit seinem
 eigenwilligen Kopff vnd widerspenstigen exempel hoch-
 schendlich ergerte/ Eben so wenig mögen sich obenerwente
 Sir. 1 v. 76. 19 Duck meuffer aus der Enthustasten oder Libertiner ges-
 schmeiß/ des wahren glaubens an Jesum/ noch der bestens-
 digen Hoffnung / vnd der vngeferbten Lieb zu Gott vnd
 dem Nächsten rühmen/ so lang sie sich von Gottes Ge-
 mein vnd versammlung muthwillig vnd trunig enthalten/
 vnd vnter des sich/ als vermeinte scharffe Theologen/ mit
 welcher scharffe Gott vnd dem Nächsten wenig gedienet/
 auff ihre Kunst/ Jüdisch vnd Heydnisch disputiren / vnd
 auff viel wissen verlassen/ oder wol zum theil gar in ein
 vnchristlich leben gerathen / da doch solch wissen weder
 die alte noch newe Gnollicos etwas für Gott hilfft/ sons-
 i. Cor. 3 v. 1. dern/ wie der Apostel saget/ nur auffbläset/ die Lieb a-
 ber dagegen bessert/ vnd niemand ergert. Ja weiß
 es schon sonst den geleerten vnd klugen frey stünde / da es
 doch keinem Menschen sey siehet/ die Predigt vnd Sa-
 crament zu besuchen oder nicht/ so erfordert doch die Lieb
 gegen dem Armen einfeltigen Nächsten/ das man ihm mit
 guten exempeln vorleuchte/ vnd wie viel an gehör des
 Göttlichen Wortes vnd dessen Sigillen gelegen/ wir alle
 auch für vnser Person/ die wir doch allhie nur ein
 Spiegel Göttlicher Weißheit haben/ vnd all vn-
 ser wissen stückwerck/ vnd keiner so gelert ist/ der sonst
 auch von einem andern nicht etwas lernen köate / mit des
 1. Pet. 5. v. 6 mütigung vnter Gottes wort vnd gewaltiae hand / an
 1. Iacob. 5. v. 20 tag geben vnd bewiesen / vnd einander aus dem fet-
 ludz v. 23. er rückten/ vñ vom Tode hülfte/ Sonderlich weiß
 me

nie gewest ist/ als Sirach schreibet/ der es außgeler- Sir. 24. v. 38.
net hette/ vnd wird nimmermehr werden / der es
außgründen möchte.

Zum andern/ so ist es lauter vermessenheit oder ges-
pött/ was der Schweneckfeldische vnd Libertinische Geist
von der verborgenen Kirchen im herzen vnd derer heim-
lichen Kennzeichen/ die Fleisch vnd Blut so leicht nicht/
geschweig ohne Mittel entweder aus eigenen kräften des
freyen willens/ oder durch zwang vnd plöbliche eingie-
ßung des heiligen Geistes/ ankommen/ vorgibt / vnd das
gegen sich des sichtbaren heuffteins der Kirchen vnd of-
fentlichen geordneten Gottesdiensten schemet / oder die
geringschätzig achtet. Denn es vnmöglich ist/ Gott vñ
den H. Geist im herzen haben/ vnd doch nicht mit lust vff
dessen dienst vnd befehl / damit man stets mehr für sich
lerne/ vnd andere erbawe/ in der öffentlichen Christlichen
Kirchen/ auch dem Sathan zum verdruß / auffwarten.
Vnd wie Johannes das Breil felleit/ oder viel mehr der
H. Geist durch ihn / So jemand spricht/ Ich liebe 1. Joh. 4. v. 20
Gott/ vnd hasset seinen Bruder / der ist ein Lüge-
ner : Denn wer seinen Bruder nicht liebet / den er
sihet/ wie kan er Gott lieben / den er nicht sihet?
Also heisset es allhier mit solchen fleischlichen Geistlern
auch/ So jemand spricht/ Ich liebe die verborgene Kirch
vnd derer innerliche Kennzeichen/ vnd hasset oder vertef- Heb. 10. v. 25
fet wider des Apostels Pauli befehl die sichtbare Kirche
oder versammlung der Heiligen vnd derer Kennzeichen/
der ist ein Lügner : Denn wer die versammlung der Kirchen
nicht liebet/ die er sihet/ wie kan er die heimliche verborge-
ne Kirche lieben/ die er nicht sihet ?

D

Vnd

Und was können die Leute für Lust ist zur unsichtbaren Gemeinschaft der Heiligen im Himmel haben / die also die sichtbare Gemeinschaft der Heiligen vnd öffentliche Gottesdienste auff Erden fliehen? Es dienet gewiß kein Schiltmaricus / der nur sein eigenes haben wil / zur Versammlung vnd gemeinschafft der heiligen im Himmelreich.

1 Cor. I. V. 10
cap. 12. v. 25
Von der Enthusiasten vñ Schwärmf. der Glaube / Hoffraung vñ Liebe.
Ies. 8. v. 20.
Ro 10. v. 16.
Acta 13. v. 1.

Demnach wenn sie räumen von irem Glauben / so ist solcher nur ein eingebilder wohn / weil er nicht kömmt aus dem gehör des heiligen Götlichen worts. Darumb Paulus mit Jesaia so ernstlich vnd mit seuffßen klage vnd spricht: Sie sind nicht alle dem Euangelio gehorsam. Denn Jesaias spricht: Herr / wer glaubt in unserm predigen? So kömpt der Glaube aus der Predigt / das predigen aber durch dz wort Gottes.

Also ist ihre hoffnung nur eine vorgeschaste vermessenheit / auffer / vnd neben dem grund des H. Götlichen Worts. Sintemal Gott drayet / vnd mit nichten gnade verheisset allen denen / die sich nicht an seine gestiftete mittel vnd ordnung mit fleiß halten. Ohne mittel könte Gott wol beydes diß zeitliche vnd das ewige leben geben vnd erhalten / Aber es hat der heiligen Dreyfaltigkeit anders gefallen / vnd hat Gott seinen segen zum täglichen Brot wegen dieses / vnd zum wort wegen des ewigen lebens verordnet / von welchem Wort denn die heilige gnaden Sigel vnd Bundeszeichen nie müssen getrennet / sondern bey einander erhalten vnd gebraucht werden. Denn es auch allhie heisset / wie der Herr saget: Was Gott zusammen gefüget hat / das sol der Mensch nicht scheiden. Ist der wegen / wie in Hiob stehet / die hoffnung

Matt. 19. v. 6

nung der Gottlosen vnd heuchler verlohren/ denn Hioh. 8. v. 13.
 ihre zuversicht vergehet/ vnd ihre hoffnung ist eine cap. 11. v. 29.
 Spinnwebe/ vnd ihre hoffnung wird irer Seelen
 fehlen.

Was denn die Liebe bey solchen Leuten / die dem
 Ampte der versöhnung offte spinnefeind sind / vnd gar
 nicht/ oder sehr selten zum Hause des HERRN vnd der
 Gemein Christi kommen/ thut betreffen/ so ist sie an jnen
 entweder ein nichtig vorgeben / also das kein Armer
 Mensch ihrer Lieb/ geschweiz ihres Schweiß kan genieß
 sen/ vnd dagegen sie mit vbermuth / haß vnd neid wider
 die frommen/ so ihrem vnflug sich widersehen/ ensündet vnd
 erfüllet sind/ Oder ist lauter Heuchelen/ die sich für Mens
 schen weißbrennet/ sich hoch erbeut/ vnd doch nichts oder
 wenig thut. Sir. 4. v. 34. Sey nicht / lehret Sirach / wie die / so
 sich mit hohen Worten erbleten/ vnd thun doch gar
 nichts dazu: Oder es ist solche vorgewante Lieb / wie
 der vernünftigen Heyden/ vnd auch etlicher vnvernünfti
 gen Thieren/ gegen ihre art vnd verwante/ nur eine na
 türliche neigung/ in der noth einander zu zuspringen/ vnd
 darnach andere / wider welche man erzürnet/ desto hefti
 ger anzuseinden/ vnd zu drücken / auch der ordenlichen
 Dienern heiliges Göttliches worts in ihrem Ampte vn
 geschonet. Ro. 14. v. 23. Welches alles/ weils von Fleisch vnd Blut
Heb. 1. v. 6. herrühret/ vnd nicht aus dem Glauben kömmt/ so mag
 Gott nicht gefallen/ sondern ist deswegen Sünde.

Von solcher Liebe spricht der HERR/ Mat. 5. v. 46 So ihr lie
 bet/ die euch lieben/ was werdet ihr für lohn ha
 ben? Thun nicht dasselbe auch die Hölner? Vnd
 so ihr euch nur zu euren Brüdern secundlich thut/

was thut ihr sonderlichs? Thun nicht die Zölner auch also?

Gemeine heil
same erinne-
rung.

Aus diesem allem finden sich nachfolgende heyls-
ame Erinnerung nach einander zu bedencen/ Erstlich/das
wo Gottes wort vnd die Sacrament recht im schwarz g-
gehen/ daselbst warhafftig die rechte Christliche Kirche
gesamlet werde/vnd ein jeder mit frewden sich dazu hal-
ten solle/den Segen Gottes zu empfangen. Denn wo ich
meines Namens gedechtnis stifften werde / sprichet
der Herr/da wil ich zu dir kommen/vnd dich segnen.

Evo 20 v. 24

Num 6 v. 24

Matth. 18. v.

20.

Zum andern/mag sich ein jeder selbst wol prüfen /
2. Cor. 13. v. 5. ob er es von herzen meine/was er in der Kirchen höret vñ
Pf 95. v. 8. siche/vnd ob er mit annehmung der eufferlichen Kennzei-
chen auch innerlich durch die Newegeburt/Glaube/Hof-
nung vnd Liebe in seinem herzen spüre / vnd ja nicht als
ein bittere Wurzel das heilige Wort vnd die Gnaden-
zeit verseume/dergleichen Wurzel auch Saul gewesen/
welcher wenn er Samuel / bey leben fleißig gehöret / so
hette er nach dessen Todt die Zerberin vnd den Teuffel
selbs nicht zu rath nehmen vnd hören dörfen.

2. Cor. 13. v. 5.

Pf 95. v. 8.

Hebr. 3. v. 7.

c 4. v. 7. c. 12.

v. 15.

1. Sam. 28. v. 6

7 11.

Zum dritten/wenn es/wie mit Jacob/zu schweren
anfechtungen vnd langwirigem Creuz kommen/ sollen
wir nicht den muth oder Glauben sincken lassen/sondern
eben im Creuz die rechte Prob thun / vnd mit kindlicher
gedult auch solch Kennzeichen der wahren Kirchen willig
auff vns nehmen/vnd dem H. willen GOTTes aus dem
vertrauen an Jesum/gehorsam beweisen. Denn sonst
auch die Heyden ihr Creuz haben/vnd gleichwol drumh
mit zur Kirchen gehören/ Die Kinder Gottes aber frewe
sich zu förderst des Glaubens nach dem heiligen Wort
Go

Gottes / vnd drauff auch des lieben heiligen Creukes / als einer väterlichen heimsuchung / weil sie wissen / das der Herr alle die Kinder / so er lieb hat / züchtiget / vnd denen die Gott auch lieb haben / alle ding zum besten müssen gedeynen / als die nach dem vorsatz beruffen sind. Darumb sie als Geistliche Israliten vnd Gotteskämpffer / wie Jacob vnd das Cananische Weiblein mit allen Auferwehleten / im Glauben vnd Gebett durch alle Trübsal vermittels Gnediger hilff vnd beystands des heiligen Geistes aushalten / vnd endlich überwinden / ja den sieg vnd segen vnd die kron des ewigen lebens erlangen.

Prov. 3. v. 11.
Hebr. 12. v. 5.
Rom. 8. v. 28.

Apoc. 2. v. 7.
10.

Endlich so ist auffser allem zweiffel / das wo Gottes H. Wort vnd die H. Sigel nicht in vbung sind / welches im Propheten Amos vnter die größte straffen gerechnet wird / daselbst auch keine Kirche dem ewigen Gote öffentlich gesamlet werde: Vnd das / wo sie im schwang gehen / vnd Gott sein Volck hat / gleich wol die jenigen mit nichten dazu gehören / die sich der sichtbaren Kennzeichen der Kirchen Jesu schämen / vnd diese nicht mit ganzem fleiß an sich nehmen / wider die Exempel Davids vnd aller Heiligen. Sintemal David die größte frewd nechst Gott an der öffentlichen versammlung der Kirchen gehabt / vnd aus Gottes wort in allen seinen nöthen trost geschöpffet hat. Dagegen alle die jenigen / so Gottes wort verworfen / von Gott wider sind verstoffen worden.

Amos. 3. v. 11.
Ioh. 8. v. 47.
Heb. 10. v. 25.

Pf. 26. v. 6.
Pf. 27. v. 4.
Pf. 122. v. 1.
Pf. 119. v. 92.
Rom. 1. v. 16
Hof. 4. v. 6.
Ier. 15. v. 6-7.
cap. 23. v. 22.

Darumb auch der Prophet Joel / Cap. 2. ja Gottes Geist in ihm gewaltig / vnd in wenig worten viermal auff der Kirchen versammlung dringet / da er sprichet:

Ruffet der Gemein **ZUSAMMEN. BER-** Joel. 2. v. 15.
D **SAM.** 16.

SAMPE das Volk / heiligt die Gemeine /
SAMPE die Eltesten / **BRUNSER** 3 B
HARKE die jungen Kinder / vnd die Seuglinge.
 Vnd ist bekant / das in der Alten Kirche auch das
 heilige Nachtmahl von der Versammlung / darinn es ein
 mütlich / vnd nicht im winkel von einem allein sol ges
 halten werden / einen schön n Namen befohlen / vñ Syn-
 axis genennet worden. **Lasset uns halten an der be-
 kenntniß der Hoffnung / siehet an die Hebrer / Cap. 10.**
 vñ nie wanken (denn er ist trew / der sie verheissen
 hat) vnd lasset uns unter einander **VNSER
 EYBES WAKNEMEN** mit reissen zur
 Liebe vnd guten Wercken / Vnd nicht **VER-
 PUSSEN** unser **VERSAMLUNG** /
 wie etliche pflegen / sondern unter einander erma-
 nen / vnd das **SO VZERNEN** / so viel je
 sehet / das sich der Tag nahet: Darauff denn in
 dem Apostel eine schreckliche Drayung wider die eigens
 sinnige Köpff / die sich absondern / solact / das sie nemlich
 an stadt der vermeinten hoffnung / ein schrecklich war-
 ten des Gerichts vnd des Feuerensiers / der die
 Widertwertigen verzehren wird haben.

Dahin denn in der Alten Goltz lagen Jüden Syn-
 agogen ist ausgelegt worden die Weisheit der vortreff-
 lichen Cains / da er schreyet Gen. 4. **Ethe / du treibest
 mich heut aus dem Lande / vnd mus mich für deis-
 nem Angesicht verbergen.** Weil denn Gott vnd
 sein Angesicht sonst vberal vnd auff dem ganzen Erdbö-
 dem

dem zu finden ist / so spricht ein alter frommer Hochzelter
 ter Rabin / sey hierbey leicht abzunchmen / Das Cain /
 als ein excommunicirter vnd verbanter von dem ort ab- Aben Ezra
 in cap. 4.
 Gen. v. 14
 getrieben vnd außgeschloffen / da Adam mit seiner Hauß-
 kirche zusammen kommen / vnd sie also daselbst von
 Gott einander gelehret / vnd sein grossen Namen geprei-
 fet haben. Davon weil Cain verstoffen / bekennet er / da
 er Gottes Angesicht / welchs er vber seiner lieben Kirche
 vnd versamlung allein erleuchtet / nicht mehr schawen Nu. 6. v. 24
 werde.

Das Ander.

Weil nun Israet ist das werthe vnd auferkorne
 Volk vnd die Kirche Gottes auff Erden / was
 ist denn die Noth vnd das elend / darinnen Isra-
 el stecket / vnd hin vnd wider in der Schrifft so engstiglich
 darüber geklaget wird / vnd David allhie drum mit so
 inniglichen seuffzen bitter / Das Gott Israet aus
 aller Noth erlösen wolle ?

Was der elenden Menschen noth vnd angst in ge-
 mein anlanget / sind der weisen Heyden Sprüch vnd kla-
 ge vorlangst bekant / da sie offte für vnmutz mit betrübnis
 auffgeschrien / vnd auch geschriben haben : Zu Wasser Klag der Heyden
 vber die
 vnzehliche noth
 der Men-
 schen.
 vnd zu Land Nimbt vnglück vberhand / Ja / der Mensch
 ist zu vnglück geboren / vñ was dergleichen harte Sprüch
 viel mehr sind / vnd heuffzig in ihren Büchern gefunden
 werden / Als die weder anfang / noch vrsach / noch auch de
 endtlichen aufgang des elends im menschliche Geschleche
 gewußt / viel weniger einigen kräftigen vnd beständigen
 Trost / für sich oder andere im schweren Creuz / vnd son-
 derlich in der Todesangst / erdencken vnd finden können
 daher

daher sie denn freylich auch die elendeste Creaturen auff
 Erden gewesen / wie sie durch den Apostel an die Ephas
 ser Cap. 2. beschrieben werden / Als die da sind
 ohne Christo / frembde vnd auffer der Bürger-
 schafft Israel / vnd frembde von den Testamenten
 der verheissung / daher sie keine hoffnung haben / vñ
 ohne Gott in der Welt sind / das ist / ohne erkenntniß vñ
 Gnadenschutze des rechten wahren einigen Gottes.

Von der lieben Kirchen aber ruffet vnd schreyet alle
 die David auch gar kläglich / vnd zwar nicht weacn einer
 Noth allein / sondern vieler vnd mancherley gefahr vnd
 trübsal halben / Gott / spricht er / erlöse Israel aus al-
 ler seiner Noth. Daraus wol abzunehmen / wenns
 auch schon die erfahrung nicht täglich selbs noch zu dieser
 zeit es also mit sich brechte / das freylich Israel / das ist /
 die rechte Kirch / mit nichten im Rosengarten vff dieser
 Welt sitzt / noch ihr fiets die liebliche Sonne scheine / son-
 dern das sie allerley Creus vnd widerwertigkeit / vnd als
 ein Schifflein mancherley grausamen vngewittern auff
 dem wüsten Meer / vnterworffen sey / bis sie durch den
 Son Gottes / ir Haupt / im gewünschten Sterbsündlein
 an den edlen port vnd zur seligen ruhe des ewigen lebens
 gebracht werde. Ist geben wir aber / zur erklerung diß
 Sprüchleins nur in gemein drauff achtung / in was für
 Noth / vbel vnd Trübsal David vnd Israel gehaffet /
 vnd die Kirche Christi auch damit nach einander wird zu
 thun vnd sich zu engsten haben / bis ans ende der welt.

Das böse vñ
 die noth der
 kirchen ist
 zweyerley /
 Nemlich die
 Schuld der
 Sünd / vnd

Ist demnach das böse vnd die noth / darüber mit Das
 vid das ganze Israel vnd alle Glieder der wahren Kir-
 chen scufften / zweyerley / Nemlich die leidige Sünd / als
 eine

eine vnendliche schreckliche schuld für Gott/ vnd denn die
 vnzehliche straffen/ so mit allem vnglück / solcher schuld
 wegen / auff dem Menschlichen Geschlecht / vnd auch auf
 der armen Kirche ligen. Das böse der Sünd vñ schuld
 ist vom leidigen Teuffel / als einem abgesagten Feinde
 Gottes vnd der Menschen / Wie solches aus der Klage
 Euz zusehen / Genes. 3. da sie ihren schrecklichen fall dem
 Teuffel schuld gibe / vnd spricht / Die Schlang betrog
 mich also / daß ich aß. Welche Schlang in der Offen-
 barung Johannis Cap. 12. der grosse Drach / die alte
 Schlang / sa der Teuffel vnd Sathanas / der die
 ganze Welt verführet / genennet wird. Dieses be-
 zeuget auch Salomon im Buch der Weißheit Cap. 2. da
 er spricht: Gott hat den Menschen geschaffen zum
 ewigen Leben / vnd hat ihn gemacht zum Bilde / dz
 er gleich sein sol / wie er ist. Aber durchs Teuffels
 neid ist der Tode in die Welt kommen / vnd die sei-
 nes theils sind / helfen auch darzu. Welches von
 dem H. Apostel Paulo an die Römer Cap. 5. also erkla-
 ret wird: Wie durch einen Menschen die Sünd ist
 kommen in die Welt / vnd der Tode durch die sünde
 vnd ist also der Tode zu allen Menschen durchge-
 drungen / die weil sie alle gesündigtet haben. Der-
 wegen der Tode vom Teuffel kommen / was erstlich die
 vrsach des Todtes / das ist / die Sünde anlanget / vnd dar-
 nach auch die darauff folgende zerstörung des lebens. Da-
 rumb denn der Teuffel ist vnd heist ein Lügner vnd Mör-
 der von anfang / wie Christus zu den verstockten Jüden
 spricht / Joh. 8. Ihr seyd von dem Vater dem Teuf-
 el /

die strafft Je-
 ne vom Teuf-
 sel / diese von
 Gott.

1. Das böse
 der schuld vnd
 Sünd.

Gen. 3. v. 13.

Apoc. 12. v. 9

Sap. 2. v. 23.

Rom. 5. v. 12

Joh. 8. v. 44.

fel/ vnd nach ewers Vaters lust wolt ihr thun.
 Der selbige ist ein Mörder von anfang/ vnd ist nie
 bestanden in der Warheit: Denn die Warheit ist
 nicht in ihm/ Wenn er die Lüge redet/ so redet er von
 seinem eigen: Denn er ist ein Lügner/ vnd ein Va-
 ter der selbigen.

Daher auch der Euangelist vnd A-
 postel Johannes schreibt: Wer Sünde thut (verstet
 He/ so ferns geschicht vorsehentlich vnd trugiglich) der ist
 vom Teuffel/ den der Teuffel sündiget von anfang/
 Als er nütlich zu erste die sünd erdacht vñ angefangt hat.
 Dagegen ist Gott gerecht/ vnd ein feind aller sün-
 de/ vnd bleibt keine von ihm ungestraft.

Vnd eben aus Gottes Gerechtigkeit kömmet die
 andere art mancherley elends vnd böses vnter das mēsch-
 liche Geschlecht/ nemlich die vielfaltige straffen/ dadurch
 das zeitliche Leben der Menschen gekrenket/ vnd endlich
 durch den Tode zerstöret wird. Welchs der H. Geist
 hin vnd wider in der Schrifft bezeuget / sonderlich im

Amos. 3. v. 6. Propheten Amos Cap. 3. da er saget / Ist auch ein
 unglück in der Stadt/ das der HERR nicht thut

Wie welchem Sirach Cap. 11. einstimmet / vnd spricht:
 Es kömpt alles von Gott/ glück vnd unglück / lebē
 vnd Tode/ Armuth vnd Reichthumb. Da denn
 Sirach vnd oben Salomon im 2. Cap. des Buchs der
 Weisheit/ nicht wider einander. Sintemal wenn Sa-
 lomom spricht: Durchs Teuffels neid ist der Tode
 in die Welt kommen/ So verstehet ers von der ursach
 des Todes/ das ist/ von der schuld vnd Sünd / vnd von
 der zerstörung des lebens / welchs der Sathan/ als ein
 Stören

Sir 11. v. 14.
 Sap. 2. v. 24.
 Wie es zu
 der sehen weis
 Sirach saget
 Der Tode sey
 von Gott:
 Vnd Salo-
 mon dagegen
 lehret/ Der
 Tode sey vom
 neid des Teuf-
 fels.

Störenfried von Anfang seines falls gesucht/ vnd so weit
 ihm Gott verhenget/ als ein Lügen- vnd Wordgeist ins
 werck gerichtet hat. Dagegen wenn Sirach schreibet/
Es komme auch der Todt von Gott/ So betrachte
 er den Todt/ als eine straff vber die Sünde/ die Gott bez
 schleust/ verhenget/ vnd den Menschen zuschicket / vber
 seiner Gerechtigkeit wider alles Gottlos wesen zu eiffern
 vnd sie mit allem ernst zu besteeigen.

Belangend nun das böse vnd die Noth der Schuld Noth der
 oder Sünde/ derer doch mehrmals das böse oder elend schuld oder
 der straff auff dem fuß/ wie dem Leib der schatten/ entwes Sünd vnd
 der durch leibs gefehrlichkeit / oder durch die anklag vnd vngerechtig
 pein des Gewissens nachgefolget / So stellen wir vns keit.
 solches abschewlich elend der Sünd vnd vngerechtigkeit
 in dieser ordnung vor.

Erstlich/ das wir anschawen den Gottes - vergesse Adams Fall.
 nen schrecklichen fall Adams vnd Eux/ welcher mit nicks
 ten ist zuverkleinern/ noch allein der biß in verbottene
 Apffel anzusehen/ sondern viel mehr die beleidigte vnd
 verletzte hohe Göttliche Majeestet / derer ernstes ge
 boit lüderlich vberschritten/vñ dem Lügner dem Sathan
 mehr trawen vnd glauben/welchs abschewlich zu hören/
 denn dem Lieben Gott im Himmel/ der die Wahrheit selb
 ber ist / zugeselt worden/vnangesehen das Gott nur ei
 nen baum/zum zeichen des gehorsams / vnd dem Mens
 schen selbst zum besten/ ihm vorbehalten/ vnd dagegen die
 andere allerlieblichsten Baum vnd fruchte alle mit einan
 der dem Menschen zugenießen mildiglich vbergeben hats
 te.

Zum andern kömpt auch dazu sonderlich zu betrach 2.
 ten vnser vnreine vnd sündliche empfangnuß vnd geburt Unsere sünde
 liche empfang
 nis vnd ge-
 burt.

darüber auch David mit schmerzlichen stuffzen nach seinem groben fall klaget / das er nemlich aus sündlichem Samen gezeuget sey / vnd seine Mutter ihn in Sünden empfangen habe. In welcher klag wir / leider / alle mit einander / als arme elende Sünder begriffen sind / vnd mit dem grossen heiligen Mann Gottes Elia / vnd dem Apostel Paulo sagen müssen / Ich bin nit besser / denn meine Väter / oder David. Ja / Es ist hie kein vnterscheid / sie sind allzumal Sünder / vnd mangeln des Rhums / den sie an Gott haben solten / vnd werden ohn verdienst gerecht aus seiner gnade / durch die Erlösung / so in Christo Jesu geschehen ist. Drumb sind wir von Natur / nach dem

Pf. 51. v. 7. Fall / Kinder des zorns / vnd ist kein reiner vnter allen Adamskindern zu finden / wie das Buch des gedültigen

i. Reg. 19. v. 4. Hiobs saget: Was ist ein Mensch / das er solt rein sein / vnd das er solt gerecht sein / der vom Weib geboren ist? Siehe vnter seinen Heiligen ist keiner on tadel / vnd die Himmel sind nicht rein für ihm. Wie viel mehr ein Mensch / der ein greuel vnd schnöde ist / der vnrecht seufft / wie Wasser? Vnd wie mag ein Mensch gerecht für Gott sein? Vnd wie mag rein sein eines Weibes Kind? Siehe / der Mond scheint noch nicht / vnd die Sternen sind noch nit rein für seinen augen. Wie viel wentger ein Mensch die Made / vnd ein Menschen kind / der Wurm? Vnter des bleibe die Substanz vnd das wesen des Menschen von der Sünd weiter den Himmel vnd

Pfal. 14. v. 3.
Rom 3. v. 23
Gal 3. v. 22

Ephes. 2. v. 3.
Hiob. 15. v. 14. c. 25. v. 4.

Die Natur ist vnd bleibe auch nach dem fall Gottes

vnd Erden in ewigkeit vnerscheiden. Denn die Substanz vnd das wesen Menschlicher Natur ist vnd bleibe auch nach dem fall ein Geschöpff vnd werck Gottes/vnd gehört in ersten Glaubens Artikel/Die Sünd aber ist eine giffte vnd werck des Teuffels/welche/ weil des Menschen Natur nun nach dem fall mit vngerechtigkeit gleich fermentirte vnd durchsewete ist/also in den kleinen Kinderlein/wenn sie der Allmechtige in Mutterleib schafft (damit der Sathan nichts zu thun hat/gebürt dem Bösewiche auch nicht) nicht durch Gott/ sondern durch der verderbten Eltern sündhaffige lust im verderbten geblüte fortgepflanzet/vnd wie ein Aufseziger vom andern/ also Sünder von Sündern/one Gottes schuld/ geboren werden.

An diesem hengeret zum dritten eines jeden sein eigene vnreinigkeit vnd angeborne verderbte vnart/die Erbsünd genant/so lang der Mensch lebet/die/ gleich einem bösen anbruch oder Sawerteig/ keinen reinen süßen fruchthen gibt/vnd als eine bittere Wurzel ein böse fruchte herfür bringet/beydes was den wandel dieses elenden lebens/vnd wie kurz zuvor erinnert/auch die empfangnis vnd geburt der armen Kinderlein nach einander anlanget. Derwegen die H. Schrifft von Adam zeuget/das er zwar anfänglich geschaffen nach Gottes bild/ aber als er gefallen war/einen Sohn gezeuget habe/der seinem bilde ehlich/das ist/ ein armer Sünder gewesen. Vnd ist demnach alles tichten vnd trachten des Menschlichen hertzens (versteh ohne Gottes Gnad/ 2. Corinth. 3.) böse von der Jugend auff. Sintemal wir vom höchsten gut/das GOTT selbst ist/ durch die

E iij

werck/die sünde aber in der Natur tömpe als ein zufall anfänglich vom Sathan vnd denn von den verderbtē Eltern / als inficirten werckzeugen. Arhanaf. dial. 1. de Trin: Homo natura non mutatur (neq; enim sit aliud natura) sed studio & moribus mutatur.

3.
Angeborne Erbsünd.
Ro. 11. v. 16.

Gen 1 v. 26.
27. c. 5. v. 3.

Gen. 6. v. 5. c.
8 v. 21.
2. Cor. 3. v. 5.

Sünd abgerissen/ vnd in vnd seinen Allerheiligsten guten
 willen weder mit sinnen recht begreifen vnd verstehen/
 noch im willen vns gelieben vnd gefallen lassen/viel weni-
 ger im Herzen zu Gottes heiligem wort vnd willen nets-
 gung vnd guten lust fühlen. Denn der natürliche
 Mensch vernimmet nichts vom Geist Gottes. Es
 ist ihm eine thörheit/ vnd kans nicht erkennen. Ja
 Rom. 8 v. 7. fleischlich gesinnet sein/ ist eine feindschafft wider
 1. Cor. 2. v. 14. Gott/ sintemal es dem Gesetz Gottes nicht unter-
 than ist/ denn es vermag es auch nicht. Welches
 denn Paulo selbst/ da er schon bekret/ vñ ein hoher leuch-
 ter Apostel war/ die allerklüglichsie seuffsen außgedrun-
 gen hat / wie zun Römern Capit. 7. zu lesen.
 Rom. 7. v. 22. Ich habe lust/ spricht er/ an Gottes Gesetz/ nach
 23. 24. dem inwendigen Menschen/ Ich sehe aber ein an-
 der Gesetz in meinen Gliedern/ das da widerstret-
 tet dem Gesetz in meinem Gemüte / vnd nimmet
 mich gefangen in der Sünden Gesetz/ welchs ist in
 meinen gliedern. Ich elender Mensch / wer wird
 mich erlösen von dem selbe dieses Todes?

4.
 Wirkliche
 Sünd.

Wer kan aber nu zum vierden außsinnen / ich ge-
 schweige/ mit worten beschreiben den grewlichen wuß/
 der manigfaltigen wirklichen gebrechen vnd thätlichen
 Sünden/ die alle Menschen von jugend auff / Gott im
 Himmel sey es geklage/ so wissend/ so vnwissend begehen/
 mit irrlauffenden gedanken/ vnd bösen begierden / gifti-
 gen vnd unreinen affecten / bewegungen vnd neigungen
 des böshafftigen herzens/ so wol mit bösen/ falsche/ scheda-
 lichen/ Gottsesterrische vñ christlichen worten/ außgeblas-
 sen

lenen rachgirtischen geberden / vñd viel tausenderley / ja
 vnzuehlichen vngöttlichen wercken des fleisches / in thun
 vnd lassen / in essen vnd trincken / im Ehestand vnd auff
 der Ehe / im Regiment vnd Lehrampt / in der Nahrung vñ
 allem dem / was einem jeden in seinem Leben vnd Veruff
 fürkömpt / darauff der Apostel an die Galater / Cap. 5. Gal. 5. v. 19.
 teudet / in dem er also schreibet: Offenbahr sind die
 werck des fleisches / als da sind Ehebruch / Hure-
 ren / vnreinitzkeit / vnzucht / Abgötterey / zauberey /
 Feindschafft / hader / neid / zorn / zank / zwitteracht /
 rotten / haß / Mord / sauffen / freffen / vnd dergleichen /
 Von welchen ich euch habe zuvor gesagt / vnd
 sage noch zuvor: Das / die solches thun / werden
 dz Reich Gottes nicht ererbt. Der Euangelist vnd A-
 postel Johannes fassets kurz also zusammen / Alles woz
 in der Welt ist (nemlich des fleisches lust / vnd der
 Augen lust / vnd hofferziges Leben) ist nicht vom
 Vater / sondern von der Welt. Gott der Allmäch-
 tige wolle vns vnd die vnserigen gnediglich behüten / das
 ob wir schon irgend durch die verderbte Natur zu allerley
 solchen grewlichen Sünden vns geneigt empfinden / wir
 doch mit den rohen Weltkindern in die that selbs nicht
 willigen vnd fallen mögen / Da denn ein jeder Gottloser
 Mensch viel tausentmal an einer jeden solchen grossen
 missthat mit gedanken / Worten vnd wercken / von Ju-
 gend auff kan schuldig werden. Vnd wenn Gott von
 vnser Kindheit an genaw alles mit vns wolte rechnen
 nach allen Gebotten der Ersten vnd andern Taffel seines
 gestriengen Befehles / so würde freilich ein jeder in seinem
 gewissen.

Sir. 23. v. 1. 31.
 &c.

Luc 16. v. 1.
Matth. 23. v.
24.

gewissen vnd für Gott überzeuge werden / das er als ein böser berücktigter Haushalter / wider ein jedes Gebott Gottes zehen tausent pfund schuld gemacht / vnd also wider das ganze Gesez vnd wort Gottes viel tausent tausentmal tausent Sünde begangen habe / Sonderlich weiß die Register der Einnahme vnd der Ausgabe / durch Gottes Allmacht vnd Gerechtigkeit / in vnserm gangen leben geprüftet vnd gegen einander gehalten / vnd was wir von Gott empfangen / vnd ihm dagegen auß pflicht vnd dankbarkeit bewiesen / oder viel mehr allen Teuffelischen vnd danc mit böshheit mehrertheils erwiesen / belegeet vnd dargethan würde.

Register vnser
Einnahme
vnd Ausgab
für Gott.

Da denn das Register der Einnahme ist das Apostolische Glaubens bekendniß nach allen dreyen Hauptartickeln / darinnen wir täglich bekennen / das wir arme Menschen von kindheit auff / vnzehliche gaben vom lieben Gott an Leib vnd Seel / Ehr vnd Gut / eingenommen / vnd empfangen haben. Das Register der Ausgabe kan sein das heilige Gesez GOTTES nach beyden Taffeln / nach welchen wenn wir vnser e. aufgabe. dagegen bedenden / D ewiger Gott / wie wollen wir bestehen? die wir dir vnd dem Nächsten / nach deinem wort / so wenig treu vnd gutes bewiesen / vnd dagegen mit dem verlohrnen Sohn so vbel hauffgehalten / vnd so grosse schuld / die allein durch deines eingebornen Sohns tewres Blut haben bezahlet / vnd vns deine Gnad vnd das leben können verdienet werden / gemacht haben / D Gott sey vns armen Sündern / wie dem Bötner / gnedig.

Luc 17. v. 13.
Luc. 18. v. 13.

Ies 53. v. 4.
Aet. 20. v. 28.
1. Ioh. 1. v. 7.
1. Pet. 1. v. 19.
Heb. 9. v. 22.

Darumb auch Adam vnd Eua / als sie nur die erste Hauptünde begangen hatten / weil sie Gottes ernst recht fühlten / sich nicht kunden zu frieden geben / vnd wussten

fen sich nirgend zu lassen/ia es wolte ihnen für angst die
 ganze welt zu eng werden/da sie anfangen als albere vns
 verstendige Leut für Gott zu fliehen/vnd were drauff der Gen. 7. v. 2.
 arme Adam mit seiner elenden Eua/ als geschelchte/
 wehr- vnd hilflose Schäßlein dem hellischen Wolff/ der
 nicht mehr sich im lieblichen Schlanglein/sondern seine
 Teuffliche Drachenklawen mit grossen schrecken/ nebē
 Gottes zorn/ sehen ließ/in rachen gerathen/wo nicht der
 allergütigste Gott aus lauter erbarmung/ wie ein Hirē/
 der das verlorne Schäßlein suchet/ ihm zugerruffen / Gen. 3. v. 9. 19
 Dam/wo bistu? vnd also zum ersten die gnadēreiche frö-
 liche Botschafft des heiligen Euangelij von dem künfftei-
 gen edlen Weibes Samen/ welcher der Schlangen den
 Kopff zertretten sollte/angelündigt gette. Also wurde
 auch der liebe David wegen seiner grossen schuld vñ sün-
 de geengstet/ Der doch/wie der H. Paulus in der Apo- 1. Sa. 16. v. 12.
 stel Geschichte Cap. 13. aus dem ersten Buch Samuelis Act. 13. v. 22.
 Cap. 16. prediget/Ein Mann nach Gottes herzen ge-
 wese/Welchs aber muß wider die hönische Spötter recht Warumb
 verstanden werden/ das nemlich David ein Mann nach David genē-
 Gottes herzen gewesen/ zu thun allen seinen willen/nicht net worden
 in dem er aus eigenem verderben willen vñ herzen durch ein Mann
 des Sathans vbervorsehung zum groben Sünder vnd nach Gottes
 Ehebrecher worden/ denn so fern erwiese er sich als ein herzen.
 Kind des zorns/vnd unreinen verdambten Menschen: 1.
 Sondern dieweil er ohne sein Verdienst vom Vater in 2. Cor. 2. v. 11
 Christo von ewigkeit dar zu erkoren/ Ersilich/ das er als 2. Sa 12. v. 7.
 ein Stammhaupt in der geburtstini des Messia/ auch 11.
 in seinem Königreich were ein vorbild des Königs der Deut. 27. v.
 Ehren/ vnsers H. Erri vnd Heylandes Jesu Christi/ der 26.
 darumb auch mit dem Namen Davids in den Propheete Eph. 2. v. 3.
 genennet cap. 5. v. 5.

§

genennet

genennet wird/als da Jeremias vber dreyhundert Jahr
nach dem Propheten David weissaget von der widerkuffe
des Jüdischen Volcks aus der Babylonischen gefengnis
vnd von der zukunfft des Messie im dreissigsten Capitel/
Es sol geschehen zu derselbigen zeit / spricht der HErr
Zebaoth/ Das ich sein Joch von deinem halse zubre-
chen wil/ vnd deine band zerreißen/ das er darinn
nicht mehr den frembden dienen muß/ sondern dem
HErrn ihrem Gott/ vnd ihrem Könige David /
welchen ich ihnen erwecken wil: Vnd andere Pro-
pheten mehr. Zum Andern/das er ein sonderlich orga-
num vnd Gefäß were/an welchem GDT bewiese den
ernst seiner Gerechtigkeit/ vnd auch den Reichthumb sei-
ner güte vnd Barmherzigkeit/als den er wol gezüchtiget
vnd doch zu gnaden angenommen hat/ wie er im hundere
vnd achshebenden Psalm bekennet: Der HErr züchtit
get mich wol / aber er gibt mich dem todte nicht.
Zum dritten/auff das er ein Exempel zu trost allen armen
busfertigen Sündern würde/ das keiner / der sich ernst-
lich vnd demütig bekehret/ soll verzagen/ sondern im ver-
trawen auff den Messiam zu der barmherzigkeit Gottes
zusucht suchen vnd errettet werden/wie auch Paulus im
Newen Testament von sich/Gott zu ehren/ vnd den ar-
men Sündern zu trost / schreibt: Das ist je gewiß-
lich wahr/ vnd ein tewer wehretes wort/das Chri-
stus Jesus kommen ist in die Welt / die Sünder
selig zu machen/vnter welchen ich der sarnembste
bin/ Aber darumb ist mir Barmherzigkeit wider-
fahren /

Jer. 30. v. 8. 9.

Hefek 34. v.

23. c. 37. v. 24

25.

Hof. 3. v. 5.

2.

Psal. 118. v. 18

3.

1. Tim. 1. v. 15

fahren/auff daß an mir fürnemlich Jesus Chri-
stus erzeiget alle gedult zum exempel denen / die an
Ihn glauben sollen zum ewigen leben.

Demnach der liebe David/ob er schon ein Mann
nach Gottes hergen gewesen / dennoch auch schwerlich
gefallen/vnd die Last der Sünd wol gefühlet/vnd darun-
ter ängstiglich gestönet/vñ in seinem betrübten Geiſt vnd
zerknirschem Herzen nach Gottes gnad/wie ein Hirsch Pl 42 v. 2.
nach frischem Wasser / sich gesehnet hat. Pl. 19. v. 13. Wer kan
mercken/klage er im neunzehenden Psalm / wie oft er
fühlet? Verzeihe mir die verborgene fähle. Vnd
im fünff vnd zwanzigsten Psalm: Gedenck **HEXX** Plal 25. v. 6.
an deine Barmherzigkeit/vnd an deine güte / die
von der Welt her gewesen ist. Gedencke nicht
der Sünde meiner Jugend / vnd meiner obertres-
tung. Gedenck aber meiner nach deiner Barm-
herzigkeit/vmb deine güte willen. Wer kan auch
ohne schrecken lesen oder hören? Wie er als ein Röhre-
stimmel in der Wäſten/vnd wie ein Reuslein in den ver-
wüſten Städten winselt im 38. vnd 102. Psalm: **HEXX** Pl 38. v. 2.
straffe mich nicht in deinem zorn/vnd züchtige mich Pl 102. v. 1. 2.
nicht in deinem grimmen. Denn deine Pfeil stecken
in mir/vnd deine Hand drücket mich. Es ist nichts
gesundes an meinem Leibe für deinem drayen/vnd
ist kein fried in meinem gebeine für meiner Sün-
de. Denn meine Sünd gehen ober mein Haupt/
wie eine schwere last sind sie mir zu schwer wordt.
Meine Wunden stincken vnd eytern für meiner

thorheit, Ich gehe krumb vnd sehr gebücket: Den
 ganzen tag gehe ich trawrig. Denn meine Ver-
 den verdorren ganz / vnd ist nichts gesundes an
 meinem Leibe. Vnd wie daselbst weiter seine grosse
 noth vnd Herzenleyd beschrieben wird / Dergleichen
 aller-tieffeste vnd heisseste seuffsen in allen seinen Duff
 Psalmen vnd anderswo heuffsig zu finden. Daher die
 Bekentniß Manasse auch gehört / Den wie David Psa.
 40. klaget / Seiner Sünden seyen mehr / denn Haar auff
 seinem Haupt / Also betet vnd bekennet der gedachte Kö-
 nig Manasses / da er zu Babel in fesseln vnd ketten gebun-
 den vnd gefangen sasse / das seiner Sünd mehr seyen / denn
 des Sands am Meer / vnd das er gekrüicket sey in schwe-
 ren eysern banden / vnd habe keine ruhe / darumb das er
 Gottes zorn erwecket habe / vnd groß vbel für jm gethan /
 darumb das er so viel gewel vnd so viel ergernis ange-
 richtet habe. Darumb / spricht er weiter / beuge ich
 nu die Knie meines Herzens / vnd bitte dich HErr
 vmb Gnade. Ach HErr / ich hab gesündigt / vñ
 erkenne meine mißthat / Ich bitte / vnd flehe / ver-
 gib mir / O HErr vergib mirs / laß mich nicht in
 meinen Sünden verderben / vnd laß die straff nit
 ewiglich auff mir bleiben / sondern woltest mir ver-
 würdigen helfen / nach deiner grossen Barmher-
 zigkeit / so wil ich mein lebenslang dich loben. Denn
 dich lobet alles Himmels Heer / vnd dich sol man
 preisen jimmer vnd ewiglich / Amen.

Vnd mit einem wort gleich es zusagen / so müssen
 alle Heiligen / wie denn der HErr Christus in dem heiligen

Pl 40 v. 13.

2 Chron. 33.
 v. 11.
 Gebett Ma-
 nasse.

gen Gebete auch den Aposteln die fünffte Bitte vorge-
schrieben hat/bekennen/ das sie für Gott arme Sünder
sind/ vnd des Rhums mangeln/ den sie für dem
HERRN haben solte: Ja müssen täglich mit dem geeng-
sten David seufften: So du wilt HERR Sünde zu-
rechnen/ HERR/ wer wird bestrafen. Gehe nicht
ins Gericht mit deinem Knecht / denn für dir ist
kein lebendiger gerecht.

Dieser erzehlet sonnerliche zustand der Mensch
wegen der grossen schuld der Sünden dienet vns nu das
zu/Erstlich/das wir ernstlich erschrecken / so offte wir an
den grausamen fall Adams vnd Eua vnd vnserer Sünd
gedencken/vñ keine kurgweil dabey/gleich wie in Com-
dien/reiben/Zum Andern / das wir desto mehr lernen
Gottselig/gerecht vnd züchtig leben in dieser welt/vnd so
lang wir auff Erden sind. Zum dritten/wenn Gott vber
zuversicht etliche von vns bald aus dieser welt / vnd wol
mit einem herben Todeskampff abfordere/das wir nicht
mit hehem Vrtail verfahren/ vnd entweder wider GOTT
selbs murren/oder den Nächsten zu richten vns gelüsten
lassen. Wie man denn in dergleichen fällen vnterschiede-
ne Menschen findet/Eins theils tragen mit leiden/vnd dz
sind die besten. Doch sündigen sie in dem / das sie wol
sagen dörfen/ Ey/wo nit hats doch der Mensch verdie-
net/das er so gequelt wird? Ach behüte vns der getrewe
Gott für der ewigen qual / Denn mit Sünden alles wol
verdient ist/wie aus dem elend vnd gewel der Sünden/
als sie vorher erzehlet/zu sehen. Vnd hat GOTT der
HERR vber das viel andere vrsachen/seine allerliebste/das
mit der Leib der Sünden in ihnen desto mehr getödtet /

Pl. 32. v. 6.
Matt. 6. v. 12
Rom. 3. v. 23
Gal. 3. v. 22.
Pl. 130. v. 3.
Pl. 143. v. 2.

Wo zu es die
ne/ das man
des Menschē
manigfaltig
geSund fleis
sig vñ offte be-
dencke.

1.
Ies. 3. v. 9.
Hof. 6. v. 7.
Sir. 21. v. 2.
2.
Tit. 2. v. 12.
3.
Wissetig vber-
teil vber ande-
rer Leut
Creng.

Rom. 6. v. 6.

Proy. 1. v. 12.
Heb. 12. v. 5.
vnd der Geist lebendig vnd Brünstig zu Göt gemacht
werde/mit dem heiligen Creus am meisten zu beleuen/
nach dem Sprächlein. Je lieber Kind / je schärffere
Nute.

Dagegen sind auch etliche schadensfro / als
böse Naturen / die gemeiniglich auch vom bösen Geiſt
dazu angeleidet werden/Welche weiß sie einen Menschē /
der es nicht stets nach ihrem willen gemacht hat / in un-
glück/langwirigem Todeskampff/oder plötzlichem elend
liegen sehen/stracks Gott in sein gericht greiffen / vnd sa-
gen/Oh wie recht/er hats an mir / oder da vnd da verdie-
net/Ich dächte wol/es würde ein mal also gehen/vnd was
dergleichen vnbesonnene vnchristliche reden mehr sind/in
welchen gesündigt wird wider Gottes geheime vnd vä-
terliche Gericht/so wol wider die Christliche liebe.

Vnd da der Gesunde solt sich am Kranken vnd
notleidenden spiegeln/so heuchelt er ihm selbst vnd vergif-
set/das er auff andere weise/ eben so viel / oder wol mehr
gesündigt habe / vnd täglich auch mit tieffster demuth
Gott vmb vergebung der Sünde/ vnd vmb ein sanfftes/
oder ja ein seliges sterbständlein anruffen müsse. Da
gewißlich/je verständiger vnd Christlicher ein Mensch ist/
je mehr er in solchen fällen zum mitleiden gezē dem armen
Nechsten/vnd zur ernstigen furcht des gerechtē vnd barm-
herzigen Gottes bewogen wird/Vnd seuffzet ohn unter-
laß / Ach HERR sey gnedig / Ach HERR erbarme dich/
HERR himlischer Vater/Dein will geschehe. Denn es
weiß keiner/was ihm für ein ziel gesteckt oder ende besche-
ret sey/vnd heisset gewißlich/wie Sirach saget: Geden-
cke an ihn/wie er gestorben ist/so mustu auch ster-
ben/Gestern wars an mir/ Heute ist's an dir.

Sir., 8. v. 23.

Zu dem so hat der weise fromme Gott freylich mā-
cherley

cherley heilige vrsache/ Warumb er seine Auserwelte auff
 scherffste offe ein zeitlag heimsucht/ Nemlich/ das durchs
 H. Creuz / wie obberürt/ der Leib der Sünden/ das
 ist/ der alte Mensch gecreuziget vnd getödtet / die
 Seel aber vnd der Neue Mensch in Christo in-
 wendig lebendig gemacht werde/ ihr Glaube auch
 wie das Gold im feuer geprüfet / vnd also andern/
 sonderlich der rohen Welt ein Spiegel Menschliches elen-
 des/ vnd eine warnung für sicherheit/ vor die augen gestel-
 let werde/ Darumb sagt Christus von de erwürgten Ga-
 lileern/ welcher Blut Pilatus sampe ihrem Opffer ver-
 mischet hatte/ Meinet ihr/ das diese Galileer für al-
 len Galileern Sünder gewesen sind / die weil sie
 das erlitten haben? Ich sage nein: Sondern so ihr
 euch nicht bessert/ werdet ihr alle auch also umb-
 kommen. Oder meinet ihr / das die achzehen /
 auff welche der Thurn in Siloa fiel/ vnd erschlug
 sie/ seyen schuldig gewesen für allen Menschen/ die
 zu Jerusalem wohnen? Ich sage nein: Sondern
 so ihr euch nicht bessert / werdet ihr alle auch also
 umbkommen/ Luc. 13. Also da Johan. 9. die Jün-
 ger vom blindgeborenen den H. Ern Jesum fragten/ vnd
 sprachen: Meister/ wer hat gesündigtet/ Dieser / o-
 der seine Eltern/ das er ist blind geboren? antwor-
 tet der H. Ern / Es hat weder dieser gesündigtet /
 noch seine Eltern/ sondern das die werck Gottes
 offenbar würden an ihm.

Schliff

1. Pet. 1. v. 7.

Gottes schwe-
re heimlich-

ung/ dabon

hernacher/ has-

ben mancher-

ley vrsachen.

Rom 6. v. 2.

2. Cor. 4. v. 11

1. Pet. 1. v. 7.

Luc. 13. v. 2.

Ioh 9. v. 2.

Pro. 17. v. 17. Schliesslich so sol hiebey ein jeder erst sich selbst
 Sir. 18. v. 21. richten/ vnd in seinen eigen busen gehen/ vnd vor vnzeit
 Gal. 6. v. 1. 4. gem vrtail gegen andere Leut gewarner sein/ zuvor aus vñ
 abwesenden/ vnd verstorbenen Christen nichts denn alles
 gutes reden/ vnd wenn sie an Jesum Christum auch ge
 glaubet/ vnd demütig vergebung der Sünden gebeten/
 ihre gebrechen vnd schwachheiten in den Wunden Jesu
 Christi/ vnd nach dem Todt in dem Grab lassen verbors
 gen vnd zugedeckt sein/ drauff auch wenn Gott bißweilen
 seine Kinder scharff rüchtiget/ desto zu mehrer Gottselig
 keit sich erwecken lassen/ vnd den Spruch Petri bedens
 1. Pet. 4. v. 17. ken/ **Es ist zeit/ das anfahe das Verichte an dem**
Hause Gottes/ so aber zu erst an vns / was wil
s für ein ende werden mit denen/ die dem Euangelio
Gottes nicht glauben? Vnd so der Gerechte kaum
erhalten wird/ wo wil der Gottlose vnd Sünder
erscheinen. Welchs die rohe Epicurer wol bedencken
 Sir. 18. v. 22. möchten/ vnd ihr bekehrung nicht sparen biß ans
 Pf. 95. v. 7. Ende / da vernunfft/ sinn/ vnd wis oft mit dem gehör/
 Heb. 3. v. 7. vnd die Sprach sich plöblich verlichret/ vnd kein trösten/
 c. 4. v. 7. lehren vnd vnterrichten da etwas nutz schaffen kan. Da
 heisset/ Ich fürchte fürwar/ die Göttlich Gnad/ die er alle
 zeit verachtet hat/ wird schwerlich ob ihm schweben. Die
 aber bey lebzeiten sich Gott ernstlich ergeben/ vnd glaubt
 ge Tempel des heiligen Geistes worden sind/ in denen je
 mehr der laib geschwecht wird/ vñ auch bißweilen die ver
 nunfft vnd sprach sich verlichret/ je kräftiger ist in ihren
 Exo 14. v. 15. Seelen/ die durch starcke seuffzen / wie Mose / zu Gode
 Phil. 4. v. 7. schreyē vñ ruffen/ der H. Geist/ vnd der Friede Gottes/
 der ihre Herzen vnd sine bewaret in Christo Jesu
 zum

zum ewigen Leben: Wie wir denn in dem schönen Kin-
 dergebetlein offte vnd andechtig bey gesundem Leib wegen
 vnser letzten noth beten sollen: O Himlischer Vater /
 Wenn ich nicht mehr reden kan/so nimb den letz-
 seufftzen an/durch Jesum Christum/Amen. Dazu
 denn das schöne Sprüchlein Athanasij gehöret in seinem
 ersten Beprech von der H. Dreyfaltigkeit: Lieber / wo
 mit schrye Mose/ als ihm Gott zuruff: Was schreiest
 du zu mir? Wer weiß aber nicht/das GDT auch die
 vnaussprechliche seufftzen der seinen erhö-
 re/ ob sie schon sonst schweigen? Vnd so viel von dem Vbel oder Noth
 der schuld/welche wenig Menschen erkennen/oder beher-
 zigen/vnd wir derwegen zur warnung billig davon offte
 mals mit mehrern erinnert sollen werden.

Sir. 3. v. 21.
 Rom. 8. v. 26
 32.

Athanas. di-
 al. 1. de Trin.
 Quis igno-
 rat, tacentes
 quoq; à Deo
 exaudiri su-
 spiris in-
 narrabilibus
 clamantes?

Wer wil vnd kan aber nun aufrechnen oder erzeh-
 len/wie mancherley vnd vielfaltig sey das Vbel vnd die
 Noth der Straffen/welche der Sünd vnd schuld halben
 das arme Menschliche geschlecht vnd das liebe Israel
 drücken vnd ängsten?

Vom Bösen
 oder vbel der
 Straff.

Wie wir nu die schuld vnd Sünd nicht wollen er-
 kennen/vnd derwegen von nöthen haben / das wir/ als
 Schuldner/durch die ernste Predige Göttliches Bese-
 zes offte gemahnet/ vnd der bekehrung erinnert werden/
 Also sind die straffen zwar auch heuffig / vnd weil sie den
 Menschen wehe thun/so werden sie auch wol gemeret /
 vnd von männiglich/offte mit vngedult/beseufft vnd be-
 klaget/vnd bedürffen nicht/das sie nach der leng allhie er-
 zehlet werden. Wenn man durch alle Hierarchien vnd
 Stände gehet/so findet sich forge/mühe vnd Arbeit/ mit
 beschwerung/anfechtung/Creuz/trübsal / jammer / vnd
 noth vberall vnd an allen orten vollauff vnd gnugsam /
 also

also das offte der Mensch weder Tag noch Nacht ruhe
 haben kan. Muß nicht der Mensch janner im
 streit sein auff Erden/ sprichet Hiob Cap. 7. vnd sei-
 ne Tage sind wie eines Tagelöhners? Wie ein
 Knecht sehnet sich nach dem schatten/ vnd ein Tag-
 löhner/ das sein Arbeit aus sey / Also hab ich wol
 ganze Monden vergeblich gearbeitet/ vnd elender
 Nacht sind mir viel worden. Wenn ich mich le-
 gte/ sprach ich: Wenn werde ich auffstehen? Vnd
 darnach rechend ich/ wenns Abend wolt werden.
 Ja wie der Apostel Paulus aus Mose an die Kirche zu
 Corinth schreibt/ das es ihm gangen/ Also sind wie
 noch auch allenthalben mit trübsal umbgeben/
 vnd ist außwendig streit/ inwendig furcht. Welchs
 auch dem Menschen im Schlaf/ da er sich erquickten sol-
 te/ mehrmals begegnet/ das er durch erschreckliche träu-
 me also wird geängstet vnd abgemattet/ das er müther vñ
 mätter auffstehet/ denn er sich nidergeleget.

Hiob. 7. v. 1.
 c. 14. v. 1.
 Psal. 73. v. 14

Deu. 32. v. 25
 2. Cor. 7. v. 5.

Aber das so ist bekant/ das der gerechte Gott offte-
 mals Sünde mit sünden straffen lasse/ daher er den See-
 sten vñ Kheredy verhenget/ dadurch grausame Sünden
 gestiffet/ vnd die sichere/ rohe/ oder fürwitzige Weltkni-
 der verführet vnd verstoeret / vnd vmb ihrer vielfeltigen
 Missethat willen ernstlich gestrafft werden. Zu geschweh-
 gen/ das durch Gottes gerechtes verhengnis / der Sa-
 than oft entpörung / auffrühr / grausame erangsal vnd
 Kriegewerherung vber Land vnd Leut durch seine werck-
 zeug erwecket vngewitter/ sturm/ doñer/ hagel vnd bräd-
 schädē / oder grausame Gewisser/ vergiffte Luft/ vnd sehr
 schwere

Hof. 4. v. 4.
 Rom. 1. v. 8.
 2. Theff. 2. v.
 111

2. Chro. 18. v.
 20. 21.
 Hiob. 34. v.
 30.

schwere gebrechen vnd Kranckheiten/so tausenderley plagen hilffte erregen/vnd das Menschlich Geschlechte damit Hiob. 1. v. 14
 quelet/wie auch des gedultigen Hiobs Histori außweiset/ 2c.
 vnd David/neben des Hergens angst/sein theil auch wol
 wird gefühlet haben / als er diesen Psalm gemacht hat.
 Vnd wenn ist nicht bekant/wie so vielen vnd fast vnzähligen
 Kranckheiten der arme Mensch sey unterworfenen / 2. cor. 12. v. 9
 mehr als kein vnvernünftig Thier vnter der Sonnen/
 die mehr gesund sind/vnd weniger franckheit außstehen/
 als die Menschen? Daraus zuversehen/das die Menschē
 grosse schuld vnd Sünd auff sich haben/vnd mehr vrsach
 zu ihrem Elend vnd den Kranckheiten/mit vnordentliche
 leben/auch schedlichen affecten vnd bewegungen des ge-
 müths/vnd andern wesen/ als die wilden Thier/geben.
 Vnd tregt zwar ein jeder Mensch nu nach dem Fall den
 Samen vieler vnd mancherley Kranckheiten bey sich/
 Denn wie die vnterschiedene feuchtigkeiten in des Mens-
 schē Leib viel verenderungen unterworfen sind/vnd mit
 ensündung / erkeltung vnd feulung/ sich selbs vnter ein-
 ander/vnd auch die Natur des Menschen schwächen vnd
 verderben/vnd die aller grausamste wehetagen vnd teils
 schmerzen/so wol die verderbte flüss/Lufft vnd Geister in
 iren gängen/wenn diese verstopffte/verursachen vn̄ zuwege
 bringen können/Also ist kein Gelied/ Ader/oder Gelenck
 in ihm/das nicht auff vn̄zählige weise mit den schweresten
 Kranckheiten könne vberfallen werden/ wenn Gott die
 Hand vom Menschen abzeugt/ da sie entweder durch v̄-
 berlunge zehe feuchtigkeit vnnatürlich erkelten / oder aus
 verstopffung wider die natur vntregliche hitze vnd ganz
 schmerzlichs stechen vnd seydenwehe/vnd dergleichen be-
 kommen/vnd der Mensch dadurch zum schweresten / ja
 offte bis zum tode/muß gequelet vnd abgemergelt werden/

Plin. lib. 26.
cap. 1.

der Teuffelischen Zauberey/die der Allmechtige vmb der Menschen Gottlosigkeit willen/vnd das wir zum fleißigen Gebett ermundert möchten werden/ bißweilen wunnderbarlich verhenget/hiebey geschwigen/ so wol das sonst noch innewer newe Kranckheiten dem Menschen zur straff entstehen/ wie den der treffliche Naturkündiger Plinius/der vnter dem Kayser Vespasiano gelebet/schon zu seiner zeit/als ein Heyde/geklaget hat/ Das er sich in der Götter zorn nicht schicken könne/Als die nicht allein damals vber dreyhunderterley Kranckheiten den Menschen auffgeleget/ sondern man müste sich innewer neuen Kranckheiten befahren. Was würde er wol hunder sagen? Da ob schon die weise vnd hoehersfahrne Medici vnd Aerzte sich aller Kranckheiten vnd auch der heilsamen Arzneyen/so dawider dienen/mit fleiß erkündigen/ so können sie doch den Abgrund des menschlichen elends vnd allerley seltsamen Kranckheiten / vnd vieler schweren zufellen/die offte gefährlicher / als die Kranckheiten selbs sind/nicht gnugsam erforschen/viel weniger alleit helfen vnd rathschaffen/da es offte ins Menschen leib zugehet / wie in einer auffrührischen Stadt/vnd alle feuchtingkeiten mit dem geblut gleich prausen vnd sausen/ vnd der arme Mensch damit/wie mit einem grossen trübe sturm vberfallen/vnd biß auff den Todteschweiß jämmerlich geängstet wird. Da den vielmals die gelerteste Aerzte selbs/wie die Kinder vnd andere/dabey stehen/vnd seuffzen vnd sage müssen/ Sie können sich in solche wünderliche krackheit/wenns wie ein Chaos oder vngewitter durch einander gehet/nicht schicken/sondern müssen der Allmache vnd dem willen Gottes befehlen.

Vnd das ich es mit wenig worten ausspreche/So werden die Menschen mit angst vnd noth/vnd auch heulen

len vnd weinen/als arme blutrünstige Würmlein auff die
 welt geboren/vnd verstehen nicht/wie man mit jaen vmb-
 gehe / oder was ihnen geschehe/ob sie schon ihre grosse
 schmerzen vielmal fülen/Darnach sind sie gar mancher-
 ley krankheiten flugs in der wiegen vnd kindheit unter-
 worffen/vnd werden etliche bald/wie zarte Blümlein off
 dem selde/oder das Sommerobst/ dessen im Propheten Pl. 103. v. 16.
 Amos Cap. 8. gedacht wird/mit todt wider abgefördert/Ier. 40. v. 6.
 das es die vernunft nicht begreifen oder verstehen kan/Amos 8. v. 1.
 warumb sie geschaffen/oder was sie auff der Welt nütze
 gewesen/weil sie so bald wider haben sterben sollen. Wie
 den manche ungestümme Eltern so vergessen heraus fah-
 ren/vnd mit schendlicher ungedult in solchen fällen wider
 den HErrn murren dürfen: Heet mir GDee das Kind
 nicht lenger lassen wollen/so heet er es wol gar behalten
 mögen / Welche Reden sind vnchristlich/vnd verdienen
 grosse straffen/vnd war aber gleichwol fast auch die Su-
 mamme in fast in solche ungedult gerathen/da sie dem Pros-
 pheten Elise klaget/das ihr Sohn gestorben/welchen ihr
 der Probhet bey Gott zuuor erbeten hatte/Wenn/ sagt 2. Reg. 4. v. 15.
 sie/ habe ich einen Sohn gebeten von meinem 23.
 Herrn? Saget ich nicht/du soltest mich nicht tou-
 schen? Aber da wissen Gottfürchtige verständige herzen
 sich anders zu schicken / vnd mit Hiob zu sagen: Der Hiob 1. v. 21
 HErr hats gegeben/der HErr hats genommen/Psal. 115. 13.
 der Name des HErrn sey gelobet / Vnd bedencken Pf. 65. v. 10. 12
 darneben/das wie es Gott gefallen/das Er das Jahr
 vnd Land mit gnaden kröne/ als mit einem schud /
 vnd dem Menschen zu frewd vnd nuz allerley fruchte/
 vnd also frühsummerobst/ vnd den auch lagerhafftig win-
 derobst

derobst geschaffen habe/ ja allerley liebliche vnd nützliche
 gewächse/ das die Menschen Kinder vom Frühling an biss
 durch den Herbst/ in mer einen Monat nach dem andern
 neue Blümlein/ Veielen/ Rosen/ Negeln/ vnd denn Kir-
 leben/ Birnen/ Depffel/ neben dem lieben Getrayd vnd
 Weinwachs/ als Gottes reichen seggen/ wenn er vnser
 Sünde mit mißwachs nicht straffet/ einern den/ Also es
 auch sein heilig vnd Väterlich wolgefallen sey/ das aller-
 ley Menschen/ klein vnd groß/ jung vnd alt/ sein himmlisch
 Paradies besitzen/ vnd ihn einmütiglich mit den heiligen
 Eng. In ewig dafür preisen sollen.

21. v. 20. 11.
 23. v. 10. 12.
 24. v. 10. 11.
 Apoc. 20. v.
 12.

Da aber etliche leben bleiben/ vnd zu ihrem Männs-
 lichen Alter vnd vollkommenen Jahren gelangen/ hilff
 Gott/ wie mit vielen sorgen vnd ängsten/ ja mühe vñ ar-
 beit/ Creus/ krankheiten vnd trübseligkeiten werden sie
 vielmals beschweret vnd vberfallen/ biss endlich der bittere
 Tode/ als ein König des schreckens/ diesem elenden lebe-
 den Garaus macht/ der aber den geängsten Herzen lieb
 vnd angenehm kömmet/ vnd den Rechtgleubigen ein süs-
 ser sanfter schlaff/ vnd eingang wird in das ewige leben.

Hiob. 18. v.
 14.
 Sir. 4. 1. v. 1.

Hiob. 3. v. 13
 18.
 Ioh. 11. v. 11.
 1. Theß. 4. v.
 13. 14.

Sonst gehet es gemeiniglich ohne grosse leibschmerzen
 vnd den sawren Todeschweiß nicht abe/ ja es wird bey
 etlichen der Leib also gekrencket vnd abgemattet/ das ih-
 nen sinn/ wis vnd verstand für angst zergethet/ das dem
 leibe nach/ ihr viel auch nicht wissen/ wie ihnen geschihet/
 vnd wie sie aus der welt kommen/ gleich wie die Kinder
 nicht verstehen/ wie sie geboren/ vnd an das weltliche ge-
 bracht werden. Darumb Mose dieses hinflüchtige mü-
 heselige leben mit lebendigen farben abmahlet/ da er Psal-
 90. also sprichet/ Vnser leben wehret siebentzig Jar/
 wvnnns hoch kömmet/ so sinds achtzig Jahr/ vund
 wvnnns

Pf. 90. v. 10.

wenns köstlich gewesen ist/ so ist's mühe vnd Arbeit gewesen/ Denn es fehret schnell dahin/ als flögen wir darvon. Ist doch der Mensch/ sprichet David im 144. Psalm/ gleich wie nichts/ seine zeit fähret dahin/ wie ein schatte.

Wehe denen nun/ die vnbusfertig ihr ganzes leben zugebracht/ vnd sich aus dem edlen Samkörlein des H. Göttlichen worts im glauben nicht haben newgebehren lassen/ vnd durch ein bösen schnellen todt vberfallen werden/ denen bleibet ewiglich vngelohffen / Denn aus der Hell wird niemand/ der einmal drein kömmet/ entrinnen.

Selig aber sind/ die/ als newgeborne Kinder Gottes/ im H. Erren sterben/ es geschehe gleich durch einen schnelle vnuersehenen Todt/ oder Gott lasse sie auff dem Siegette/ aus heiligen gerechten vrsachen/ vnd vns den lebendigen zum Busspiegel/ etwas lang kempffen vnd arbeitē/ als die da stets sind im friede Gottes/ der vber alle Verzunfft ist/ vnd ihre hertzen vnd sinne bewahret in Christo Jesu/ wie Paulus den Christen zu Philippis / vnd also auch vns vnd allen rechtglaubigen wünschet/ zu dem ewigen Leben. Denn diese/ derer hertzen auch bey leben/ Tempel vnd wohnung Gottes gewesen/ kommen nicht ins Gericht/ sondern sie folgen dem Durchbrecher Jesu Christo nach/ ins Reich der Herrligkeit / wie der Sohn Gottes selbst mit dem Eydschwur beweuret Joh. 5. vnd sprichet: Warlich/ warlich sage ich euch: Wer mein wort höret/ vnd glaubet dem/ der mich gesand hat/ der hat das ewige leben/ vnd kömpt nicht in das Gerichte/ sondern er ist vom Todt zum leben hindurch gedrungen.

Vnd

Pf. 144. v. 4.

P. Lotichio,

Nil prater

lacrymas

hæc & suspi

ria vita est,

Quæ si sine

bono claudi

tur, acta sac

est.

Hiob. 7. v. 9.

Ecc. 11. v. 3.

Luc. 16. v. 26

Rom. 14. v. 8

1. Theff. 5. v.

10.

Apoc. 14. v. 12

Philip 4. v. 7

Ier. 57. v. 15.

Ioh. 14. v. 23

Mtch. 2. v. 13

Ioh. 5. v. 25.

Vnd biß alles fasset David in seinem herzlichem
seuffsenden wuntesch zusammen/da er mit demütigem ge-
bet spricht: Gott erlöse Israel aus aller seiner noth.

Das dritte Stück.

Ies. 41. v. 14.
Matt. 5. v. 37
1. Ioh. 2. v. 14

N Er nun das betrangte Israel/als das Würmlein
Jacob/das ist/die liebe Kirch mit allen wahren
Gliedmassen derselbigen/ aus aller Noth / vnd
nach der letzten Bitte/vom Bösen / der denn der Teuffel
selbs ist/vnd von allem obel vnd vnglück endlich erlöse /
Nemlich Gott der HErr allein/welcher der Meister
zu helfen ist / das wird in der ganken heiligen Schrifft/
zu förderst von dem Königlichem Propheten David offte-
mals geleret vnd erkleret / so wol in dem fünff- vnd zwanz-
zigsten Psalm/dessen Schlussprüchlein wir jetz behergis-
gen. Denn wie der liebe David im Eingang dieses
Psalms mit herzlichem Sehnen seuffset vnd spricht:
Nach dir HErr verlanget mich/ Mein Gott/ ich
hoff auff dich/laß mich nicht zu schanden werden /
daß sich meine Feinde nicht freyen ober mich. Denn
keiner wird zu schanden/der dem harret/ Vnd wie
er ferner betet: Gedencck HErr an deine Barmher-
zigkeit/vnd an deine güte/die von der welt her ge-
wesen ist/das ist/die du stugs nach dem Fall vnsern Er-
sten Eltern bewiesen/vnd denn biß auff diese zeit ober alle/
die dich fürchten/lieben/vnd ehren/vnd deinem Bund vn-
gnadenreicher verheißung vertrauen/ernewert hast/ Ja/
gedencke nicht der Sünde meiner Jugend / vnd
meiner

Pf. 25. v. 1. 2.
6. 7.

meiner obertrettung / Gedencke aber meiner nach
 deiner Barmherzigkeit / omb deiner güte willen :
 Also widerholet er auch im beschluß des Psalms solche
 seine seuffzen zu dem lieben Gott wider / vnd stimmet hie
 rinnen Anfang vnd Ende dieses Gebets mit einander vs
 berein / da Gott allein / der Himmel vnd Erden geschaffen
 hat / vnd alle hülf thut / die ehre gegeben / vnd er angeruf
 fen wird / Das er Israel aus aller seiner Noth er- Psal. 74. v. 13
 retten wolle / als bey welchem zusuch: sünden alle / die
 in ihren nöthen seinen grossen Namen kindlich vnd ge-
 trost anruffen / nach dem sechs- vnd vierzigsten Psalm /
 Gott ist vnser zuversicht vnd stärke / eine hülf in Psal. 46. v. 2.
 den grossen nöthen / die vns crosfen haben. Ich Ich 41. v. 3.
 bin der HERR dein Gott / spricht er selbs Jesai.
 Cap. 41. der deine rechte Hand stärke / vnd zu dir
 spricht: Fürchte dich nicht / Ich helffe dir. So
 fürchte dich nicht du Würmlein Jacob / ihr armer
 hauff Israel. Ich helffe dir / spricht der HERR /
 vnd dein Erlöser / der heilige in Israel. So spricht
 der Herr auch Jes. 44. der dich gemacht vnd zu Ich 44. v. 24
 bereitet hat / vnd der dir bestehet von Mutterleibe
 an: Fürchte dich nicht mein Knecht Jacob / vnd
 du fromer / den ich erwelet habe. Wü wer solte zwar
 aus dem Tod vnd allen nö. hen erretten können / als Gote
 der Allmechtige Herr / das ewige vnd höchste gut / vnd
 der einige Brunquell des lebens selbs? Ob nu schon
 die hülf offte lang außbleibet / gleich wie der fromme Gote
 auch mit der straff wider seine vnd Israels feinde vilmal
 lang verzeugt / vnd aber es darnach mit der schärffe wis-
 det

- der herein bringet / vnd vnter dessen es bey den nothleidens
 ten herzen vnter Israel wol das ansehen bekommen / als
 habe ihrer Gott gar vergessen / so kömmt doch der HErr
 endlich zu gewünschter stunde / vnd endert alles zum bes
 sten / nach S. Pauli Spruch / Rom. 8. Wir wissen /
 Rom 8. v. 28. schreibe er daselbst / das denen / die Gott lieben / alle
 dinge zum besten dienen / die nach dem fürsatz bes
 ruffen sind. Zion spricht / siehet Jesai. Cap. 49.
 Ies. 49. v. 14. Der HErr hat mich verlassen / der HERR hat
 mein vergessen. Kan auch ein Weib ihres kind
 leins vergessen / das sie sich nicht erbarme vber den
 Sohn ihres leibes? Vnd ob sie desselbigen verges
 se / So wil ich doch dem nicht vergessen / Siehe / in
 die Hände habe ich dich gezeichnet / deine markiren
 sind immerdar für mir. Darumb er auch im Pros
 pheten Haagai Cap. 2. saget / Ich wil dich wie einen
 Pflüschaffring halten / vnd vber men wie vber sei
 nem Augapffel / nach der Weissagung Zacharie Cap.
 Hagg 2. v. 24. 2. ciffern. Darumb auch David Psa. 17. siehet: Be
 Zach. 2. v. 2. hülte mich wie ein Augapffel im Auge / Beschirme
 Pf 17. v. 8. mich vnter dem schatten deiner flügel. Welchs
 Luc. 12. v. 6. Christus alles mit hohem trost besetiget / da er sagt Luc.
 32. 12. Verkauufft man nicht fünf Sperlinge vmb
 zween pfennig? Noch ist für Gott derselbigen nit
 eins vergessen. Auch sind die Haare auff ewrem
 Haupt alle gezehlet. Darumb fürchtet euch nicht /
 denn ihr seid besser / denn viel Sperlinge. Vnd
 Fürchte

**Fürchte dich nicht du kleine Herd: Denn es ist
einers Vaters wolgefallen/ euch das Reich zu
geben.**

Vnd wie Gott der HErr keines vergessen/ vnd nie-
mand verlassen hat/ der ihm vertrauet/ also wird er auch
noch keinen weder im leben oder sterben verseumen / son-
dern zu recht-seliger stunde Israel vnd vns aus allen nö-
ten helfen/ Denn er hat gesagt/ spricht der Apostel an
die Hebræer Cap. 13. aus dem Buch Josua Cap. 1. Ich
wil dich nicht verlassen/ noch verseumen / Also das
wir dürfen sagen / Der HErr ist mein helffer/ vnd
wil mich nit fürchten / Was solt mir ein Mensch
thun? Darumb an Gott niemand verzagen / noch
das vertrauen/ welchs eine grosse belohnung hat/
wegwerffen sol / sondern darinn verharren / bis Gott/
der nicht verziehen noch aussenbleiben wird/ endlich in der
noth zu rechter zeit/ wie ein lieblicher Regen/ mit gnaden
komme / ja bis ans letzte ende. Denn wer verharret
bis ans Ende/ der sol selig werden.

Gleich wie wir aber oben im andern Stück dieser
predigt gehört haben/ das wir mit zweyerley bösem vnd e-
lend umgeben vnd belegt sind / als mit der Sünd/ vnd
denn mit der Sünden straffe/ Da die Sünde die Seele
sonderlich quelet/ vnd bringet sie zum Tode/ Die straffen
aber in diesem leben zum meisten am eusserlichen Mens-
schen gemerck et vnd empfunden werden / Also hilfft der
HErr / sonderlich seinen lieben Israel/ endlich außwändig
vnd inwendig.

Belangend die eusserliche hilff/ so Gott Israel wis-
derfahren lesset/ vnd solcher hilff auch aus freyer allgemei-

Iosu. 1. v. 5.
Heb. 13. v. 5.
Ps. 118. v. 6.

H. b. 10. v. 37.
Haba 2. v. 3
Sir 35. v. 26.
Muth 10. v.
22. c. 24. v. 13.

Matt. 5. v. 45
 Ps 47. v. 13.
 Gott hilfft
 durch/ der o.
 ne mittel.

ner krafft vnd güte Gottes die Weltkinder theilhaftig
 werden/weil Gott seine Sonne lest auffgehen ober
 die bösen vnd ober die guten/vnd lest regnen ober
 gerechte vnd ungerechte / So thut der getrewe Gott
 diese hilff in allerley leibsnöten/ entweder durch oder one
 mittel.

1.
 Durch mittel
 Leiblich.

Durch mittel/wenn er gibt das täglich Brot zur
 Leibsnotturfft vnd Nahrung / vnd bescheret die heilsame
 Arzney/vnd auch verstandige erfahrene geleerte Leut / die
 damit wissen umbzugehen/vnd auff alle Kranckheiten ge-
 wisse vnd heilsame Arzney haben vnd verstehen / Dazu
 denn Gott/wo es ihme gefellet/seinen segen vnd gedeyen
 gibet/vnd wil solche gesegnete mittel / wie alle andere ga-
 ben/so er dem menschlichen Leben zu gut erschaffen hat /
 wo man sie haben kan/ mit Gebett vnd danckbarkeit ge-
 braucht/vnd mit nichten verachtet haben / Wie er denn
 von dem Arzt im Sirach Cap. 38. saget: Ehre den
 10.
 Sir. 38. v. 1. 9. Arzt mit gebürlicher verehrung / Das du ihn ha-
 best zur noth/ Denn der HErr hat ihn geschaffen/
 Iacob. 5. v. 14 vnd die Arzney kömpt von dem Höchsten/vnd Kö-
 nige Ehren ihn. Die Kunst des Arztes erhö-
 het ihn/vnd macht ihn groß bey Fürsten vnd Her-
 ren. Der HErr lest die Arzney aus der Erden
 wachsen/vnd ein vernünftiger verachtet sie nicht.
 Vnd wie daselbst weiter die Arzney gerühmet/vnd aber
 zu erst wahre buß vnd bekehrung den krankten eingebun-
 den vnd befohlen wird. Sonst wenn der leib schon bey
 den Gottlosen vnd vnbußfertigen ein zeitlang genesen/so
 wirds doch mit der Seel jimmer ärger/ bis leib vnd Seel
 in ewigen Todte fallen.

Dageß

Dagegen so hilffte offte der Herr ohne solche eufferliche/oder ja durch geringschätzigemittel mit seiner göttliche krafft vnd Allmacht/als der rechte Arzte vom hohen Himmel / wenn entweder offte arme leute die Arzney nicht haben vnd bezahlen können/oder die noth vnd krankheit so groß vnd seltsam ist/das sich der Arz nicht darein kan schicken/sondern den Patienten / als der nicht möge davon kommen/dem Tode vbergibet / vnd ihm das leben abspricht/ Wie dagegen mancher auff Gesundheit wider vertröset wird/der doch / wenn schon alle Arzney vnd mittel nach Apothekerkunst bestes fleisses gebraucht werden/nicht auff kömmet / sondern davon/ vnd alles hinder sich lassen muß. Dergleichen sich auch vielmal in andern leiblichen nöthen vnd schwerem Creuz begibet/da wenn alle Menschliche hilff zerrinnet/Gottes wunderbare hilff/wie des frommen geleerten Jüden Philonis/herrlicher Spruch in der Belagerung der Stadt Alexandrie vnter dem Gottlosen Kayser vnd Tyrannen Caio Caligula, bekant ist/allererst angehet.

Was aber die innerliche hilff für die Seel des Menschen in diesem leben/vnd denn das Heyl leibs vnd der seele in alle ewigkeit betriffe/da wir von der Sünd / vnd der Sünden ewigen straff erlöset werden/vnd Gott ihm gleichwol vorbehalten/mit dem lieben heiligen Creuz vns zeitlich heimzusuchen vnd väterlich zu züchtigen/ so hat seiner ewigen Weisheit vnd güte/ damit sein vnwandelbare Gerechtigkeit vnverletzt blicke/ von ewigkeit wolgefallen/das der arme Mensch von der Sünd / vnd dem ewigen Tode nicht ohne mittel vnd bezahlung/sondern durch einen mittel/ vnd dessen aller tewerste vorbit vnd gnugsamen abtrag erlöset/vnd ihm diese erlösung durch heilsame mittel vbergeben vnd zugeeignet würden. Sol-

2.
Ohne mittel
leiblich.

3.
Durch mittel
Geistlich / ja
durch seinen
Sohn/ den
Mittel Ge-
sam Christum/
selbs.

Der Mittler ist niemand anders / als Jesus Christus / Gottes vnd Mariae Sohn in seinem Prophetischen / Hohepriesterlichen vnd Königlichem Ampt / wie der Apostel sagt / 1. Tim. 2. Es ist in Gott / vnd ein Mittler zwischen Gott vnd den Menschen / nemlich der Mensch Christus Jesus. Der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung / das solches zu seiner zeit geprediget würde.

Heb. 6. v. 20. So ist nu Christus vnser Mittler / der Israel vñ vns von aller Sünd vnd der ewigen vermaledeyung erlöset / c. 7. v. 21. 26. beydes durch sein thewer verdienst / vnd Göttliche lebendige machende krafft. Das heilige Verdienst Jesu Christi

Christus erlöset vns durch sein heilig verdienst vnd krafft. belangend / dazu seine ewige Vorbitt / als vnser ewigen Hohenpriesters / bey dem Himmlischen Vater / gehört / vnd hierinn eigentlich vnser Gerechtigkeits / die für Gott gilt / begriffen / So war solches zu Davids zeiten noch zu

1. Durch sein heilig verdienst. künfftig / vnd nicht geleistet / Es hat aber der Sohn Gottes dasselbige erstlich verrichtet im stand seiner Niedrigkeit / vnd vollbracht zu einem mal am stamm des heiligen

Heb. 5. v. 27. c. 9. v. 12 c. 10. Kreuzes / da er als das Lämblein Gottes sich für der welt Sünd hat schlachten lassen / vnd das rechte einzige Sühne

v. 10. 14. Ioh. 1. v. 29. 35. offer worden ist / ohn welches wenn es were gewesen / kein Mensch hette können gerecht vnd selig werden. Denn

1. Cor. 5. v. 7. weil der Mensch einmal Gottes Gesetz mit vngehorsam überschritten / vnd durch schwere schuld zu Gottes feind worden / So ware vnmüglich / das er selbst / oder alle Engel ihm wider helfen könnten. Denn der Engel Heilige

Hiob. 4. v. 18. cap. 15. v. 15. keit ist auch für der hohen Majestet Gottes zu wenig / vñ ihre krafft vnd vermögen zu schwach / das sie keine ewige schuld für andere bezahlen / geschweig den ewigen seueren

gen zorn Gottes aufstehen vnd ertragen solten.

Wenno

Wenns auch schon geschehen können (wie doch kei-
 nes wegs es möglich war) das Adam vnd Eva nach dem
 Fall mit allen nachkommen hette aus eigenen kräfften
 vnd ihrem freyen willen wider mögen Engelrein vnd ge-
 rechter werden/ als sie vorm fall gewesen/ so hette sie doch
 Gottes Gesez vnd Gerechtigkeit verworffen / vnd geur-
 theilet / das die grewliche Sünde wider die hohe Majeestet
 Gottes begangen/ nach ausgesprochenem Rechten vnd
 der unwandelbaren warheit des HERN/ vnmachtlich
 durch den ewigen tode müsse gestrafft vnd gebüßet wer-
 den. Ja/ ob schon Gott mit seiner Allmacht den Men-
 schen hett mögen wider loß vnd ledig machen/ so kunte vñ
 wolte er doch nicht wider seine Gerechtigkeit vnd War-
 heit thun/ auff das Gott der HERR rechte behüt in allen
 seinen wercken / vnd ihm der Teuffel selbs nicht könte
 fürwerffen/ Er hette nicht mit Recht/ sondern tyrannisch
 vnd wider sein eigen Gerechtigkeit mit gewalt gefahren.
 Darumb auch der ewige Sohn Gottes selbs / als er vns
 zu gut Mensch worden/ es ihm so sawer werden lassen/ vñ
 nicht allein für sich mit eigenem gehorsam gegen dem e-
 wigen Gesez vnstrefflich befunden worden / in aller Ge-
 rechtigkeit vnd heiligkeit / denn sonst hette das Gesez zu
 Christo gesaget / *Arzt hilf dir selber: Weil keiner für*
den andern bezahlen kan/ der selbs in gleicher vñ äglicher
er schuld stecket/ vnd mit sich zu thun hat / sondern auch
weil er vnser Mittler vnd Bürge worden/ für vns vnd an
vnser stadt alle schmach/ Creuz vnd verfolgung/ vnd end-
lich den zorn des Vaters/ vnd der Hellen angst/ vnd den
aller schmechlichsten Tode am Holz/ als ein verfluchter /
in vnd verlassener von Gott vnd Menschen / gelitten vnd
aufgestanden / dadurch allein dem vns warhafftig die
Grade

Gen. 2. v. 17.
 Deu. 27. v. 26
 Iacob. 2. v. 10
 Hebr. 9. v. 22

Psal. 51. v. 6.

Sir. 18. v. 20.
 Luc. 4. v. 23.

Deu. 21. v. 27
 Gal. 3. v. 13.
 Psal. 22. v. 7.
 Ioh. 53. v. 3.

Act. 20. v. 28.

1 Ioh. 1. v. 7.

Heb. 7. v. 22.

1. v. 28.

1. v. 28.

1. v. 28.

1. v. 28.

2.

Durch seine

Göttliche

Krafft.

Luc. 1. v. 19.

Heb. 2. v. 15.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

Gnade Gottes/vergebung der Sünd/ die Gerechtigkeit so für Gott gilt/ vnd die ewige Seligkeit verbinet vnd erworben ist/ als durch das Blut vnd Todt / nicht einer Creatur/ vnd eines geschaffenen Heiligen/ sondern durch das Leiden vnd Sühnopffer einer ewigen Person/ die ein Herr des Gesetzes ist/ nemlich durch Gottes Sohn/ vnsern Mittler vnd Seligmacher Jesum Christum selbst.

Damit aber solches allerheiligste Verdienst vnd bezahlung Jesu Christi nicht/ wie ein verborgener schatz bliebe/ sondern vns zu erkennen gegeben/ vnd warhafftig zu vnser Gerechtigkeit geschencket / vñ in vns newgebornen Kindern des Himmlischen Vaters/ Gottes Reich vnd ein New leben angefangen würde (denn sonst hetten wir doch ewig im finsternus vnd schatten des Todtes bleiben müssen) So erlöset vns vnser Heyland auch durch seine Göttliche krafft/ vermöge seines Königlischen Amptes / gleich wie ers als der höchste Himmlische Propheet den seinen offenbahret vnd zu erkennen gibe. Vnd solche krafft hat auch vnter Gottes Volck in Israel gewircket/ vñnd zur Seligkeit mechtig gedienet vor vnd zu Davids zeitē/ so wol hernach im Alten Testament/ wegen des gewilligten/ verheissenen/ vnd damals noch zukünftigen Opffers des Mieters. Denn wenn ein glaubwürdiger Bürge für einen andern gutsaget/ vnd zu bezahlen sich mit brieff vnd Sigel/ ja eigenen händē verpfflichtet/ so geneufts der selbstschuldige als bald/ vnd wird aus dem Schuldthurn losgelassen/ ob schon das gelt etlich Jahr hernach / als man sich verglichen/ allererst gefellet. Viel mehr hat der Himmlische Vater seinen allerliebsten Sohn durch krafft des heiligen Geistes als bald nach dem Fall/ Adam vnd Euae vnd denn allen Duffertigen vnd Gottseligen herzen/ Gerechtigkeit vnd ewiges leben mittheilen lassen/

vmp

vmb seines künfftigen hochwürdigsten Opffers vnd bluts
räftigen Verdiensts willen/ eben als wemns schon in der
that erfüllet.

Darumb spricht der heilige Geist in der Offenbah-
rung Johannis Cap. 13. Das Lamb ist erwürgt Apoc. 17. v. 8.
von anfang der welt. Welchs GOTTes Geist mit Wie d. Lamb
warheit darumb also ausspricht/ Erstlich/ Weil Gott dem Gottes von
HERRN/ vnd nach dessen heiligem wort/ dem glauben alle anfang der
dinge sind gegenwertig. Zum andern / Weil was GOTT welt geschlag
verheisset/ so gewiß ist/ als wemns schon erfüllet were. Zu tet sey.
dritten/ Weil die krafft des verdiensts vnd Opffers Jesu .1.
Christi/ als des ewigen Sohns Gottes/ se vnd allezeit bey .2.
den Auserwehltten gegolten/ vnd Abraham / Isaac vnd .3.
Jacob vnd allen andern Heiligen zur Gemeinshafft
Gottes vnd zum ewigen leben geholffen hat. Diweil
der heilige Geist so wol in ihnen/ als vns gewohnet/ vnd
sie zu Tempel GOTTes/ vnd seines lieben Sohns ge-
macht hat.

Derhalben der Apostel saget 1. Cor. 10. Sie ha-
ben alle einerley Geistliche Speise gessen/ vnd ha-
ben alle einerley geistlichen Trancck getruncken /
Sie truncken aber von dem geistlichen Felse / der
mit folget/ welcher war Christus. 1. Cor. 10. v. 4

Vnd solchs abermal darumb/ Erstlich/ diweil dem
Glauben alle ding sind gegenwertig/ vnd die auserwehlt-
ten auff das Verdienst des künfftigen Opffers des Mes-
sia mit vollem herglichen vertrawen sich verlassen ha-
ben. Zum andern/ weil der Sohn Gottes solchs vnd
sich selbs ihnen warhafftig geschencket vnd zu eigen gege-
ben hat/ Vnd zum dritten / ihnen seinen heiligen Geist
3 mit

Wie die Hei-
ligen im
Alten Testa-
ment des Leibs
Christi/ vñ ei-
nerley geistli-
chen speise mit
vns genossen.
.1.
.2.
.3.

Pl. 51. v. 13. mitgeteilet/der sie fest mit ihm verbunden zur ewigen Sel-
 Pl. 143. v. 10. ligkeit/welcher eben noch der ist / vnd bleibes in ewigkeit/
 der darnach in der fülle der zeit Menschliche Natur an
 Gal. 4. v. 4. sich genommen / vnd darinnen das Lämblein Gottes wor-
 Heb. 13. v. 2. den ist / vnd noch eben durch denselben seinen H. Geist /
 Gal. 4. v. 6. als ein Himlisch pfand mit sich verbindet vnd vereinigt
 Ephel. 1. v. 13. vns vnd alle / die durch den wahren Glauben selig werde /
 cap. 4. v. 30. der gibet zeugnis vnserm Geiſt / das wir Gottes
 Kinder sind / die wir aus Gottes macht durch den
 Glauben bewahret werden zur Seligkeit / vnd
 das vns weder Todt noch Leben von ihm scheiden
 kan / wie der geistreiche Trostspruch des Apostels Rom.
 8. lautet / Ich bin gewiß / das weder Todt noch le-
 ben / weder Engel noch Fürstenthumb / noch ge-
 Rom. 8. v. 16. walt / weder gegenwertiges noch zukünftiges /
 38. weder hohes noch tieffes / noch kein andere Crea-
 1. Pet. 1. v. 5. tur / mag vns scheiden von der liebe Gottes / die in
 Ef. 62. v. 3. Christo Jesu ist vnserm HERN. Denn es sollen
 wol Berge weichen / sicheť im Propheten Jesaja Cap.
 Is. 54. v. 10. 54. vnd Hügel hinfallen / Aber meine Gnade sol
 nicht von dir weichen / vnd der Bund meines Frie-
 des sol nicht hinfallen / spricht der HERR dein
 Erbarmner.

Vnd dieses fleusset zur Gnadenreichen offenbarüg
 des ewren verdienstes Jesu Christi / alles her aus sei-
 nem hohen Himlischen Propheten Ampt / Gleich wie er
 die Göttliche kraft dartzu verleihet / vnd mit dem Vater
 Luc. 11. v. 13. vns den heiligen Geist vnd waren Glauben ins hirs gi-
 Ioh. 16. v. 7. 2 bet /

bee/vnd vns wider der Hellen pforten vnd alle böse Geis-
 ter in seinen Allmechtigen Schus nimmee/als vnser E-
 wiger König/der drümb in die höhe gefahren/vnd sitzt das
 selbst zu der Rechten des Vaters im Himmel /das er den Pfal 68. v. 19
 Menschen solche vnd andere vnermessliche Gaben/so sei- Eph 4. v. 2.
 nem Isract vnd außerwelten Schäßlein das ewige leben loh. 10. v. 28.
 gebe.

Vnter des/so lang Isract auff Erden herümb wals-
 tet/so wächset in vns das liecht der newgebornen Kinder
 Gottes zu mehrer Gottseligkeit vnd reiner lieb im Glau-
 ben an Jesum/vnd werden wir immer durch G D Ees
 wort vnd mitwirkende krafft des heiligen Geistes / aus 2 Cor 3v. 18
 einer Klarheit in die ander geführt/ biß wir in die voll- 1. Cor. 13. v.
 kommenheit des lieches der ewigen Glori vnd Herrligkeit / 12. C. 1. v. 28.
 da Gott alles in allem sein wird/ vñ wir in vnserm fleisch Hlob. 19. v.
 ihn schawen werden von angesecht zu angesecht / durch 25.
 vnsern Erbkönig der Ehren/ Jesum Christum werde ge- 1. Cor. 2. v. 9.
 bracht / vnd mit vnaussprechlichen freuden/die kein aug
 gesehen hat/vnd kein Ohr gehört hat/vnd in keines Mes-
 schen herz kommen ist/ ganz verklärte vnd erzeget werden
 immerdar.

Zu dem Ende dringet das Reich vnd der Scepter Welcher ge-
 des Königs in Isract/vnsern H E R R N vnd Heylandes stalt vns vber
 Jesu Christi/im gebrauch oberzehler mittel vnd Kenn- stus durch sei-
 zeichen mit krafft vnd macht bey allen Außerwelten/durch ne krafft auff
 die ganze welt/in dieser ordnung. Erden erlosf.

Erstlich / daß er das liecht seines heiligen Götterli-
 chen worts offentlich leuchten vnd scheinen lasse/ vnd die AA 16. v. 14
 seinen aus dem Reich der Finsternuß/ Abgötterey / lügen Eph 1. v. 18.
 vñ vngerechtigkeite reisse/vnd ihnen dagegen in fre herzen 1. Pet. 2. v. 9.
 seine ware Erkenntnis/vnd den seligmachenden Glauben
 zu ihrer rechtfertigung pflanze. I ij Zum

Zum andern/das er vns newgebere / vnd mit ihm
 als dem Heupt durch dz band des H. Geistes/welcher als
 der Jehova /vnd Gott allein/ mit dem Vater vnd Son
 vberal vnd in der ganzen werthen Christenheit gegenwers
 tig/Aber nur in den rechtglaubigen außerselten Kindern
 Gottes zur Gemeinschaft Jesu /vnd des Vaters / vnd
 zum ewigen leben/krefftig ist/festiglich vereinige vnd ver
 binde/den anfang des ewigen lebens mit standhaftigem
 lichte vnd trost schencke/auch in allen nöthen beystand/vñ
 denn endlich gewünschte hilff/leiste / viel unglück abwen
 de/das gegenwertige lindere vnd helffe tragen/ vnd wenn
 wir vns/wie Jacob auch irgend in einer/oder der andern
 anfechtung verrencken/vnd in vnser schwachheit ansan
 gen zu hinccken/ja wol zu sincken/vns nit gar zerknirsche/
 sondern das glimmende Locht anzünde/vnd das zerbro
 chene Rohr allezeit verbinde/ vnd endlich ein seligs end /
 vnd das ewige leben verleihe vnd mittheile allen / die sei
 nen Namen getrewlich anruffen/ nach den gnadenrei
 chen verheissungen Ies. 46. Höret mir zu/ ihr vom
 Hause Jacob/ vnd alle vbrigen vom Hause Isra
 el/die ihr von mir im leibe getragen werdet / vñnd
 mir in der Mutter ligt. Ja / ich wil euch tragen
 bis ins Alter / vnd bis ihr grau werdet/Ich wil es
 thun/Ich wil heben vnd tragen / vnd erretten. Vñ
 im Propheten Joel 2. Wer des HErrn Namen an
 ruffen wird/ der sol selig werden.

Endlich/das er am testen ende vnser Seele aus
 der sterblichen hütten dieses Körpers abfordere / vnd zu
 bestimmter zeit einen nach dem andern zu sich ins Himml
 sche Paradyß auff-vnd annehme / bis zu lege auff den
 Tag

Sir. 24. v. 8.
 Ioh. 15. v. 1.
 Eph. 4. v. 15.

Gen. 32. v. 25
 31.
 Ies. 42. v. 3.
 Matth. 12. v.
 20.

Ies. 40. v. 11.
 c. 46. v. 3.

Ioc. 2. v. 32.

2 Cor. 5. v. 1.

tag der grossen Posaunen des Sohns Gottes das ganz
 Iſrael aufſerwecket/ vnd mit jm dem Hochgelobten Son
 Gottes eingehe in die ewige Freud vnd Seligkeit / da
 recht in Ewigkeit dieser Wunsch Davids wird erfüllet
 werden / Gott erlöse Iſrael aus aller seiner Noth/
 Denn da werden die erlöseten des HERRN ins
 Himliſche Zion kommen mit jauchzen/ ewige freu-
 de wird ober ihrem Haupt ſein/ freude vnd wonne
 werden ſie ergreiſſen / vnd ſchmerz vnd ſeuffzen
 wird weg müſſen/ da Gott alle Thränen von ihren
 augen abwischen wil/ vnd wird weder Todt noch
 leid/ noch geſchrey/ noch ſchmerzen mehr ſein ewig-
 lich.

Ioh. 12. v. 32.
 c. 17. v. 24.
 Act. 7. v. 59.
 Rom. 11. v. 26
 Luc. 23. v. 46
 Pfal. 16. v. 11.
 Ief. 66 v. 23.
 Ief. 51. v. 11. c.
 35. v. 10.
 Apoc. 7. v. 17
 cap. 21. v. 4.

Und dieses vnſers einigen Mittlers vnd Selig-
 makers Jeſu Chriſti/ der Iſrael / vnd alle/
 die ihm vertrauen/ erlöset aus aller ihrer
 noth / hat ſich auch im leben mit wahrer bekerung / ſo
 wol in ihrer ſchwachheit vnd leſtem lager ſinniglich getro-
 ſtet/ obgedachte vnſere numehr im HERN ſänfftiglich ru-
 hende Miſchwesier/ die Erbare Ehrenthätensame Ma-
 tron / Fr. Anna Günterin / des Ehrweſten vnd
 Wolgelarten Herrn M. Balthalarn Kriſtwe-
 ters/ des Fürſtlichen Gymnaſii Inſpectorn vnd
 Stiſſeverwalters alhier/ vnſers getreuen Colle-
 gen vnd vornehmen Freundes vnd Nachbarn/ ge-
 treuwe getweſene Hausmutter. Welche den 10.
 Januarij im Jahr Chriſti 1565. zu Dresden von
 Chriſtlichen vnd Ehrlichen Eltern geboren / Als derrer

Don obge-
 dachter Chriſt-
 lichen Ma-
 tronen Leben-
 vnd ſeligem
 Abſchied.

Vater gewesen/ H. Christoff Günther/ hernacher der Key-
 serlichen Stadt Camens in der Ober-Laufnig/ als seines
 Vaterlands/ Richter/ Dessen Vater H. Andreas Güns-
 ter auch vornemmer Bürgermeister daselbs gewesen. Ihre
 Mutter ist Fraw Dittlia/ H. Hansens Stämpels we-
 cher in die 12. Jar zu Freyberg/ in der Bergstadt/ Cam-
 merer gewesen/ welche Tugentsame Matron in ihrer sel-
 ligen in Gott verschiedenen Tochter halben/ zweien harte
 sawre erite thun müssen/ Erstlich da sie dieselbe vnter ih-
 rem mütterlichen hergen getragen/ Vnd den ih/ da sie in
 wehrender schwachere ihrer Tochter / zu dir von ihrem
 lieben Herrn anhero geholet/ bey ihrem seligen Abschied
 gewesen/ vnd numehr gedachte ihre liebe Tochter im tod-
 tensarg vor sich her zum Grab hat tragen sehen/ vnd ders-
 selben mit betrübten hergen folgen müssen. Gott wolle
 sie neben dem hochbetrübten Hauswirt sampt allen lie-
 ben Kindern vnd leydragenden Verwandten kräftiglich
 durch seinen heiligen Geist trösten vnd stercken / vnd ihr
 auch zuerkennen geben/ Das Gottes will der beste sey/ ihre
 Tochter auch/ als ein Iracilitische Kämpferin Gottes/
 nu aus aller noch durch Jesum Christum erlöset / vnd in
 der ewigen Ruhe sey/ Sie aber Gutes reichen Segen
 noch an Kindern vnd Kindeskindskindern bey leben vñ
 vor augen habe/ welche der getrewe Gott ja alle mit eins
 ander/ so wol vns vnd die vnserigen / zu Bewäß seiner
 Gnade vnd Barmherzigkeit gnediglich/ omb seines liebten
 Sohns willen annehmen/ vnd väterlich erhalten wolle.

Nach dem nu mehrgedachte vnser selige Mitschwe-
 ster von benannten ihren lieben Eltern zu aller Gottseliga-
 keit/ Zucht/ Tugend/ Erbarkeit vnd auch Arbeitsamkeit
 erzogen/ vnd das neunzehende Jahr erreicht / ist sie er-
 wehntem

wehntem H. M. Balthasar Kischweetern den 26. Janu-
 rij im Jahr Christ 1580. zu Camens vermählet wor-
 den/der ihr denn lob vnd zeugniß givet der wahren Gotta-
 seligkeit vnd aller andern Tugenden/die eine Christliche
 Haushehr zu ziehren pflegen/sonderlich der embsigkeit vñ
 angewanttes fleisses die Haushaltung nicht allein reche
 zu bestellen/sondern auch die Kinder alle mit einander
 Christlich vnd wol zu erziehen/Welchs denn nicht allein
 ihre eigene leibliche/sondern auch die Kinder erster Ehe
 vernünftig erkennen /vnd danckbarlich bekennen/das nem-
 lich diese auch von ihr / nicht als Stiesskinder/gehalten/
 sondern sie viel mehr eine rechte Mutter/wegen der trewa-
 herzigkeit/an ihr gehabt haben. In wehrender Ehe /
 darinnen sie mit ihrem Herrn 23. Jahr gelebet hat/ist sie
 von Gott allerseits reichlich gesegnet worden / vnd hat
 auch sechs Töchter auff die welt geboren / derer zwo bey
 ihrem leben/Christlich vnd Ehrllich außgestattet/ als die
 erste H. Georgen Voct/Ampfscheibern/die andere H.
 Djaae Zieglern/Bürgermeistern allhier / die obrigen vier
 noch in des Vaters Zucht vnd Haushaltung / wels-
 chen Gott ihnen zum besten noch lang gesund fristen wols-
 le. Vnd hat sie an diesen ihren lieben Kindern bey der
 grossen mühseligen Haushaltung nichts erwinden las-
 sen/so viel durch Menschliche schwachheit geschehen mö-
 gen/was zu derer besten auffzuehung in Gottes erkant-
 nis vnd aller Erbarkeit dienlich gewesen.

Wie sie sich denn nicht gelibemet mit denselbigen
 selbs vor dem Tisch/nach der Mahlzeit/mit Gebett vnd
 Danck Psalmen / sonderlich aus dem Lobwasser / Gie-
 den himmlischen Vater vor alle empfangene Wohlthaten
 zu preisen/Als wir denn vnser theils selbs gesehen vnd se-
 zu rhum/andern tugenthafften Geystlichen Matronen
 vnd

Eph. 6. v. 4.

Prov. 31. v. 30.

Stipendiaten
Examina zu
Zerbst.

2. Reg. 4. v. 8

Deu. 2. v. 10.

vnd ihren Kindern aber zu gutem Exempel / billig vnges
schewt nachsagen vnd zeugnis geben / Sonderlich wenn
vnsers Gnedigen Fürsten vnd Herrn Stipendiaten ge
wöhnlich zu halben Jahren (wie auch zu vnterschiedenen
Terminen eines Erbarh Raths Stipendiaten allhier)
examiniert / vnd von irer J. G. dazu deputirte Herrn
Stamentarien vnd Abgesandten bey ihrem Herrn / als Cu
ratoren vnd Inspectoren der Fürstlichen Stipendiaten /
eingekohret / vnd neben dem Ministerio vnd Professorn
solcher Examiniibus (da in gegenwart der andern Scu
diorum erkündiget wird / was die studirende Jugend /
so als Landeskinder der Gnedigen Landes Oberkeit mil
der Beneficien järlich gebrauchen / in erkenntnis Gottes /
vnd nötigen Sprachen vnd Künsten zunehmen) beyge
wohnet / Darauff sie denn nach dem Exempel der Su
namitin / vnd gleich wie eine Propheten - Mutter oder
Pflegerin / sich vnderdrossen mit mühe vnd arbeit finden
lassen / Vnd den auch nach Essen / wie angezeiget / mit vns
vñ fren lieben Kindern / Gott für Speiß vnd Trancck / vnd
seinen gnedigen Schus / den er vns vnd der seligmachens
den Warheit / so wol Kirchen vnd Schulen / vnter vnser
Christlichen gnedigen hohen Landes Oberkeit in diesem
löblichen Fürstenthumb Anhalt verleihet / gedancket.

Sie hat sich auch nicht leichtfertig von den Prediga
ren des Göttlichen worts abhalten lassen / sondern wie je
Herr / sich sampt fren eltesten lieben Töchtern vnd Wäga
den / dazu fleißig / so wol zum heiligen Tisch des HERN
gefunden / sich gegen die Nachbar diensthaftig / sonst ge
gen dem Nechsten freundlich / vnd dem lieben Armuth /
das es ihr selbst mit seuffzen nu nachrühmet / aus Christa
licher lieb behäfflich vnd gutthetig / Vnd zu gehorsam
vnd ehren / erwiesen / Sonderlich hierinnen auch groß
lob

lob erlanget/das sie/wenn erbare schwangere Welber in schwerer Kindesnoth geseffen/vnd es an rath gemangelt/sie bey Tag vnd Nacht/wenn sie erfordert/hinzugeeyet/vñ wñ sie dißfals von Gott vnñrer liebe Mutter für Gaben vñ geschickligkeit bekoiffen/sich willig vnd vnbeschweret/neben dem Gebett zum liebe Gott/sindē vnd gebrauchen lassen. Welchem Exempel denn andere Christliche Matronen auch (doch nicht weiter/als sie in solchen schweren Fällen durch Gottes Gnade wol verstehen / vnd die noth erfordert) wegen der Christlichen liebe nachfolgen sollen.

Nach dem aber sñr von Gott bestimmtes Stündlein/das ja kein Mensch vberschreiten noch auffziehen kañ/herzu genahet/hat Gott also geschickt/das sie vor einem vieruel Jahr angefangen sich vbel zu befinden/vñ ist mehlich mit vnthailigkeit vberfallen/vnd hat nichts sonderliches diese zeit hero essen oder trincken können / vnd also gleich dem zeitlichen todt entgegen gangen/da es doch an Mitteln vnd der hilff des Arztes nit gemangelt/Drumb sie auch stets mit Todesgedanken vmbgangen/ vnd sich zum seliges Sterbstündlein geschicket / Bis sie drauff dē 7. jaigen Noumonats lagerhaftig worden/ Vnd nach dem sie sich selbs / vnd auch durchs gemeine Gebett der Christlichen Kirchen/Gott befohlen/vñ mögliche Arzney gebraucht/Dienstags drauff/war der 12. Julij/ zu Abēds gegē 6. vhr in ein plöslliche Ohnmacht gefallen/darauff sie etliche stund ein hartē kampff aus leibschwachheit gekempffet / vnd ob schon Fleisch vnd Blut schwach/gleichwol den Christlichen Glauben vernemblich zu beten zweymal angefangen/vnd gleich mit Mose am rothen Meer gehalten/mit vnaussprechlichen seuffzen drauff in frem herren zu Gott/wie ein Hirsch nach frischem wasser/gelecket/

Hiob. 14. v. 5
Sir 37. v. 28.

Exo 14. v. 15
Pl. 42. v. 2.

Matth. 15. v. 27. get/ vnd mit dem Cananeischen Weiblein vnablässig vns
 gnedige errettung angehalten hat / bis solcher Kampf
 durch Gottes gnedige schieckung (wie er denn vom ganz
 en vmbstand vnd dem hochbetrüben Hauswirt sampt
 den lieben Kindern/ vnd auch vnfers teils im predigampfe
 flehlich darumb angeruffen) in einen tieffen vnd / wie es
 vor den einfeltigen scheinete/ natürlichen schlaff gerathe /
 darinnen sie endlich den 14. dieses Monats früh vmb vier
 vhr ganz senfftiglich vnd seliglich (nach dem sie 42. jahr
 vnd 6. Monat in diesem Jammerthal zubrachte/ vnd den
 siebenden Climacter/ oder wandeljahr zurück gelegt hat)
 verschieden/ vnd durch Gott mit Israel aus aller Noth
 erlöset ist. Welchs wir ihr von Herzen gönnen/ vnd ei
 ne freudenreiche Auferstehung mit allen auferwehten
 Kindern Gottes wünschen / als die ein gutem Kampff
 1. Ioh. 5. v. 4. gekempffet/ vnd in Christo durch den Glauben/ der alles
 2. Tim. 4. v. 7. vberwindet/ gesieget hat. Ich hab einen guten Kampff
 gekempffet/ schreibe der Apostel Paulus an seinen Jün
 ger Timotheum/ in der andern Epistel/ im vierten Capit.
 Ich habe den lauff vollendet / ich habe glauben ge
 halten. Hinfurt ist mir bengelegt die Krone der
 Gerechtigkeit/ welche mir der HErr an jenem ta
 ge/ der gerechte Richter geben wird/ Nicht mir a
 ber allein/ sondern auch allen/ die seine erscheinung
 liebhaben. Solcher Kronen der Gerechtigkeit ist nu/
 der Seelen nach / vnser liebe Mitschwester in Christo
 1. Tim. 1. v. 8. Jesu auch gewehret. Helffe vns die H. Dreyfaltigkeit/ dz
 wir auch den rechten Kampff des Glaubens mit gutem
 Apoc. 2. v. 7. Gewissen vben/ vnd dadurch endlich im Todesständlein
 10. auch vberwinden/ vnd seliglich zu Christo Jesu ins Him
 reich eingehen/ vnd die Kron der Herrlichkeit ewig davon
 bringen mögen / Amen. Dn.

Dn. Georg. Princeps Anhaltin, in Oratione Syn-
odica, Ogeris fo. 422. Luc. 22.

Simon, Simon, Ecce Sathanas deposcit, &c. Luc. 22. v. 31.
Sæpe hæc narratio cogitanda est, quia res multas &
magnas continet: Primum recitatur periculi magni-
tudo, quod, quale, & quantum sit, mentes ebræ fi-
ducia suæ sapientiæ, aut lascivientes voluptatibus nequaquam
considerant. Sibi igitur indulgent, quærunt opes & voluptates,
ardent ambitione, aut ludunt opinionibus & negligunt doctri-
nam à Deo traditam. Talia pectora Diabolo cum pateant, se-
quuntur infinitæ confusiones in vita, quia alii spargunt prophas-
nas opiniones, alii minus docendi Evangelij prorsus negli-
gunt: Ita paulatim & distrahuntur Ecclesiæ, & crescunt tene-
bræ & multa tetra vitia.

Philip. Melancht. Part. 1. Explic. Euang.

Dom pag. 137.

Si vis certus esse, te insertum esse Ecclesiæ, utaris ministe-
rio. Non quæramus novas revelationes, ut Schvvenckfeldius, qui
dicit: Verbum tantum esse exercitium externi hominis, quale
apud Iudæos erat edere carnem suillam. Ibid. p. 512.

Amemus frequentiam, ubi Deus invocatur, celebratur, &
gratiæ ipsi aguntur, quod fit in templis, de quibus Christus di-
cit: Domus mea, domus preceationis est. Qui non veniunt ad hu-
iusmodi frequentiam, & se assediunt ad deambulationes, hel-
luationes, & alias turpitudines interea, dum pii frequentes sunt
in concione, ij magis magisque degenerant in porcos, be-
lvas & Diabolos. Es werden Säu vnstätter vnd Teuffel draus.

Idem part. 3. Explic. Euang. Dom. p. 547.

Vos adolescentes propter Deum, assuefacite vos ad illam bo-
nam & sanctam consuetudinem, ut ametis, publicos congressus
in templis, ut adjuvetis conservationem ministerii & communæ
preceationem. Aliqui nebulones putant, hanc esse libertatē, quod
non accedat ad templa. Putant, se posse aliquid melius domi
agere. Nihil est pulcrius in vita, quàm publici conventus. Et De-
us vult esse congressus publicos: mandavit, ut conveniamus, sicut
Paulus dicit: Quoties convenentis, &c. Ibid. p. 700. 701.

Deus est dilectio: qui manet in dilectione, in Deo manet:
id est,

K z

id est, manens in Ecclesia, manet in Deo. Diese hohe Spruch Toll
man nicht verachten/ wie viel Teuffelstöpff in der Welt umblauffen.
Nolunt se aggregare ad communem societate. Deus non est au-
thor *ex se* *magis*. Illi sunt organa *deum* *magis*. Ideo no sunt
ex Deo. Das sind Teuffelstöpff / qui se iungunt se à ministerio :
Die gar ein eigenes wollen machen/ & neq; ipsi vident, quid doce-
ant, neq; alii eos intelligunt. Ibid p 741.

Christus vult nos externæ & visibilis Ecclesiæ esse membra.
Non cogitatis : Ich wils halten/wie ich wil/ vnd wil nichts zu thun
haben mit den Psaffen. Ibid p. 758.

Donatistæ sunt perfectè Schwenckfeldiani : Donatismus
vel Schwenckfeldianismus est capere occasionem quamcumque
deserendi ministerium publicum. Wenn das giff in die Leuth
kômpt / tunc hie grassirt. Es ist leicht den Zuckern zu sagen : Ni-
hil esse cum concionatoribus : Expectandas esse novas illumina-
tiones à Deo : Ministros non posse dare, quæ ipsi non habeant,
& non valere eorum ministerium, quia ipsi non sint sancti, ut
Schwenckfeldius dicit : Wenn die Lutherischen Psaffen Goußrich-
tig weren/ facerent multa miracula. Ita abauit homines à scrip-
tura & verbo prædicato, cum tamen seuerè sit mandatum, ut
verbum Dei audiamus. Idem part 4 p 471.

Schwenckfeld sagt wie ein Teuffel/ cum dicit, Deus commu-
nicat se sine verbo, & corrumpit istud dictum : Euangelium est
potentia Dei ad salutem omni credenti. Ipse dixit : Non dicitur
ibi Euangelium externum, vocale, scriptum, sed ipse Deus. Das
sind corrupelæ & transformationes Mahometicæ.

T V M V L V S

Honestissimæ ac cumprimis piæ matronæ ANNÆ,
Coniugis viri CL. Dn. M. Balthazaris Kießvetteri, &c.
quondam dilectissimæ.

Fœminei exemplum generis raram, pietatis,
Quam soboli impressit, vivida imago, lux.
Ad mores approna viri, sulcrum atq; columna
Certa domus, famulis docta Minerva suis.
Quamq; Hecate pauper, quam pannisq; obitus. Irus
Nunquam frustra adiit voce rogando stipem :
Hic Kießvetteri coniux Balthazaris ANNA
Exuvias posuit: cætera morte catent.

M. Iohan. Theopoldus.

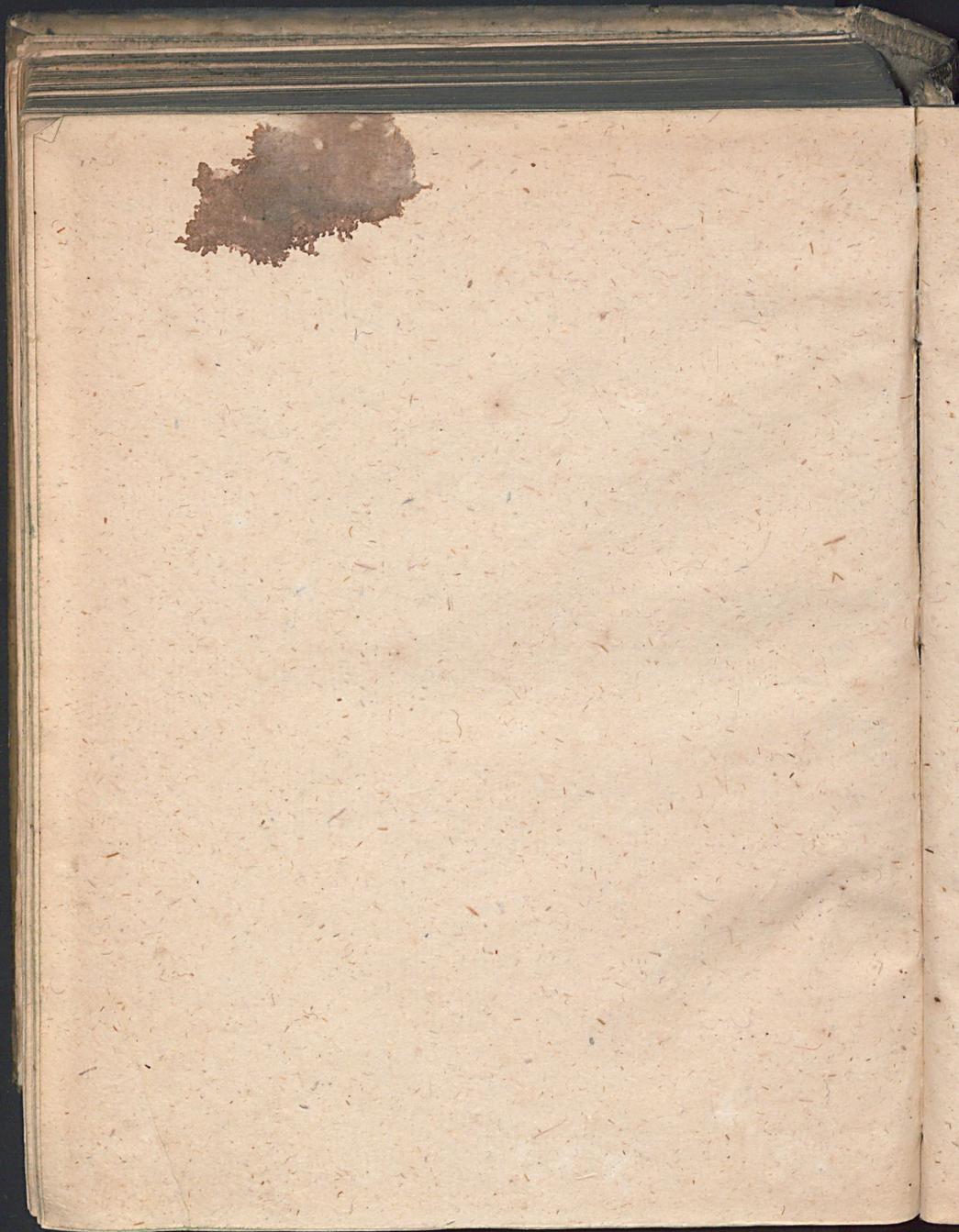
F I N I S.







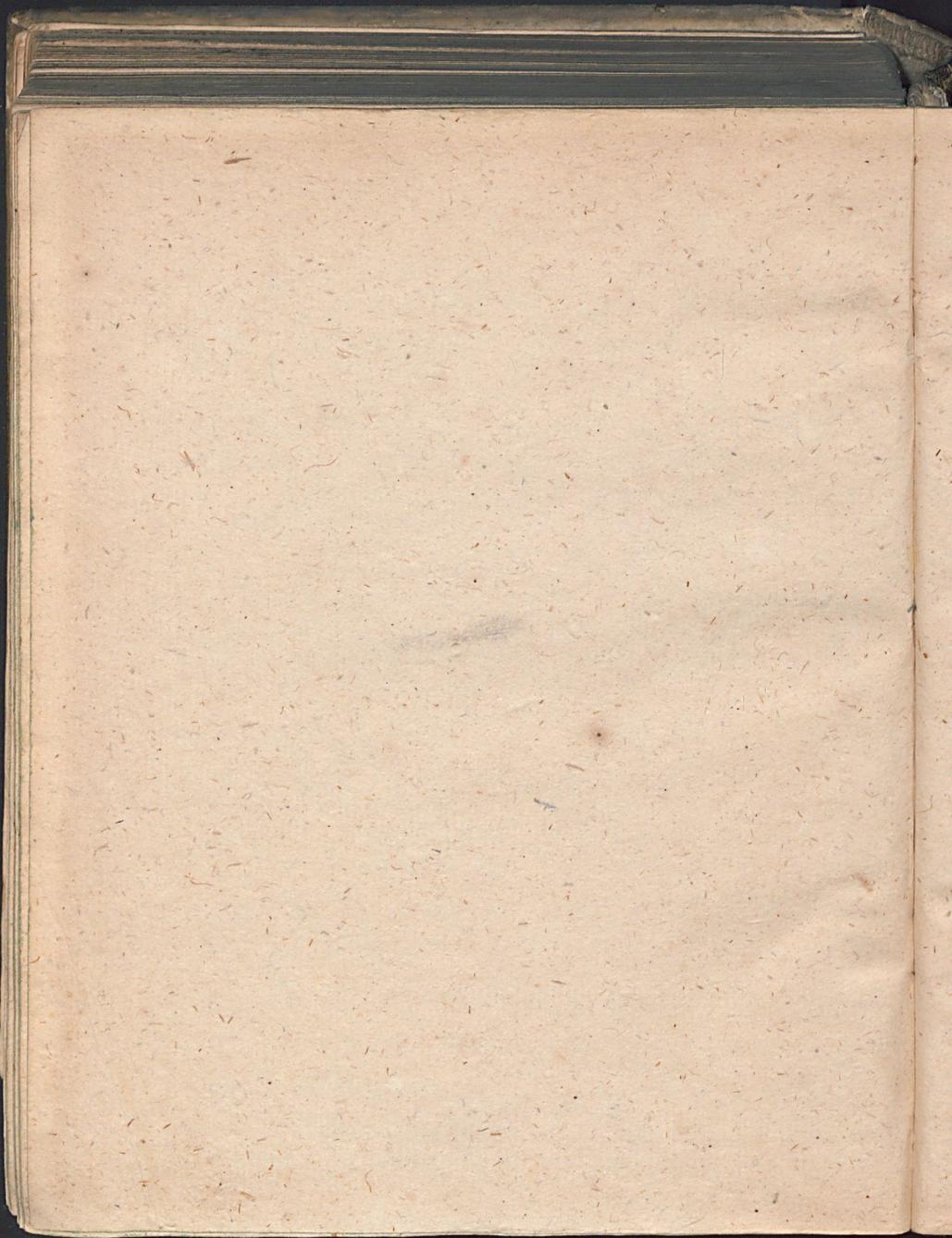


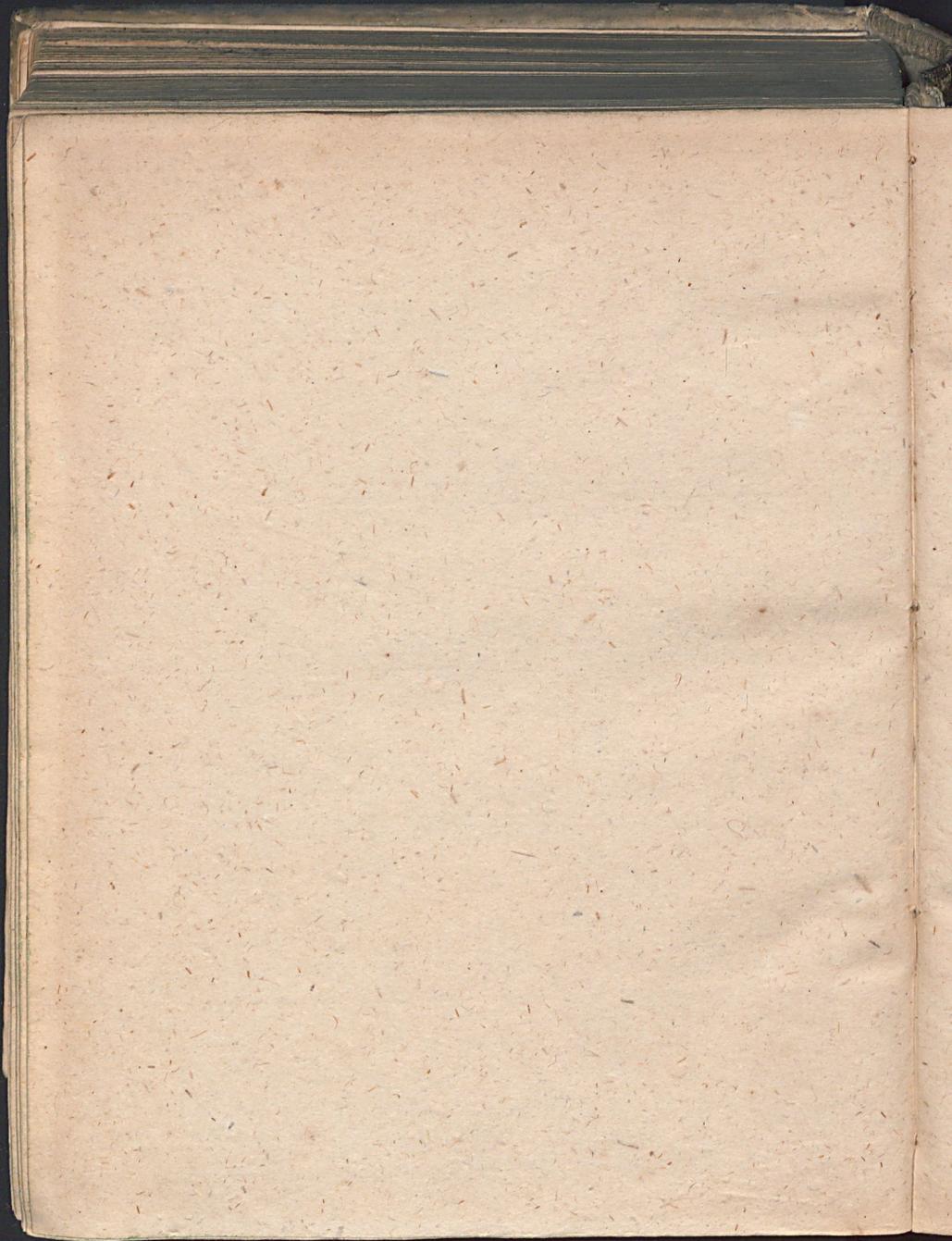


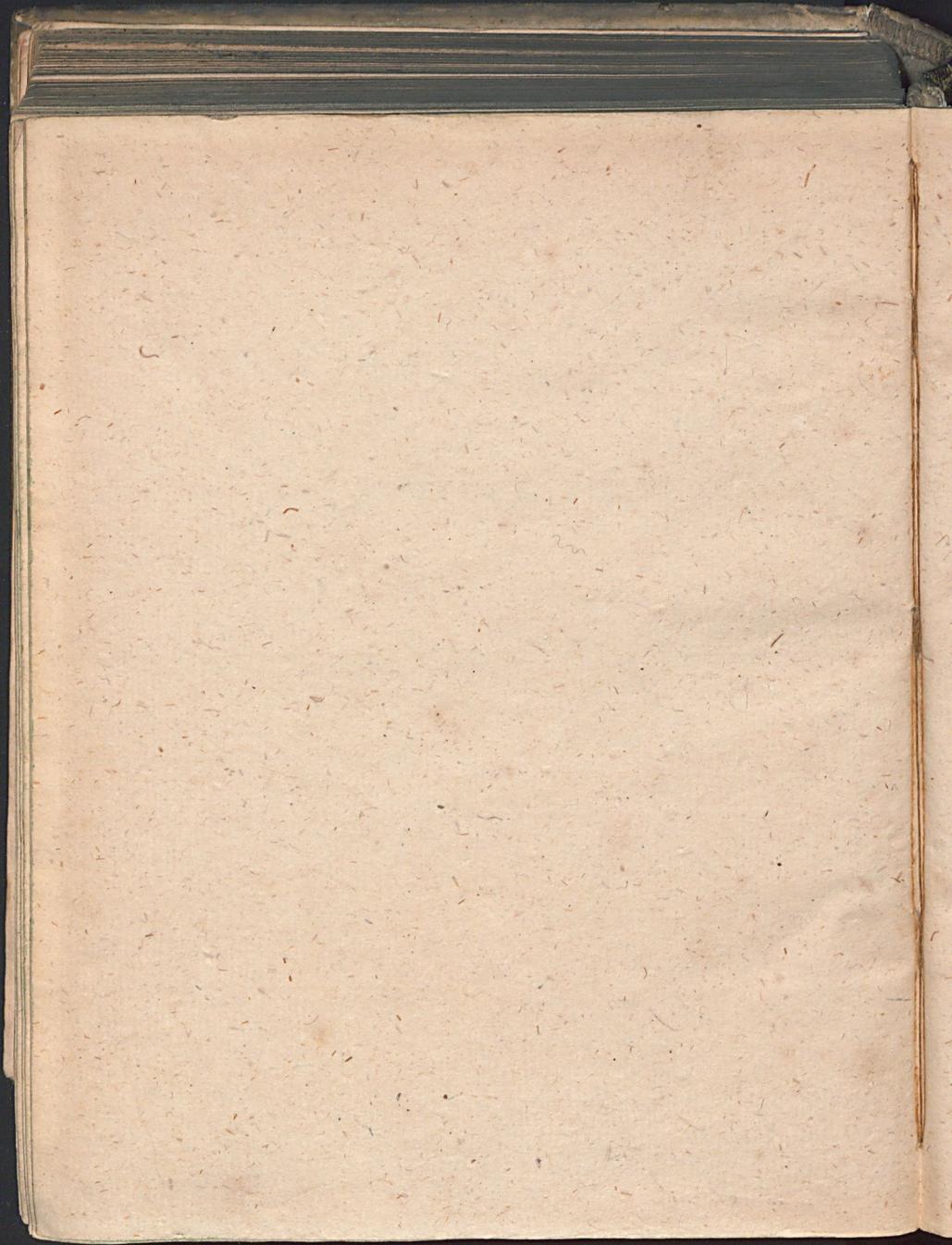


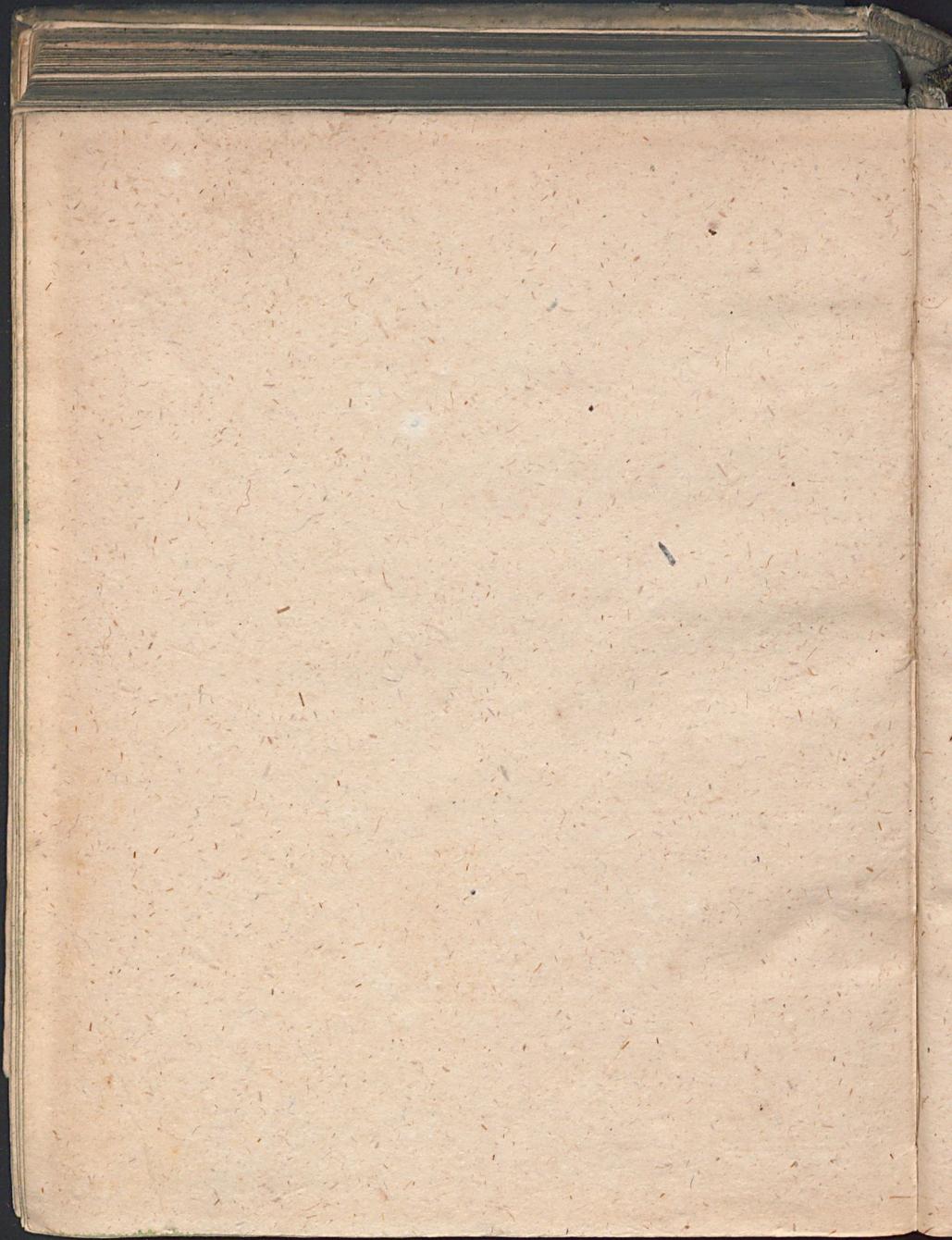


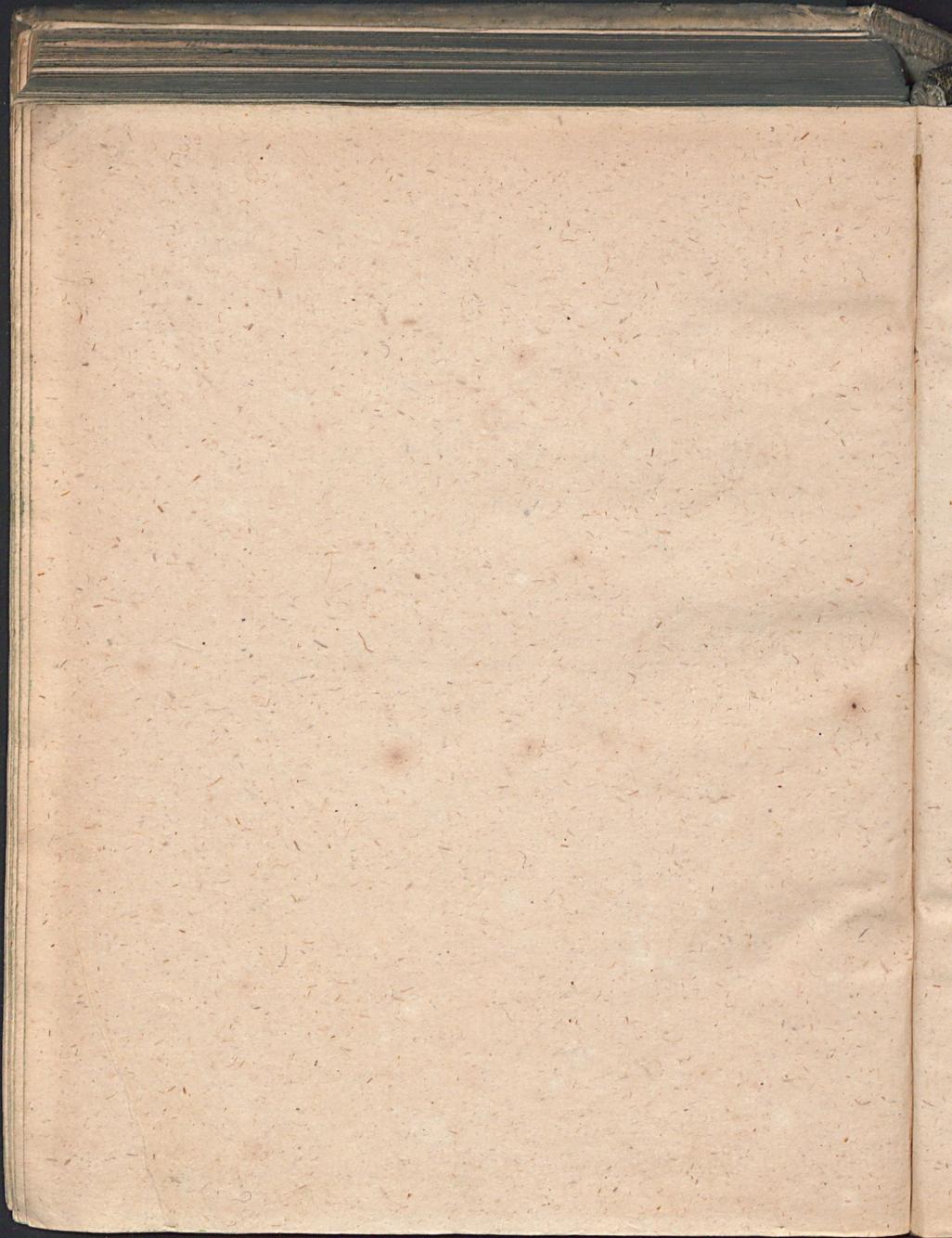


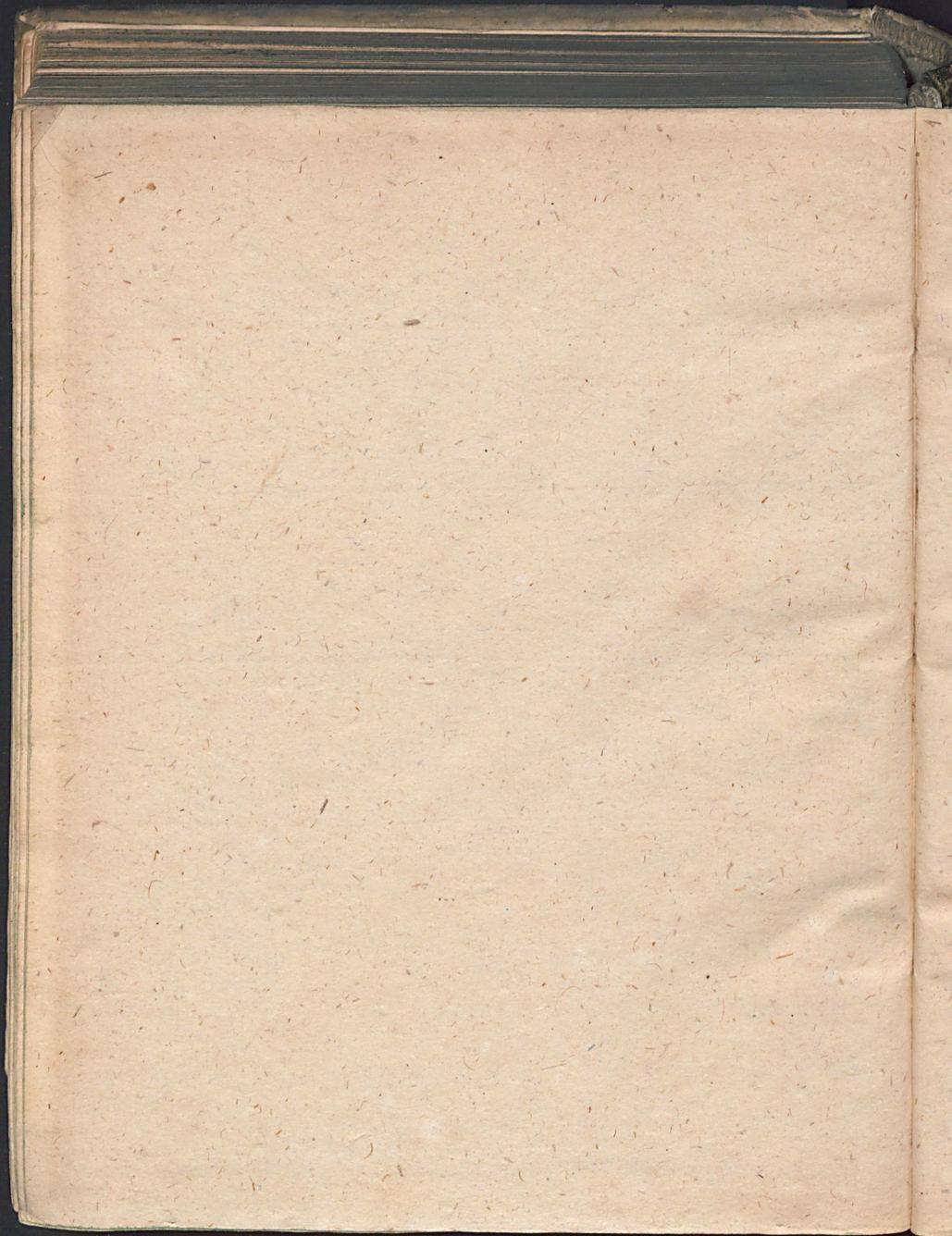


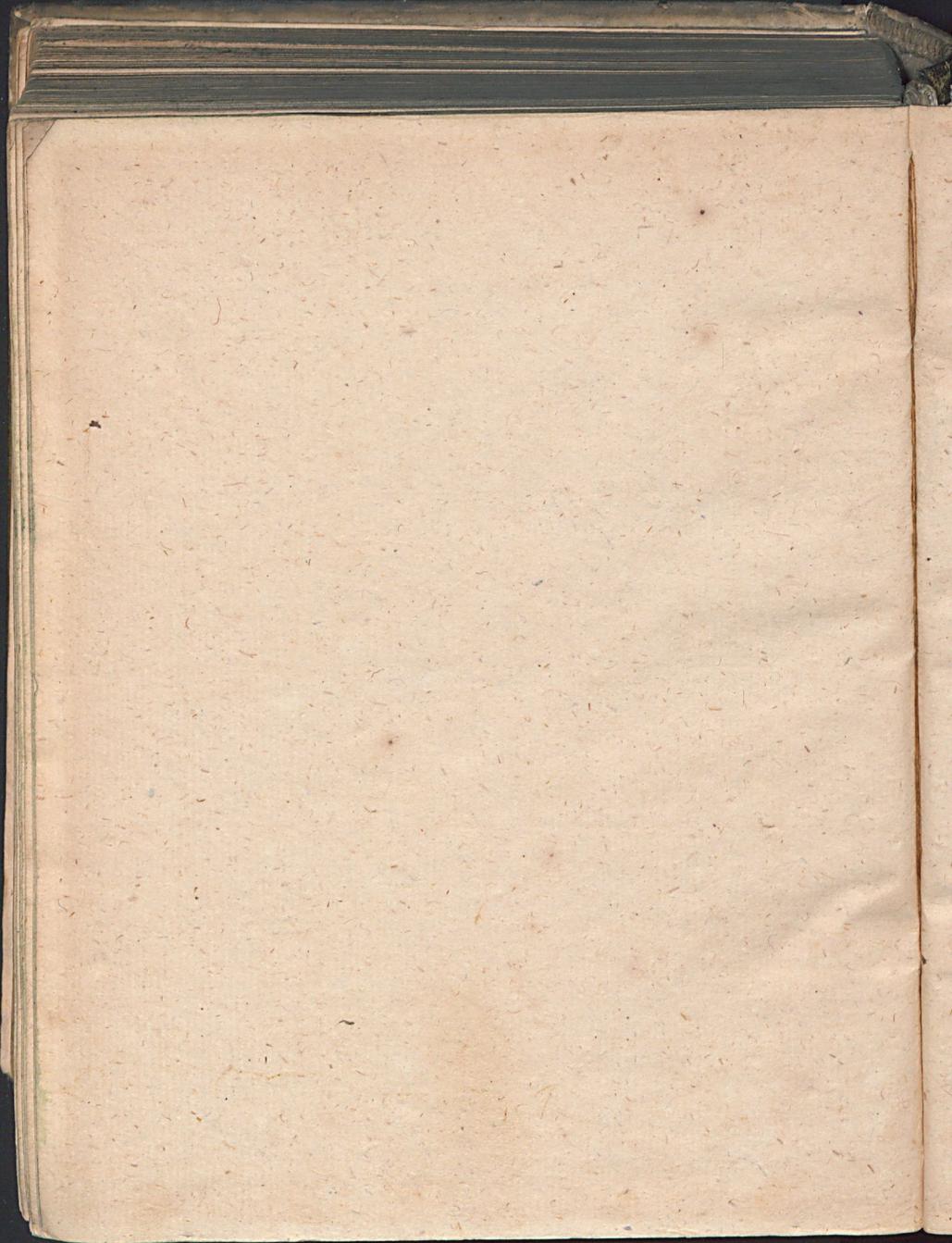




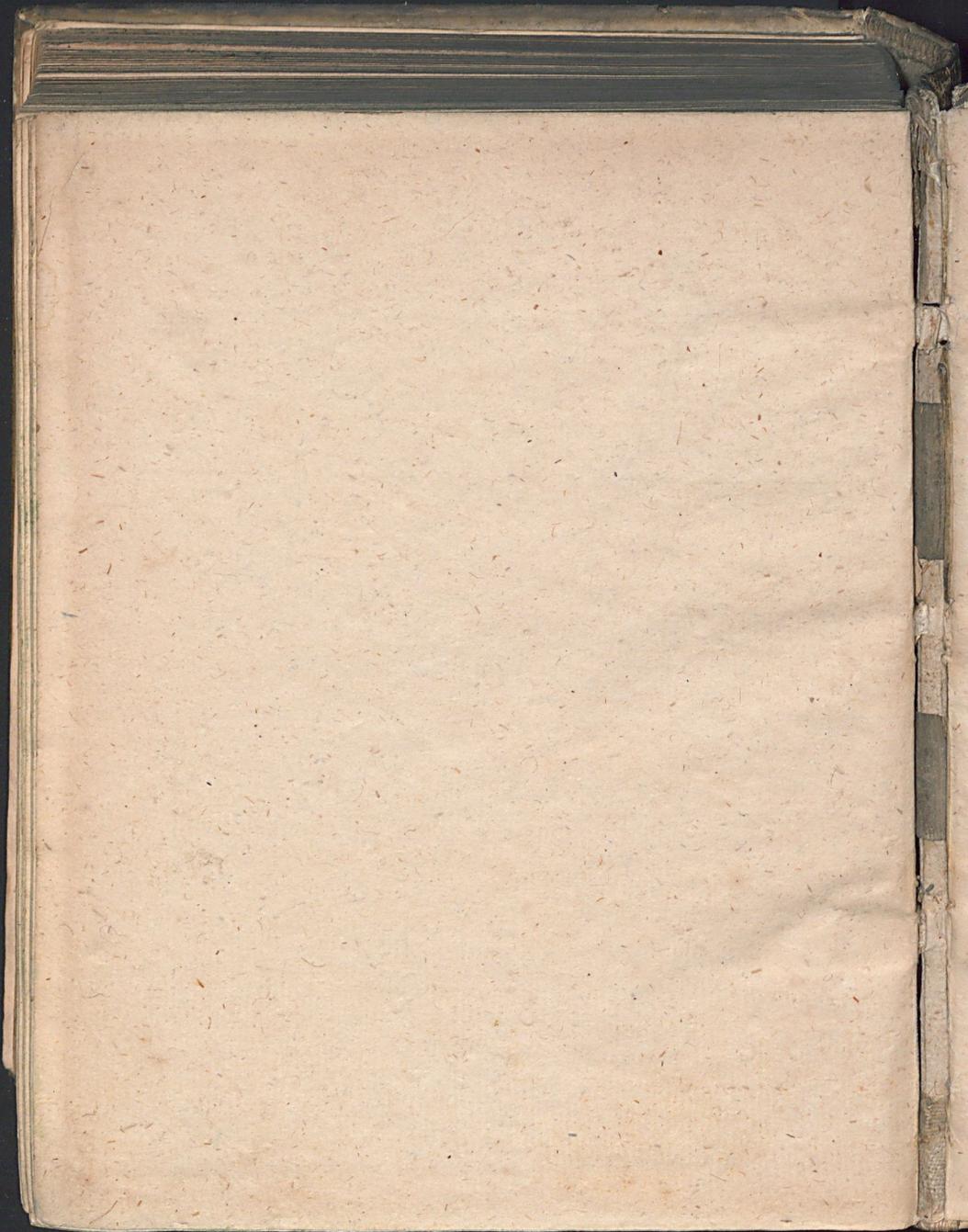


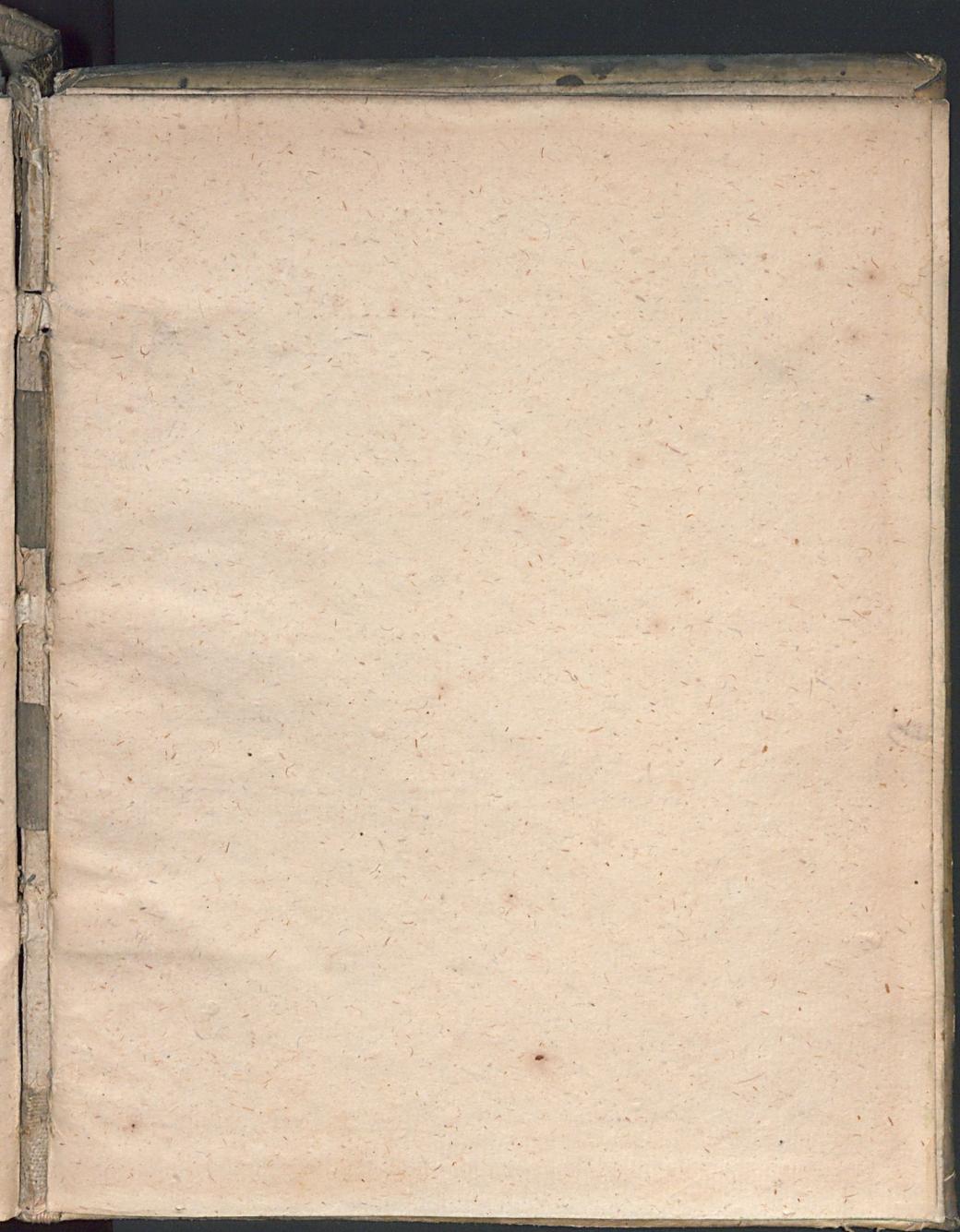




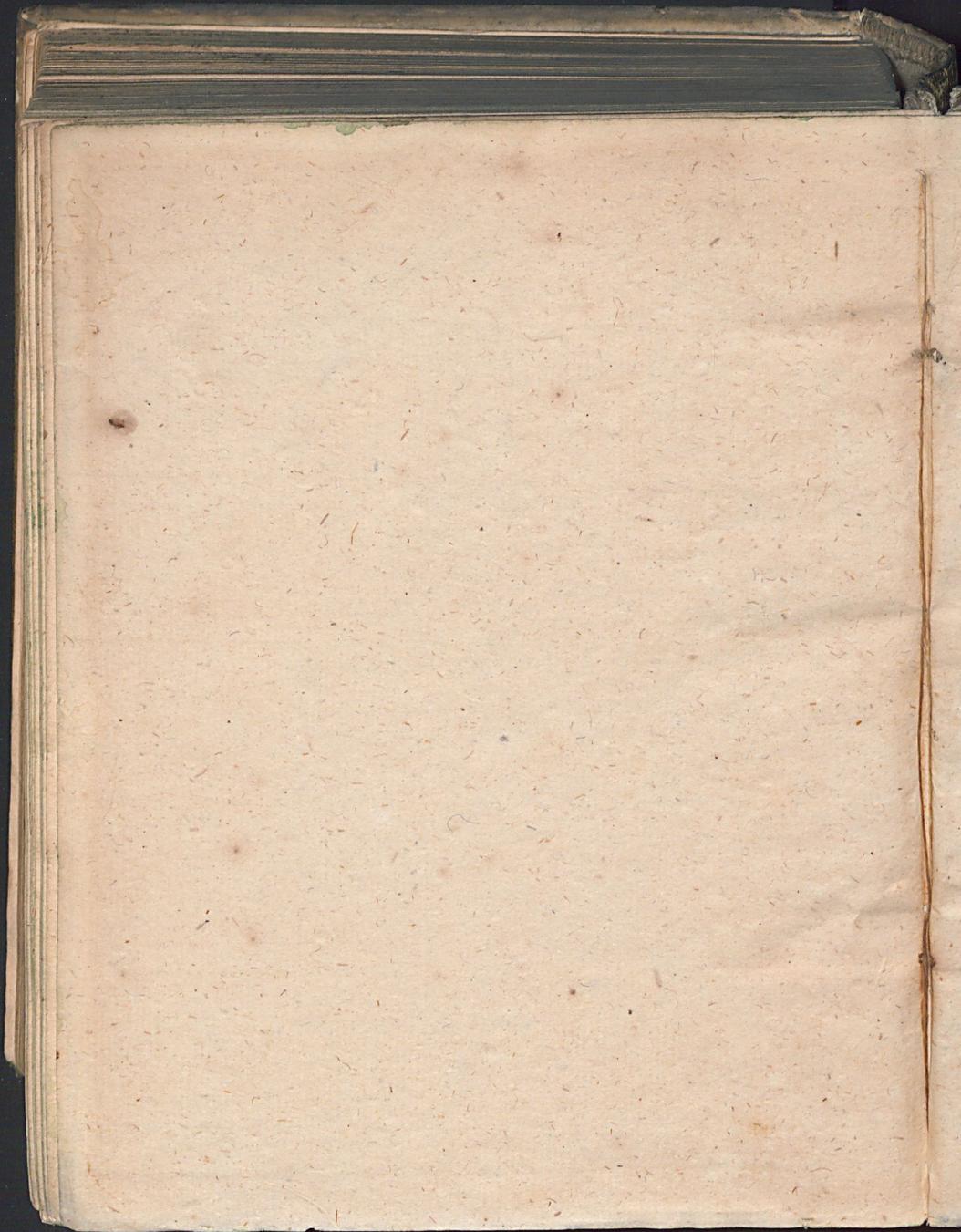












Nr 2130.

g



ULB Halle 3
005 131 758

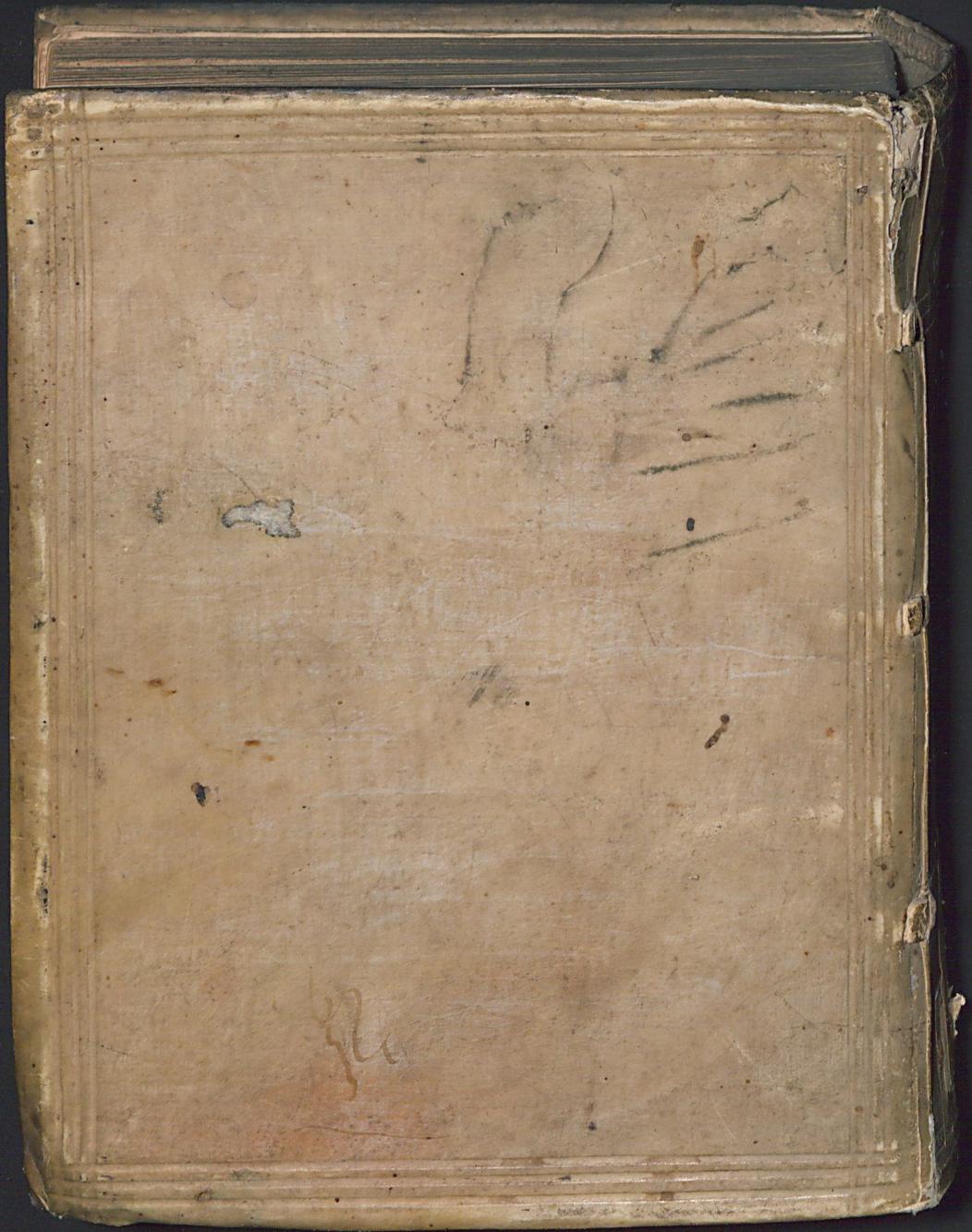


SB

W 17

Ant.







3.

Das ist/
hre Kir-
auch derer Noth
aus dem Beschluß
V. Psalms:
eter seligen Leiche
nd Ehrentugent-
Frauen Anna Gün-
und Wolgelarten Herrn
vettters / des Fürstlichen
anahj Inspectorn, vnd
rs allhier/ gewesener
etrewer Hauß-
awen/
mo Misericordia,
Schloßkirchen / der
emein vorgehalten
Caspar Ulrich /
rn daselbst.
kt zu Zerbst/
Schleern / im Jahr
o CIII.

